

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váczl-körút (Walgarting) 34.

Wegen der Maifeier erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Sonntag Früh.

Wirtschaftliche Probleme.

Ueber alle politischen Probleme hinweg, die inneren ganz ebenso wie die auswärtigen, drängen sich nun mit Allgewalt die wirtschaftlichen Probleme in den Vordergrund. Nicht nur, weil im letzten Grunde doch stets die wirtschaftlichen Interessen in allen großen politischen Fragen die bewegenden Kräfte sind, sondern weil unsere gegenwärtige Situation die Diskussion der wirtschaftlichen Probleme geradezu imperativ fordert. Wir sind derzeit wirtschaftlich vollkommen entkräftet. Witten in einer bösen Finanzkrise haben uns die Balkankriege überrascht und aus der Finanzkrise eine Wirtschaftskrise gemacht, wie sie schärfer seit Menschengedenken unser Land nicht heimgesucht haben. Alle Voraussetzung sprach dafür, daß mit der Beendigung des Krieges sich baldigst eine Besserung einstellen werde. Diese Schlussfolgerung hat sich nicht bewährt. Die Kriege sind zu Ende und auch ihre Nachwehen sind fast schon überwunden, die Finanzkrise ist auch schon vorüber, ja das Geld sogar schon beinahe so billig, stellenweise sogar noch billiger als vor Beginn der Finanzkrise, aber von einer wirtschaftlichen Besserung ist noch nichts zu spüren. Die Industrie hat keine Aufträge, der Unternehmungsgeist liegt darnieder, in den Banken, diesen Sammelreservoirs für alles Kapital, hat man noch keinerlei Auf- und Ohr für Geschäfte, es seien denn Staatsgeschäfte, und die Zahl der Arbeitslosen ist eher im Steigen als im Abnehmen begriffen.

Was wäre selbstverständlicher, als in solchen Zeiten diese Situation eifrigst zu diskutieren, nach ihren Ursachen zu forschen und nach den Mitteln der Abhilfe zu suchen? Und was wäre natürlicher, als bei Gelegenheit der Verhandlung des

Handelsbudgets diese Diskussion in Fluß zu bringen? Doch da bei uns alles eher gethan wird denn das Selbstverständliche und Natürliche, hält sich die Opposition von der Verhandlung des Budgets überhaupt fern, während die Majorität um die eigentlichen Probleme wie die Frage um den Dreier herumgeht. So hörten wir gestern und heute aus den Reihen der Majoritätsabgeordneten wohl Klagen über die schlechte wirtschaftliche Lage, aber keinerlei wirklich tiefgehende Diskussion der aktuellen wirtschaftlichen Probleme, geschweige denn Vorschläge zur Lösung derselben. Handelsminister Hartányi war aber noch genügsamer, er beschränkte sich darauf, die schwierige Lage der Industrie zu leugnen, im Uebrigen aber mit Rücksicht auf die auch von ihm zugestandene schlechte Situation der Staatsfinanzen Sparsamkeit zu predigen und dies auch seinerseits zu versprechen.

Au dieser mit so viel Emphase angekündigten Sparsamkeit werden wahrlich unsere Industriellen, unsere Kaufleute und die Zehntausende von Arbeitslosen sich auch nicht das magerste Supplein kochen können. Aber auch die Staatsfinanzen werden bei dieser ganz eigenartigen Sparsamkeit, die allen produktiven und kulturellen Zwecken gegenüber nur zugeknöpfte Taschen, für militärische Zwecke aber die erdenklich offensten Hände hat, zu keiner Erholung kommen. Und ebenso wenig werden dem Wirtschaftsleben und den Staatsfinanzen die verschiedenen Gesetzesvorlagen helfen, die Herr v. Hartányi im Wettstreit mit seinen übrigen Ministerkollegen uns heute in Aussicht gestellt hat.

Was uns noththäte, wäre zweierlei. Vorerst eine momentane Hilfe. Um eine solche zu bringen, müßten aber der Herr Finanzminister und in seinem Gefolge der Herr Handelsminister aufhören, reine Reffortmänner zu sein, denen einzig und allein die fiskalischen Momente maßgebend sind, sondern müßten mit energischer Initiative in das Wirtschaftsleben des Landes eingreifen,

überall, wo sie gesunde Reime erkennen, dieselben zur Reife fördern, den Schwankenden Stütze bieten, den Zaghaften Vertrauen einflößen, und alle ihre großen Mittel und ihre noch größere Macht aufbieten, um das stagnierende Wirtschaftsleben mit neuer Kraft zu erfüllen. Man wird uns darauf antworten, das sei nicht die Aufgabe des Finanz- und des Handelsministers, sondern des privaten Kapitals und des privaten Unternehmungsgeistes. Für gewöhnliche, normale Zeiten mag diese Entgegnung gelten, wenn auch nur mit einer gewissen Beschränkung. Aber wir leben jetzt in wirtschaftlich ganz abnormalen, außergewöhnlichen Zeiten und die brauchen auch außergewöhnliche Entschlüsse, die allerdings auch nur außergewöhnliche Männer fassen können.

Will man aber schon unserem kranken Wirtschaftsleben keine aktuelle Hilfe bieten, sondern, wie das schon bürokratische Art ist, die Gesundung der Zeit überlassen, so wäre es doch noch immer dringend nöthig, für die Zukunft wenigstens so weit Vorsorge zu treffen, daß sich so bald nicht eine solche Krankheit wiederholen könne. Zu diesem Zwecke wäre aber eine gründliche Revision unserer gesammten Finanz- und Wirtschaftspolitik durchzuführen. Aber auch davon war sowohl im jüngsten Exposé des Finanzministers, wie in der heutigen Rede des Handelsministers auch nicht eine Spur zu finden. Beide scheinen zu glauben, daß ein Programm ganz unnöthig sei, wie dem Baron Hartányi sogar direkt Ausdruck gegeben, und daß, wenn nur die Ministerien sich mit einzelnen kleineren und größeren Reffortfragen beschäftigen, damit alle Finanz- und Wirtschaftspolitik erschöpft sei. Und doch müßte ihnen, wenn sie nur ein klein wenig denken würden, schon der gesunde Menschenverstand sagen, daß, wenn nach fast einem Jahrzehnt ungestörter Wirtschaftsblüthe eine einzige Krise das Wirtschaftsleben so schwerkrank machen kann, doch neben den übrigen Umständen auch das ganze System unserer Finanz- und Wirtschaftspolitik daran mit Schuld tragen muß.

Das große Glück.

— Eine Novelle von **Valdwin Grosz** (Original-Geschichte des „Neues Pester Journal“.)

Professor Rolte, der berühmte Chirurg, saß in dem Sprechzimmer des sehr angesehenen und sehr kostspieligen Sanatoriums, das den Vorzug besaß, seine Kunst regelmäßig in Anspruch nehmen zu dürfen, rauchte in aller Behaglichkeit seine Morgencigarre und unterrichtete sich dabei aus der Zeitung über die wichtigsten Ereignisse des Tages.

Er hatte noch nicht lange so dagesessen, als sein Assistent Doktor Findens bei ihm eintrat, ein junger Mann mit sehr sanften Augen und blondem Christusbart. Er meldete hastig und in sichtlich Erregung:

„Herr Hofrath, sie haben ihn schon gebracht — den Patienten!“

„Regen Sie sich nur nicht auf, lieber Doktor“, mahnte lächelnd der Professor, „er wird's erwarten können. Segen Sie sich erst ein bisschen zu mir her und rauchen Sie eine Beruhigungscigarette. Wir werden ordentlich zu arbeiten haben und dabei unserer ganzen Geistesgegenwart und Besonnenheit bedürfen.“

„Ich weiß, Herr Hofrath“, entgegnete der junge Doktor, sich die Cigarette anzündend, „daß der Fall nicht einfach ist.“

„Nicht einfach! Er ist so kompliziert wie nur möglich. Nekrosis im rechten Oberschenkelknochen, — das ganze Bein muß herunter — es geht gar nicht

anders. Nun aber die erschwerenden Umstände! Mit der Nekrosis wäre ja noch fertig zu werden, wenigstens für vorläufig, aber für mich steht es ganz außer aller Frage, daß, wenn der Mann es erlebt, wir früher oder später es auch mit dem linken Bein zu thun kriegen werden. Was wir jetzt zu besorgen haben, das ist, wie die Juristen sich zärtlich auszu-drücken pflegen, die „ideale Konturierung“ von Diabetes und Arteriosklerose. Der Mann ist fünfundsiebzig Jahre alt, und da sollen wir operieren, und da soll er die schwere Operation überstehen!“

„Ich habe die beste Zuversicht, Herr Hofrath!“ „Sie haben es auch leichter als ich, mein Lieber! Sie stehen nicht so im Vordertreffen. Wenn da etwas Menschliches passiert und der Mann uns unter den Händen auf dem Plage bleibt, dann heißt es gleich: der Rolte hat wieder einmal Malheur gehabt!“

„Man wird begreifen, daß dann Rettung überhaupt nicht möglich war. Die Welt weiß, daß Professor Rolte als Chirurg eine Klasse für sich ist!“

„Sonst mache ich mir ja auch keine Sorgen, aber hier haben wir einen ganz singulären Fall. Rottenmann ist der Mann der ungezählten Millionen. Wenn es bei einer unbekanntten Größe schief geht, dann kräht natürlich kein Hahn danach. Hier würde es eine Sensation und wochenlanges Gerede geben. Eine solche Aussicht ist nicht angenehm.“

„Es wird nicht schief gehen, Herr Hofrath!“ „Wir wollen's hoffen. Von den Pflegerinnen bitte ich, Schwester Irene heranzuziehen. Sie ist die umsichtigste und geschickteste von allen. Nein — wie

Sie gleich roth werden, lieber Doktor, das ist zu reizend!“

„Aber — Herr Hofrath!“

„Sie brauchen sich gar nicht zu zieren. Ich kenne das zur Genüge mit den jungen Ärzten. Viele bleiben dann auch hängen. Ich table Sie nicht; Sie haben wenigstens einen vernünftigen Geschmack gehabt. Schwester Irene ist wirklich ein Brachfrauenzimmer! Nun ja, — ich rede ja so nichts mehr. Was meinen Sie, wie viele Millionen unser Rottenmann dafür gegeben hätte, wenn er sich damit den heutigen Weg zu uns hätte abkaufen können?! Traurig genug ist's ja, — Schicksal! Die Bäume sollen nicht in den Himmel wachsen. Nun wird's aber Zeit; lassen Sie uns an die Arbeit gehen!“

Wenige Minuten später waren die beiden Ärzte, der Patient und Schwester Irene im Operationszimmer vereinigt. Der Professor spielte sich auf den Sorgenlosen hinaus und that sehr aufgeräumt, um dem Leidenden Muth zu machen.

„Damit werden wir sehr bald fertig sein, Herr v. Rottenmann“, redete er auf diesen ein, „und Sie werden's uns noch danken, daß wir Sie von diesem Uebel befreit haben. Sie werden sich wie neugeboren fühlen! Was haben Sie überhaupt an diesem Bein, das Sie doch nicht gebrauchen können und das Ihnen nur Schmerzen verursacht! Sie kriegen dafür ein wunderschönes neues, ein künstliches zwar, das aber den unschätzbaren Vortheil hat, daß es Ihnen im Leben nicht weh thun wird. Ich gebe Ihnen mein Wort — tanzen werden Sie noch, und Sie können

archie in Kraft gesetzt worden, und es war hiedurch der Heeresleitung die Möglichkeit gegeben, mit der Durchführung des Ausbauprogramms in vollem Umfang zu beginnen.

Die diesmaligen Anforderungen der Kriegsverwaltung bewegen sich durchaus im Rahmen dieser dem Ausschuss bereits bekannten Mehrforderungen.

Das ordentliche Heereserforderniß für 1914/15 beträgt 488.514,415 Kronen.

Wird als Vergleichsgrundlage das durch die reelle Steigerung des Präliminars für das 1. Semester 1914 ergänzte Budget des Jahres 1913 angenommen, so ergibt sich pro 1914/15 eine Etaterhöhung von 55.192,211 K. In diesem Mehraufwand von 55.192,211 Kronen ist nur die verhältnismäßig kleine Summe von 101.400 K. für neue, dem Ausschuss noch nicht bekannte Maßnahmen eingestellt. Die übrige Summe entfällt auf Konsequenzen der von den Delegationen bereits votierten oder zur Kenntnis genommenen Mehrforderungen.

Das bisher als selbstständiger Voranschlags- theil behandelte, inhaltlich jedoch nur einen Anney des Ordinariums bildende außerordentliche Erforderniß für die in Bosnien und der Herzegowina befindlichen Kommandos, Truppen und Anstalten wurde, den Intentionen der Delegation Rechnung tragend, im Interesse der Vereinfachung des Präliminars und der Berechnung nunmehr dem Ordinarium angegliedert, wobei aber der speziell auf die in den genannten Ländern stationierten Heeresheile entfallende Mehrbedarf gesondert ausgewiesen erscheint.

An außerordentlichen Krediten sind insgesamt erforderlich 82.980,000 K. Diese Summe vertheilt sich: Im Extraordinarium 1.670,000 K. für ausschließlich hankliche Erfordernisse und betrifft durchwegs solche Maßnahmen, die in den vorangegangenen Präliminarien aufgenommen waren. Im außerordentlichen Erforderniß aus Anlaß der Ausgestaltung des k. u. k. Heeres 81.310,000 K. In dieser Summe sind 1.300,000 K. für Maßnahmen zur Durchführung der neuen Militär-Strasprozeßordnung eingestellt. Die übrige Summe vertheilt sich gleichfalls auf Anforderungen, die schon in den früheren Voranschlägen zu verzeichnen waren.

Für die Fortsetzung der Beschaffung des neuen Artilleriematerials 300,000 K. als weitere Heilsforderung der im Jahre 1904 angesprochenen 165.000,000 K. Credits. Nach Zuweisung dieser jetzt erbetenen 300,000 K. werden künftig noch 1.500,000 Kronen zu votieren sein.

Außerordentliches Erforderniß für die Beschaffung von Kriegsmaterial und zur Durchführung von fortifikatorischen Maßnahmen 41.700,000 K. Dieser Betrag bildet die dritte Rate des im Jahre 1912 als dringendsten Theil des Gesamtbedarfs angemeldeten Kredits von 125.000,000 K.

Als Nachtragskredite zum Voranschlage für die ersten sechs Monate des Jahres 1914 werden 3.445,000 K. erbeten. Diese Summe ist, wie in den Begründungen zum Voranschlage detaillirt nachgewiesen erscheint, vornehmlich durch unvorhergesehene Preissteigerungen bedingt.

An sonstigen Vorlagen werden von der Kriegsverwaltung noch unterbreitet: das Ansuchen um die Bewilligung der Erstreckung der Verwendungs- und Verrechnungsbauer einiger außerordentlicher Kredite; das Ansuchen um die Bewilligung, aus dem im Titel 26 des Ordinariums pro 1913, Remontierung, erzielten Ersparungen den Betrag von 500,000 Kronen zur Aus-

gestaltung und Hebung des Terrainreitens bei den Offizieren der berittenen Waffen verwenden zu dürfen; die Beantwortung der in der letzten Session gefaßten Resolutionen.

Die Gesamtanforderungen der Heeresverwaltung für das nächste Verwaltungsjahr umfassen die Summe von 575.939,415 K. Gewiß ein hoher Betrag. Dennoch ist es Thatsache, daß die Last, welche die Bevölkerung für militärische Zwecke bei uns auf sich zu nehmen hat, viel geringer ist als jene, die die Bevölkerung anderer Staaten zu tragen haben. Es sei hiebei nur hingewiesen auf jene Riesensummen, welche die großen Staaten des Kontinents gerade in der jüngsten Zeit ihren Wehrmächten zugewendet haben. Und was unsere Kleinen sehr ruhigeren Nachbarn in ihrer militärischen Opfertreue leisten, ist wohl allgemein bekannt.

Zwar mit Recht können wir den hohen inneren Werth unserer Wehrmacht, ihre vorzügliche, von einem ausgezeichneten Offizierskorps geleitete, kriegsgemäße Ausbildung bei dem allgemeinen militärischen Wettstreite in die Waagschale werfen; allein gegen die Macht der immer größer werdenden Rüstungszahlen können wir uns nicht verschließen. Und solange diese Zahlen bei unseren Nachbarn wachsen, können wir, trotz unserer friedlichen Tendenzen, nicht stehen bleiben, müssen vielmehr weiter bauen, wenn wir unsere berechtigten Interessen wahren wollen, sollen unsere Grenzen unantastbar bleiben. Dieser Weiterbau wird zur selbstverständlichen Pflicht, da wir in Konsequenz der zweijährigen Dienstzeit über ein mächtiges Reservoir voll ausgebildeter Mannschaft verfügen werden. Deren Zusammenfassung in Reserveverbände — wie dies bei allen unseren Nachbarn ohne Ausnahme bereits durchgeführt ist — wird Aufgabe der Heeresverwaltung in der Zukunft sein. Ich bitte um die Annahme der das k. u. k. Heer betreffenden Regierungsvorlagen.

Präsident Baron Bela Tallian beantragt als Termin der nächsten Sitzung des Ausschusses den 5. Mai.

Delegirter Martin Kováky beantragt demgegenüber, der Ausschuss solle die nächste Sitzung erst am 12. Mai halten, damit die Delegirten Zeit haben, das Exposé eingehend zu studiren.

Delegirter Franz Chorin unterstützt diesen Antrag. Delegirter Stephan Rafobský schließt sich gleichfalls dem Antrage Kováky's an.

Ministerpräsident Graf Stepan Tisza stellt einen Vermittlungsantrag, wonach die nächste Sitzung am Donnerstag, den 7. Mai, stattfinden soll.

Der Ausschuss nimmt diesen Vermittlungsantrag des Ministerpräsidenten an. Die nächste Sitzung des Heeresausschusses ist mithin für Donnerstag, den 7. Mai, 10 Uhr Vormittag anberaumt.

Budapest, 30. April.

* Die Nationale Arbeitspartei hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher zunächst Präsident Graf Kluen-Héderváry des Umstandes gedachte, daß die Partei heute ihre erste Konferenz in den neuen Klublokalitäten halte. Er dankte bei dieser Gelegenheit allen jenen, die sich um die Einrichtung des neuen Klubs bemüht haben, in erster Linie dem Direktor Ladislaus Lukács. (Ehrenrufe.) Sodann referirte Géza Kenedi in Vertretung des durch Krankheit verhinderten Ernst Kammerer das Budget des Kultus- und Unterrichtsministeriums, welches er zur Annahme empfahl. Auf Grund des Referates

Koloman Mannich's wurde sodann außer diesem Budget auch das des Handelsministeriums erledigt.

* In Angelegenheit der Finnaner Bürgermeisterei wird aus Fiume gemeldet: Heute versammelten sich 55 zur autonomen Partei gehörende Stadtrepräsentanten unter dem Vorsitze Richard Zanella's zu einer Konferenz, um die neue Bürgermeistereiwahl zu besprechen, da bekanntlich die Wahl Zanella's vom König nicht genehmigt wurde. Zanella hielt bei diesem Anlasse eine Rede, in welcher er der Konferenz empfahl, einen anderen Mann für die Würde des Podestà zu designiren, da er die Kandidatur nicht annehmen könne. Die autonome Partei kandidirte hierauf den gegenwärtigen ersten Vizebürgermeister Franz Corossac.

Der Konflikt zwischen der Union und Mexiko.

Die Vermittlungsaktion.

Da sich heute auch die Rebellen bereit erklärten, an der Vermittlungsaktion theilzunehmen, ist jetzt die Aussicht gestiegen, daß dieselbe zu einem befriedigenden Ergebnisse führen werde. Alles hängt nunmehr von der Haltung Huerta's ab.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Annahme der Vermittlung durch die Rebellen.

Washington, 30. April. General Caranza hat den vermittelnden Mächten mitgetheilt, daß er bereit sei, ihre Vermittlung anzunehmen und über die Streitfragen zu unterhandeln.

Washington, 30. April. Die Zustimmung des Generals Caranza zu dem Vermittlungsplan erweitert das Feld der Vermittler, so daß es nicht nur die Fragen zwischen Huerta und den Vereinigten Staaten, sondern auch die Revolution innerhalb Mexikos einbezieht. Präsident Wilson und Staatssekretär Bryan sind über die Zustimmung Caranza's zu dem Friedensplan sehr erfreut. Ihre Hoffnungen auf ein umfassendes, befriedigendes Abkommen sind bis zu einem bisher noch nicht vorhandenen gewissen Grad gestiegen.

Die Vermittlungsfrage.

Washington, 30. April. Aus zuverlässiger Quelle wird mitgetheilt, daß die an der Mediation theilnehmenden südamerikanischen Staaten an die europäischen Regierungen den Appell gerichtet haben, ihre guten Dienste anzuwenden, um die Verhandlungen zu fördern. Sie haben indessen entgegen Meldungen von anderer Seite nicht darum er sucht, besonderen Einfluß auszuüben, um den Präsidenten Wilson zur Stellung leichter Bedingungen zu veranlassen. Ferner wird mitgetheilt, daß an General Caranza Gesandte abgegangen sind, um ihm vorzuschlagen, an dem Waffenstillstande theilzunehmen. Die ameri-

„Aber was denn nur, Herr Rottenmann?“
„Sie waren nicht verpflichtet, mir jedesmal, so oft ich Sie ansah, schon durch Ihren Anblick allein eine stille Freude zu bereiten. Das haben Sie aus gutem Herzen draufgegeben.“

„Aber — gehen Sie, Herr Rottenmann!“ rief Irene halb ärgerlich und halb gerührt, und dabei erglühte ihr Antlitz in jener sanften Röthe, die auch schon Professor Nolte wiederholt an ihr mit Wohlgefallen festgestell und durch die bemerkenswerthe diaphane Beschaffenheit einer zarten Epidermis wissenschaftlich erklärt hatte.

„Sie brauchen nicht gleich so zu erröthen“, fuhr Rottenmann fort, „wenn Ihnen so ein alter Herr wie ich — übrigens ist „alter Herr“ gar kein Ausdruck — so ein gebrechlicher Greis ein galantes Kompliment macht. Ich möchte ernsthaft mit Ihnen reden, Schwester Irene. Versehen Sie sich in meine Lage. Halten Sie es für möglich, daß ich Sie jetzt schon ziehen lasse? Ich soll mich ohne Sie behelfen — das geht doch gar nicht!“

„Es wird schon gehen, Herr Rottenmann, Sie sind ja vollkommen hergestellt. Und dann — wenn Sie wirklich Werth darauf legen, so können wir ja unsere Vereinbarung noch um einen Monat verlängern.“

„Das wäre Ihnen ein Opfer.“

„Von einem Opfer kann gar keine Rede sein. Ich stehe in meinem Verufe, und er ist mir noch nirgends leichter und angenehmer gemacht worden, als in Ihrem Hause, Herr Rottenmann.“

„Es ist ein schwerer und freudloser Beruf!“

„Doch nicht so ganz freudlos, wie Sie meinen, Herr Rottenmann. Ich habe doch in unserer gemeinsam verlebten Zeit viele glückliche Stunden und Tage gehabt, wenn ich so deutlich und ermunternd Ihre fortschreitende Genesung wahrnehmen konnte.“

„Und ich hatte die Freude, Sie um mich zu sehen — täglich, stündlich und immer und diese Freude wiegt schwerer als Ihre Genugthuung im Verufe. Ich hatte Jugend und Schönheit um mich, war wie umhüllt von Leuchten und wärmendem Sonnenschein. Und das will mich nun verlassen!“

„Aber ich bleibe ja gern noch!“

„Noch einen Monat! Hören Sie mich an, Schwester Irene. Mit der Welt habe ich abgeschlossen, bald ja auch mit dem Leben. Wehren Sie nicht ab und versuchen Sie es nicht, mich zu trösten. In meinen Jahren übersteht man eine solche Attacke nicht so leicht. Ich habe Philosophie genug, über das nahe Ende nicht gar zu sehr entsetzt zu sein, aber in der kurzen, mir noch gönnten Frist möchte ich den liebgewordenen Sonnenschein im Hause nicht missen. Schwester Irene, ich bitte Sie, — es dauert ja nicht mehr lange — bleiben Sie bei mir bis ans Ende!“

„Aber, Herr Rottenmann, Sie brauchen wirklich keine Pflegerin mehr!“

„Eine Pflegerin nicht, aber den Sonnenschein, der mir den Lebensabend verklärt, — den brauche ich, Gott weiß es, wie sehr! Ich habe Alles lange und wohl erwogen. Ich könnte Ihnen ja jetzt einen Heirathsantrag machen, um Sie an mich zu ketten,

— bleiben Sie nur ruhig — ich thue es nicht. Ich habe es genau überlegt. Es wäre das unglücklichste, was ich thun könnte. Es wäre feiner Schwachsinn von meiner Seite, anzunehmen, daß Sie die das Jawort sprechen ließe. Daß Sie aus Berechnung einwilligen könnten, — den Gedanken habe ich von vornherein von mir gewiesen und überhaupt weiter nicht in Betracht gezogen. Blick also nur noch eines als voraussetzliches Ergebnis — die Ablehnung und damit die endgiltige Trennung. Es wäre also gerade das Gegentheil von dem erreicht gewesen, was ich aus tiefster Seele herbeisehne.“

„Sie sind so gut zu mir, Herr Rottenmann, daß ich gerne, wie bisher, bei Ihnen bleibe, so lange Sie mich bei sich behalten wollen.“

„So einfach ist die Sache doch nicht, mein Kind. Wenn auch eine Pflegerin nicht mehr unumgänglich nöthig ist, so habe ich doch die Berechtigung, noch im Krankenstande geführt zu werden, und, wissen Sie, ein Kranker hat immer das Recht, ein Egoist zu sein. Und wenn er auch das Recht nicht hat, so ist er es doch. Es ist also auch ein durchaus egoistischer Vorschlag, den ich Ihnen zu machen habe.“

„Ich fürchte mich nicht, Herr Rottenmann!“

„Zunächst will ich Ihnen aufrichtig gestehen, daß ich, bevor ich mir Alles zurechtlegte, erst genaue Erkundigungen einholen ließ über Sie und Ihre Familie. Baronin Irene, ich hatte bis dahin nicht gewußt, daß ich die Ehre hatte, eine blaublätige Dame in meinem Hause zu beherbergen.“
Irene lachte laut auf.

kanischen Konsuln in einigen mexikanischen Städten sind ermächtigt worden, auf ihre Posten zurückzukehren, was als ein günstiges Zeichen für die Entwicklung der mexikanischen Frage betrachtet wird.

Gefährdung der Stadt Tampico.

Washington, 29. April. Die Stadt Tampico ist in Folge der Ansammlung riesiger Mengen in den großen Bohrlöchern in der Nähe der Stadt sehr gefährdet. Das Staatsdepartement ersuchte daher die in der Nähe von Tampico stehenden Konstitutionalisten, ihre Zustimmung dazu zu geben, daß dieses Gebiet für neutral erklärt werde.

Tampico zum Theil im Besitze der Rebellen.

Newyork, 30. April. Nach einer Depesche aus Tampico haben die Rebellen die Stadt vier Tage lang angegriffen und sind jetzt im Besitze aller Punkte am unteren Flußufer bis La Barra.

Landung amerikanischer Infanterie in Salinacruz.

Newyork, 30. April. Eine Depesche aus Baraco in Mexiko meldet, daß amerikanische Marine-Infanterie gestern in Salinacruz gelandet worden ist, nachdem der amerikanische Befehlshaber gedroht hatte, daß er den Hafen beschließen lasse, falls die Mexikaner der Landung Widerstand entgegensetzen sollten.

Die Situation in der mexikanischen Hauptstadt.

Mailand, 29. April. „Corriere della Sera“ meldet aus Mexiko: Die Furcht vor einer Invasion der Rebellen und Indianer in der Hauptstadt ist im Steigen. Das Heer ist treu, aber Niederlagen sind nicht ausgeschlossen. Die Nachricht, daß die Regierung der Vermittlung Südamerikas prinzipiell zustimmt, hat wie eine Erleichterung gewirkt.

Ein falsches Gerücht.

Washington, 30. April. Gegenüber einer Meldung, daß am Dienstag ein im Hafen von Manzanillo eingelaufenes amerikanisches Kriegsschiff die dortige Werke und die dieser benachbarten Gebäude in Brand geschossen habe, erklärte der Staatssekretär der Marine Daniels, er glaube nicht an die Richtigkeit dieser Nachricht.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. April.

Unentgeltlicher Besuch des Thiergartens.

Um den unbemittelten Schulkindern Gelegenheit zum Besuch des Thiergartens zu bieten, wurden ins Budget unter dem Titel Gratiskarten für arme Elementarschüler 5000 K., für arme Bürgerschulzöglinge 2500 K. aufgenommen.

Die Freigabe der Generalwiese.

Die Militärbehörde hat bekanntlich die Generalwiese in Ofen für den Fußgängerverkehr abgesperrt. Die Hauptstadt protestirte gegen diese Verfügung beim Militärsekretariat, und als dies nichts fruchtete, strengte sie beim Budapester königlichen I.—III. Bezirksgericht die Klage gegen das Militärärar wegen Wiederherstellung des früheren Zustandes an.

Prüfung zur Wahlberechtigung.

Heute Vormittag erschien eine Deputation der sozialdemokratischen Partei beim Bürgermeister Stephan Bárczy, dem sie ein Gesuch überreichte, in welchem um die Abänderung der Verfügungen über die Prüfung der zur Wahlberechtigung erforderlichen Kenntnisse des Lesens und Schreibens gebeten wird.

den Arbeiter die Prüfung vor den Budapester Kommissionen ablegen können. Bürgermeister Stephan Bárczy erklärte, er werde dahin wirken, daß die Bitte der sozialdemokratischen Partei Berücksichtigung finde.

Ein neuer Privatdozent.

Der hauptstädtische technische Rath Julius Kabbabo hielt am Dienstag seinen Habilitationsvortrag als Privatdozent des Polytechnikums. Der Senat hat den Vortrag acceptirt.

Die hauptstädtische Unterrichtskommission.

Hielt heute unter dem Vorsitz des Magistratsraths Dr. Franz Déri eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Dr. Géza Demjén und Magistratsnotar Dr. Julius Wittinger das Referat führten.

Vor der Tagesordnung richtete Eugen Cellért an den Präsidenten die Anfrage, ob die Abkürzung der Wartezeit für die Lehrkräfte im laufenden Jahre erfolgen werde, ferner warum sich die Kommission nicht auch mit Pensionsappellationen befaßt. Auf die erste Anfrage erwiderte Magistratsrath Dr. Franz Déri, daß die Wartezeit aus finanziellen Gründen in diesem Jahre nicht abgekürzt werden kann.

Zur Wahl des Oberstfiskals.

In Folge eines Druckfehlers heißt es in dem Bericht über die geführte Generalversammlung des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses, daß der eine der Konkurrenten auf die Oberstfiskalsstelle, Dr. Balthasar Köves, 159 Stimmen erhalten hat.

„Das ist nicht so schlimm mit dem blauen Blut. Es war schon unabänderlich roth, als wir blaublütig werden sollten. Offiziersadel, noch keine zehn Jahre alt. Papa erhielt ihn bei seiner Verabschiedung. Als er vor vier Jahren starb, mußten wir uns doch um sehr wenig aristokratische Beschäftigungen umthun. Meine Schwester wurde Postmanipulantin, ich Pflegerin.“

„Der Entschluß mag Ihnen schwer genug geworden sein!“
„Benigstens hatte ich kein Grauen mehr zu überwinden. Papa war in den letzten Jahren sehr leidend und ich habe ihn bis an sein Lebensende gepflegt. Es war eine gute, aber recht traurige Vorschule.“

„Auch Ihr Beruf war traurig, Baronin. Ich sage — war. Denn er hat mit dem heutigen Tage sein Ende gefunden, vorausgesetzt, daß Sie meinem Vorschlage zustimmen.“

„Ja richtig — der Vorschlag!“
„Er geht dahin, daß Sie bei mir bleiben. Nicht als Pflegerin natürlich, sondern als Hausdame oder, um ganz deutlich zu sprechen, als Herrin des Hauses. Schon seit zwei Monaten habe ich so nach und nach und unmerklich alle Gewalten der Hausführung auf Sie übertragen. Es ist Alles vortrefflich gegangen, so vortrefflich, daß in dieser Zeit viele Tausende weniger ausgegeben worden sind als sonst in dem gleichen Zeitraum, ohne daß auch nur im Mindesten eine Einschränkung wahrzunehmen gewesen wäre.“

„Und ich hatte mir schon Vorwürfe gemacht wegen der ungeheuren Verschwendung!“
„Zu unrecht, Irene! Es besteht bei mir nicht

die Absicht, in meinem Hause ein Sparsystem einzuführen. Dazu liegt kein Anlaß vor, aber natürlich ist es nicht angenehm, den Unverstand am Werke zu sehen. Ich verlange mir gar keine Einschränkung, habe auch nichts gegen eine Erhöhung der Ausgaben, nur Sinn und Verstand soll in Allem sein.“

„Und Sie meinen nun, Herr Rottenmann, daß jetzt ich die ganze Wirtschaft führen soll?“

„Ja, das meine ich, Baronin Irene. Sie sollen die unumschränkte Herrin des Hauses sein. Meine Dienerschaft besteht aus vierundzwanzig Personen. Es sind meist in langjährigem Dienste erprobte Leute, und Unehrlichkeiten sind von ihnen kaum zu befürchten. Sie sind auch durch die Bank so gestellt, daß nicht die Noth in ihnen sträfliche Begehrlichkeiten wecken müßte. Nur an dem richtigen Verständnis mag es hier und da fehlen, und da wird es ihnen nur gut thun, wenn sie eine Herrin kriegen wie Sie!“

„Da werde ich ja mit einemale eine große Dame sein!“

„Ja, das sollen Sie sein; das müssen Sie sein als die Herrin meines Hauses. Das ist mein ernstester Wille. Ich habe nicht mehr die Neigung, jetzt, wo ich ein hilfloser Krüppel geworden bin, schon gar nicht, mich noch weiter um die Wirtschaftsführung zu kümmern. Das müssen Sie auf sich nehmen. Für den Hausgebrauch waren bisher wöchentlich zweitausend Kronen ausgezahlt. Damit werden Sie versuchen, zu wirtschaften. Sollten Sie aber damit nicht auskommen —“

„Nicht auskommen?! Ja um Gotteswillen — auch damit nicht!! Da müßte man doch schon das Geld mit beiden Händen beim Fenster hinauswerfen!“

„Sie werden schon noch draufkommen, mein Kind, wie leicht sich das Geld ausgibt. Sollten Sie also auch damit nicht auskommen, so wird eben mehr ausgegeben werden. Ich werde keine Bemerkung darüber machen.“

„Noch mehr — daran ist doch gar nicht zu denken!“

„Wir werden ja auch bedeutende Mehrauslagen haben. Denken Sie nur — eine Person mehr im Hause, und die Hauptperson! Sie werden sich auszustatten haben. Auch das Schwesterhabitat Sie vortrefflich — Sie sind einfach nicht unzubringen —, aber so wird die Herrin in meinem Hause nicht herumgehen dürfen. Sie haben zu repräsentieren und repräsentative Figur zu machen. Sie werden also darauf unablässig Bedacht zu nehmen haben, daß Ihr Toilettenbestand für alle Eventualitäten ausreichend und erstklassig sei.“

„Die Pflichten werden immer grausamer!“

„Scherzen Sie nur! Sie werden schon noch darauf kommen, daß einem nichts geschenkt wird auf der Welt. Die Sorge für den unumgänglich notwendigen Juwelienschmuck werde ich persönlich übernehmen.“

„Weil einem auf der Welt nichts geschenkt wird!“

„Weil ich das besser zu verstehen glaube. Und nun möchte ich noch ein Wort über die materiellen Bedingungen sagen.“

„Die soll es auch noch geben?!“

„Muß es geben! Ich bin mir der Verantwortlichkeiten wohl bewußt, die ich auf mich nehme, wenn ich Sie aus Ihrem Berufe reiße. Mit dem Jahresgehalte, den ich Ihnen aussehe, kann es natürlich

Der Wasserverbrauch der Hauptstadt. Laut Bericht der hauptstädtischen Wasserwerke wurden im Monat Februar des laufenden Jahres auf der Pester Seite 4.253,220, auf der Ofner Seite 887,185 Kubikmeter Wasser verbraucht.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. April zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

Paulette und Renée

von C. Montclerc gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Das Befinden des Königs.

Anhaltende Besserung.

Wien, 30. April. Die entschiedene Besserung im Befinden des Monarchen ist, wie man aus Wien meldet, glücklicherweise eine anhaltende, die Lösung des Katarakts und dadurch die vollständige Genesung eine rasch fortschreitende. Der König, der sich schon gestern überaus frisch gefühlt hat, hat erfreulicherweise auch die letzte Nacht sehr gut verbracht. Die ungestörte Nachtruhe hat einen kräftigen und erquickenden Schlaf gebracht. Bei dem Morgenbesuch konnte Leibarzt Dr. Kerzl feststellen, daß die Krankheitsercheinungen auch seit gestern wieder in Rückbildung begriffen sind, daß sich der König frisch und bei guter Laune befindet und daß das nunmehr in rascherem Tempo erfolgende Fortschreiten der Genesung die baldige vollkommene Wiederherstellung des Monarchen in sichere Aussicht stelle. Diese erfreuliche Botschaft wirkte natürlich auf die Umgebung des Monarchen sehr erhebend.

Se. Majestät hatte sich zur gewohnten frühen Morgenstunde in seinem Arbeitszimmer eingefunden. Das gewöhnliche Arbeitsprogramm und die üblichen Empfänge füllten den Vormittag aus. Die Mahlzeiten nahm der Monarch mit regem Appetit und sein Allgemeinbefinden läßt im gegenwärtigen Stadium der Rekonvaleszenz nichts zu wünschen übrig.

Ueber das Befinden des Herrschers wird offiziell verlautbart, daß die Nacht wieder gut war und

daß der Rückgang der kataraktischen Erscheinungen erfreulicherweise anhält. Das Allgemeinbefinden ist dementsprechend gut.

Aus Wien telegraphiert man uns: Die Enkelin Sr. Majestät, Fürstin Elisabeth Windischgrätz, die kürzlich aus Brioni hier eintraf, um persönlich über das Befinden Sr. Majestät Erkundigung einzuholen, ist heute Abend wieder nach Brioni abgereist.

Wien, 30. April. (Privat-Telegramm.) Die Besserung im Befinden Sr. Majestät macht erfreuliche, von Tag zu Tag steigende Fortschritte. Nach der überaus gut verbrachten Nacht, die ungestörten und erquickenden Schlaf brachte, hat auch der heutige Tag einen überaus günstigen Verlauf genommen. Der König war tagsüber sehr frisch und erledigte ein reichhaltiges Arbeitsprogramm, ohne eine Spur von Ermüdung und Abspannung zu zeigen. Nach den üblichen Empfängen hielt der Monarch wieder seinen gewohnten Spaziergang in der kleinen Galerie ab. Die Mahlzeiten nahm er mit bestem Appetit ein. Der nur selten auftretende Hustenreiz war tagsüber leicht, der Schleimauswurf gelockert. Das Allgemeinbefinden war ein vorzügliches. Die Krankheitsercheinungen sind im Rückgang begriffen, und so ist zu erwarten, daß die vollständige Genesung des Monarchen nur mehr eine Frage weniger Tage ist. Abends erschienen wieder die Ärzte beim Monarchen.

Das Abendbulletin.

Wien, 30. April. Ueber das Befinden Sr. Majestät wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben:

„Der allgemeine Zustand und lokale Befund bei Sr. Majestät war vollständig ungeändert. Der tägliche Aufenthalt in der kleinen Galerie hat auch heute bei offenen Fenstern stattgefunden.“

Leibarzt Dr. Kerzl. Professor Dr. Dörner.“

Empfangen wurden heute von Sr. Majestät Obersthofmeister Fürst Montenuovo und die beiden Generaladjutanten Graf Paar und Freiherr v. Polfrass.

Budapest, 30. April.

Wetterbericht. Das Wetter war heute den ganzen Tag über klar, schön und sehr warm. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr + 13,5 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 21,8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 21,7 Gr. C. Es ist wärmeres Wetter, stellenweise Gewitterregen voraussichtlich.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Sport (Budapester Trabrennen, Die Große Pozsonyer Steeplechase, Fußball etc.), Viehmärkte, den Wasserstand, die Kurstabelle, Kleiner Anzeiger und Inserate;

ferner die Feuilleton-Zeitung (Prinzessinen, die Bürgerliche heirathen, Die Klage des Modelkönigs, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Paulette und Renée“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger; ferner Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktenmärkte und den Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt.

Regimentsjubiläen. Demnächst feiern nicht weniger als drei ungarische Infanterie-Regimenter den Gedenktag ihrer hundertjährigen Errichtung. Es sind dies das 23., das 38. (Inhaber der spanische König) und das 43.

Baron Géza Fejérvárystraße in Sopron. Aus Sopron meldet man uns: Der Präsident der Nationalen Arbeitspartei Hofrath Dr. Martin v. Szilvásy hat dem Magistrat einen Antrag unterbreitet, wonach im Hinblick auf die Verdienste Baron Fejérváry's um die Beherrschung der Monarchie eine Straße Soprons nach ihm benannt werden möge.

Personalnachrichten. Franz Kossuth hat die heutige Nacht etwas ruhiger verbracht und am Morgen auch ein wenig Nahrung zu sich genommen. Sein Zustand ist aber noch immer schwer. Professor Müller hat den Patienten, nach dessen Befinden sich heute Ministerpräsident Graf Stephan Tisza und zahlreiche andere Notabilitäten erkundigten, im Laufe des Tages mehrmals besucht. — Die Staatssekretäre im Unterrichtsministerium Graf Kuno Klebelsberg und Ludwig v. Jlosay werden morgen, Freitag, keine Audienzen erteilen. — Graf Albert Apponyi begibt sich Freitag Abends nach Kassa zur Rákóczi-Feier und von dort nach Debreczen, wo er bei der Enthüllung des Kossuth-Denkmal's den kranken Franz Kossuth vertreten wird. — Dr. Wilhelm Wertheimer hat seine ärztliche Thätigkeit in Reichenau (Niederösterreich) mit heutigem Tage wieder aufgenommen.

Richterliche Ernennungen und Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Präsidenten des Nagypáradar Gerichtshofes Joseph Bari und dem Präsidenten des Békerczébányaer Gerichtshofes Dr. Béla Répáky den Titel und Charakter eines Kurialrichters, den Richtern Zoltán Galamb (Kaposvár), Alexander Székely (Zsolnay), Emerich Peitler (Bécs), Béla Dulhovits (Mogyorós) und Géza Ember (Nagypárad), dem Bezirksrichter Karl Székely (Weiten), den Richtern Friedrich Haupt (Nagyheben), den Bezirksrichtern Dr. Arpád Baán (Puhó), Dr. Franz Furedi (Budapest), Gabriel Fűrész (Déva), Paul Szabó (Kismarton) und Sigmund Bödögh (Sápat) den Titel und Charakter eines Tafelrichters verliehen, ferner den Richter am Szombathelyer Gerichtshofe Béla Sztringovits zum Richter an der Synode kön. Tafel ernannt.

Erzbischof Posilovics †. Aus Ugram wird berichtet: Heute fand hier unter großer Feierlichkeit das Begräbniß des Erzbischofs Posilovics statt.

In den Leichenfeierlichkeiten nahmen theil: in Vertretung des Königs Banus Baron Skerlecz, in

nicht abgethan sein. Das kann kein Aequivalent sein, wenn ich heute oder morgen abberufen werde. Lange kann es ja auf keinen Fall mehr dauern.“

„Sprechen Sie nicht so, Herr Rottenmann!“

„Das im Vorhinein, also im Falle Ihrer Zustimmung heute fällige Gehalt wird Ihnen nicht ausgefolgt, sondern so wie auch die etwaigen späteren auf Ihre Rechnung bei der Bank hinterlegt werden. Von diesem Gelde werden Sie bei meinen Lebzeiten nichts heben können. Ich gestatte einfach nicht, daß Sie, solange Sie in meinem Hause leben, auch nur einen Heller von Ihrem Gelde verausgaben. Für alle Ihre Wünsche und Bedürfnisse aufzukommen ist für mich nicht nur Pflicht und Schuldigkeit, sondern — Sie dürfen's ruhig glauben — wirklich ein Vergnügen. Das ist aber noch lange nicht genug, — werden Sie sagen.“

„Das werde ich nicht sagen, Herr Rottenmann!“

„Gätten Sie das Recht zu sagen. Das ist doch keine Verforgung für Ihre Zukunft! Einmal aus dem Berufe gerissen, würden Sie sich vielleicht nur schwer wieder in ihn finden. Dieser Nothwendigkeit werden Sie entgehen sein. Für das Opfer, das Sie mir bringen, wird ein für allemal Ihre Zukunft durch eine testamentarische Verfügung ausreichend gesichert sein. Das, mein Kind, wären im Wesentlichen die Vorschläge, die ich Ihnen zu machen habe, so unsere Verträge. Was sagen Sie dazu, Irene?“

„Das sind keine Verträge, Herr Rottenmann; es sind Wohlthaten, mit denen Sie mich überhäufen wollen.“

„Ich wiederhole, daß ich Ihnen zu Danke

verpflichtet bin, Baronin, nicht Sie mir. Niemand hat mir im Leben noch wichtigere Dienste erwiesen als Sie, und ich habe auch von Niemandem mehr wichtigere zu erwarten als von Ihnen.“

„Ich weiß nur, daß ich all das nicht verdient habe und auch in Zukunft gar nicht verdienen kann.“

„Nur gemacht! Erinnern Sie sich doch, — es wird einem nichts geschenkt im Leben! Ich bin auch noch nicht fertig; die Hauptsache soll erst noch kommen.“

„Darauf warte ich ja gerade, Herr Rottenmann, — auf Ihren berühmten Egoismus, den Sie mir in Aussicht gestellt haben.“

„Ganz richtig. Ich habe mir das Schwerste und Entscheidende zuletzt gelassen. Es gibt da eine Bedingung zu erfüllen, von der ich unter keinen Umständen abstehen kann.“

„Ich bitte!“

„Sie müssen sich verpflichten, bei mir auszuharren — bis an's Ende! Wenn ich diese Sicherheit nicht habe, dann möchte ich überhaupt gar nicht erst anfangen mit der Vereinbarung. Ich denke an das bittere Ende. Das würde sich mir dann noch viel trostloser gestalten —“

„Herr Rottenmann, ich habe Ihren Antrag von vornherein in diesem Sinne aufgefaßt.“

„Das ist der großherzige Leichtsin der Jugend. An mir ist es, Ihnen klar zu machen, was Sie auf sich nehmen. Sie sind jung, Sie sind schön, sind begehrenswerth, Irene. Heute oder morgen kann es geschehen, daß sich ein Freier findet —“

„Ach, davon wollen wir gar nicht reden!“

„Wir müssen davon reden; — daß in Ihrem Herzen ein Gefühl erwachen wird, das Sie von mir hinwegdrängen wird wollen in die Arme des Auserwählten. Die unerklärliche Bedingung lautet: Sie dürfen sich nicht verheirathen, so lange ich noch am Leben bin. Sehen Sie, das ist die Selbstsucht des Leidenden!“

„Darauf will ich Ihnen gleich die Antwort geben.“

„Thun Sie das nicht, Irene! Ich gestatte es nicht. Es ist ein Stück Lebensfrage, um das es sich da handelt. Da muß die Entscheidung erst wohl überlegt werden. Besprechen Sie sich erst mit Ihrer lieben Mutter und mit Ihrer Schwester, und dann erst sagen Sie mir Bescheid.“

Irene besprach sich mit ihrer Mutter und mit ihrer Schwester. Die alte Frau vergoß Thränen der Freude über das unerwartete große Glück, das ihrem Kinde zutheil geworden, und Schwester Adele hüpfte wie närrisch vor Jubel im Zimmer herum.

Und dann that Irene noch einen Schritt, von dem Niemand etwas erfahren sollte. Sie besprach sich auch mit Doktor Findeis, von dem sie wußte, daß er ihr in treuer Freundschaft ergeben sei.

Der Doktor riß die Augen weit auf bei ihrem Berichte. Er war völlig verblüfft und gab schließlich der Meinung Ausdruck, daß man da mit beiden Händen zugreifen müsse. Es sei ein Glücksfall, wie er sich sicher im Leben nicht wieder ereignen werde.

Die Vereinbarung wurde geschlossen, und Irene waltete von da ab als wahrhaft große Dame in dem in fürstlichem Stile geführten Rottenmann'schen Hause, als Herrin und zugleich doch auch noch

Bertretung der ungarischen Regierung Minister Graf Bejacevich, ferner Korpskommandant Baron Khemen, Feldzeugmeister Steeb, die Bischöfe Sarid, Mahnic und Garies, die Obergespänne Zmaics, Trnski, Bosniak, Baron Adamovic und Balazs, das Landtagspräsidium mit zahlreichen Abgeordneten, überaus zahlreiche Mitglieder des Klerus, die Generalität, Vertreter der autonomen, der gemeinsamen und der Gemeindebehörden, Vereine und Korporationen, Abordnungen der evangelischen, orthodoxen und neologen israelitischen Kultusgemeinden, sowie zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Auf dem Wege, den der Leichenzug nahm, brannten die Straßenlaternen, die schwarz umflort waren. Eine dichtgedrängte Menschenmenge bildete Spalier. Die Einsegnung nahm Erzbischof Dr. Bauer vor, der auch das Requiem unter großer geistlicher Affizienz celebrierte. Die Leiche wurde in der Krypta der Domkirche beigelegt.

Ankauf der Insel Lacroma durch die Fürstin Windischgrätz? Aus Ragusa wird telegraphisch: Prinzessin Elisabeth Marie, Gemahlin des Prinzen Otto Windischgrätz, hat sich entschlossen, die Insel Lacroma zu kaufen. Die Besitzer derselben, die Patres Dominikaner, sind zum Verkaufe bereit. — Hiezu wird von informierter Seite mitgeteilt: Die Fürstin hat wohl das Vorkaufsrecht auf die Insel, hat aber keineswegs die Absicht, dasselbe jetzt schon auszuüben, wenn es auch ihr Wunsch ist, dereinst dort ihr Heim aufzuschlagen. Sie hat in der vergangenen Woche, wie seit einiger Zeit alljährlich, der Insel einen Besuch abgestattet, und allerdings Gebäude, Gärten und Park gründlicher als sonst in Augenschein genommen. Auch hat sie mit den Dominikanern Vorbesprechungen gepflogen, aber zur Zeit ist von einem Ankauf der Insel noch nicht die Rede. Lacroma war bekanntlich Eigentum des verstorbenen Kronprinzen Rudolf. Beim Tode des Kronprinzen ging die Insel in den Besitz seiner einzigen Tochter Elisabeth über. Se. Majestät kaufte seiner Enkelin die Insel ab und gab sie den Patres Dominikanern mit dem Vorbehalt, daß das Vorkaufsrecht jederzeit der Erzherzogin Elisabeth Marie gewahrt bleibe.

Geweihausstellung. In der hauptstädtischen Redoute wird morgen, 1. Mai, um 9 Uhr Vormittag die unter dem Protektorate des Erzherzogs Joseph stehende fünfunddreißigste Landes-Geweihausstellung eröffnet, welche sowohl an Reichhaltigkeit, wie im Hinblick auf die Schönheit der ausgestellten Trophäen ihre sämtlichen Vorgänger übertrifft. Als Präsident der Ausstellung fungiert Graf Bela Széchenyi. Die Ausstellung umfaßt 586 Objekte. Erzherzog Joseph stattete heute in Begleitung des Hofraths Adolf Libitz der Ausstellung einen Besuch ab. Die Jury der Ausstellung trat unter Vorsitz des Barons Friedrich Trauttenberg gestern zusammen. Erste Preise erhielten: Erzherzog Friedrich, Erzherzog Joseph, Graf Rudolf Erdödy, Fürst Nikolaus Esterházy, Major Karl Dillekisch, Lorant P. Roth und Graf Idenko Kinszky. Außerdem wurden fünf silberne und vierzehn Bronzemedailles vertheilt. Die Ausstellung wird bis inklusive 15. Mai geöffnet sein.

wie vor als sorgliche Pflegerin des hinfälligen Greises, der sie vergötterte.

Die Prognose des berühmten Professors Nolte erwies sich im Laufe der Zeit als ganz falsch. Nottemann lebte von jeder der vorausgesehenen Anfechtungen bewahrt noch volle zwanzig Jahre. Fünf- undachtzig Jahre war er alt geworden, als ihm Irene die Augen zudrückte und ihm damit den letzten Liebesdienst erwies. Sein letzter Augenausschlag war ein Blick der Liebe und der Dankbarkeit für den guten Genius, der sein Greisenalter so treu und sorglich behütet hatte.

Wenige Tage nach dem Begräbnis sprachen der Sohn und die Tochter des Verstorbenen im Palais bei Irene vor. In bewegten Worten gaben sie ihrem überströmenden Dankgefühl Ausdruck für alle hingebungsvolle Opferwilligkeit, die sie ihrem Vater erwiesen. Dann zögerten sie nicht, nachdem der Alt der Testamentseröffnung vollzogen war, Irene Mittheilung zu machen von den sie persönlich betreffenden Verfügungen. Nottemann hatte sein Versprechen in großmüthiger Art eingelöst. Das Palais mit der ganzen Einrichtung und dem dazu gehörigen Park sollte in das unbeschränkte Eigentum Irene's übergehen. An Baargeld war ihr eine runde Million vermacht, außerdem standen zu ihrer Verfügung noch die Beträge, die alljährlich als ihre Gehaltsbezüge auf ihr Konto gutgeschrieben waren, und die im Laufe der zwanzig Jahre mit Zinsen und Zinseszinsen bis zur Höhe von 360,000 Kronen gediehen waren.

Die Universalerben machten diese ihre Mittheilungen ganz ohne Regung von Mißgunst. Bei dem sonstigen zurückgebliebenen ungeheuren Reich-

Unfall eines Attachés. Heute ist der Attaché der italienischen Botschaft in Wien Signor Raffaele Boscarelli bei einem Spazierritt im Prater schwer verunglückt. Boscarelli ritt durch die Hauptallee, als sein Pferd plötzlich scheute und durchging. Beim Praterviadukt wurde der Attaché vom Pferde abgeworfen und gegen einen Baum geschleudert. Er blieb schwer verletzt liegen. Inspektionsarzt Dr. Silber stellte eine Gehirnerschütterung und eine Verletzung des rechten Oberarmes fest.

Die konfessionelle Steuerfrage. Aus den Kreisen unserer Leser und Bekannten erhalten wir neustens zahlreiche Klagen und Beschwerden über die ungewöhnlichen Erhöhungen der Kultussteuer, welche die Steuerkommission der israelitischen Kultusgemeinde in Pest über die meisten Gemeindeglieder verhängt hat. Die betreffenden Gemeindeglieder sind von diesen Erhöhungen durch Zuschriften verständigt worden, in welchen sie gleichzeitig zur Zahlung der höheren Steuern aufgefordert werden. Hat man bisher, auf Grund der vor drei Jahren gemachten Erfahrungen, an dem Verständnis des Steuermaterials der Kultusgemeinde für die allgemeine materielle Lage der Steuerträger gezweifelt, so ist im Hinblick auf die Fähigkeiten dieser Körperschaft, über die Situation urtheilen zu können, jeder Zweifel geschwunden, wenn man die Aufforderung der gemeindlichen Steuerkommission, die neustens zur Verwendung gelangt ist, gelesen hat. In dieser Aufforderung ist nämlich der paradoxe Passus enthalten, daß die Steuerkommission Rücksicht genommen habe auf die gegenwärtige schwere wirtschaftliche Lage (!), welche ihr die imperative Forderung auferlegt, gegenüber der Steuerkraft der Gemeindeglieder die größte Rücksicht walten zu lassen (!). Wie diese Rücksicht beschaffen ist, erkennt man in derselben Zuschrift, in welcher dem Adressaten die Mittheilung über eine geradezu ungeheure Steuererhöhung gemacht wird. Uns ist von den vielen Fällen einer bekannt, der die humane Rücksichtnahme der Kommission auf die Leistungsfähigkeit der Gemeindeglieder in der selbstsamten Weise illustriert. Das betreffende Gemeindeglied hat 80 Kronen Gemeindesteuer gezahlt. Vor drei Jahren ist seine Steuer auf 350 Kronen erhöht worden, und der Betreffende hat diese enorme Ueberbelastung in Würdigung der erhöhten Gemeindeauslagen — darunter befanden sich auch die Erhöhungen der Beamtengehälter — ohne Widerspruch angenommen. In der jüngsten Aufforderung ist dem Gemeindeglied die Steuer von 350 auf rund 1000 Kronen erhöht worden, und die Kommission hatte die Freundlichkeit, vorauszusetzen, daß der durch den Druck der Gemeindesteuerpresse Betroffene diese Lieblosung mit Veruhigung zur Kenntnis nehmen werde. Um nicht der Einseitigkeit im Einholen unserer Informationen geziehen zu werden, führen wir noch drei andere Fälle an, wo die mit 60 Kronen besteuerten Gemeindeglieder vor drei Jahren zu einer Steuerleistung von 350 Kronen

thum hatten selbst jene Legate keine weitere Bedeutung.

In aller Welt sprach es sich herum, was der Schwester Irene doch für ein märchenhaftes Glück züthel geworden sei. Sie selbst widmete sich in aller Ruhe der Ordnung ihrer Angelegenheiten, und als sie damit fertig war, richtete sie an ihren alten Freund aus früheren Zeiten, den Doktor Fündens, einige Zeilen, in welchen sie seinen Besuch erbat. Der Doktor hatte es inzwischen auch zu etwas gebracht; er war Professor und sogar Hofrath geworden, war längst in den Ehestand getreten und hatte einen Sohn, der schon Mediziner im ersten Jahrgang war.

Irene athmete auf, als er bei ihr eintrat. Die Begegnung war ihr leichter, als sie sich's vorgestellt hatte. Der Mann mit der mächtigen Glase und dem rundlichen Bäuchlein war nicht mehr danach angethan, einen Sturm der Gefühle in ihr zu wecken. Es war ihr lieb, daß es so war. Auch sie war in der Zwischenzeit nicht jünger geworden. Ihr einst so wundervolles Haar war an den Schläfen nun auch schon angegraut, und im Stillen hätte sie sich doch aller unzeitgemäßen Erregungen geschämt.

Der Professor begann auch damit, sie ob der unerhört günstigen Schicksalswendungen in ihrem Leben zu beglückwünschen. Sie nickte lächelnd Dank und erwiderte zunächst nichts, aber wieder zog ihr wie oft schon in all den Jahren eine Gedankenreihe durch den Kopf. Wie glücklich sie war! Wie alle Leute sie beneideten, und sie wußten nicht, wie traurig es in ihr ausah. Und der Mann vor ihr — wie

und durch die neueste Erhöhung zu einer Mehrabgabe von 600 Kronen verhalten werden. Daß die Sanftmuth und die Geduld dieser Steuerzahler nach einem ganz falschen Schlüssel eingeschätzt wurde, ist nur ein neuer Beweis, daß die Kommission die allgemeine Lage ebenso verkennt, wie sie auch der Psyche des Steuerträgers fremd gegenübersteht, wenn sie bei ihm nach der neuerlichen zweihundertprozentigen Erhöhung seiner Steuer ein resignirtes Sichfügen voraussetzt. Die Kommission irrt jedoch. Wenn die Kommission auch will, der Steuerträger hält lange nicht mehr still. Das werden die Herren, die so „rücksichtsvoll“ über die Taschen der Gemeindeglieder verfügen möchten, bald sehr vernehmlich zu hören bekommen. Eine solche Erhöhung, wenn sie der Staat vornehmen wollte, würde eine allgemeine Empörung zur Folge haben. Und doch hat der Staat etwas höhere und schwerere Pflichten zu erfüllen als die Gemeinde, und — die Kommission möge es uns glauben — die Wohlfahrt des Staates geht dem Bürger denn doch etwas näher, als die materiellen Sorgen der Kultusgemeinde. Wir erinnern die Herren an die fast revolutionäre Stimmung, die vor zwei Jahren die intendirten neuen Steuergesetze von Seite des Staates in der Bevölkerung erzeugte und die durch den Staat beabsichtigte Mehrbelastung der Bürgerstand in gar keinem Verhältnis zu jener, welche die Gemeindeglieder den Mitgliedern angedonnen hat. Demnächst werden bei der Kultusgemeinde die Budgetberatungen ihren Anfang nehmen, und wir haben alle Ursache, die Gemeindevorstellung zu warnen, die Einnahmen nicht auf Grund jener Steuererhöhungen zu veranschlagen, die sie den mit Recht empörten Gemeindegliedern in ihren Aufforderungen angedroht hat. Wir sind überzeugt, daß alle unsere israelitischen Mitbürger von religiösem Empfinden ihre Abgaben an die Gemeinde gern leisten, aber wenn ihnen Leistungen auferlegt werden, die über ihre Kraft gehen, darf die Gemeindevorstellung sich nicht wundern, wenn die durch den übermäßigen Steuerdruck Betroffenen gegen diese materielle Anfechtung Stellung nehmen werden.

Internationale Schachturniere. Aus Petersburg wird uns telegraphisch: In der siebenten Runde gewannen Capablanca gegen Bernstein (Nun Lopez) und Niemzovits gegen Günsberg (Sizilianisch). Remis wurde das Spiel Lasker-Mechine. Verlagt wurden die Partien Marshall-Janowsky und Rubinstein-Tarrasch. Marshall und Rubinstein stehen auf Gewinn. Stand nach der siebenten Runde: Mechine, Capablanca 4 1/2, Lasker 4, Tarrasch 3 1/2 (1), Bernstein 3 (2), Marshall 3 (1), Janowsky 2 1/2 (2), Niemzovits 2 1/2 (1), Blackburne 2, Rubinstein 1 (2). Sonntag messen sich: Bernstein-Lasker, Tarrasch-Capablanca, Janowsky-Rubinstein, Günsberg-Marshall, Blackburne-Niemzovits. — Aus Baden wird uns telegraphisch: In der letzten Runde siegten Spielmann über Dpocensky und Breyer über Fahrni. Remis wurde das Spiel Tartacover-Hromadka, Schlechter-Meli und Nyholm-Johner. Demnach gewannen Spielmann

hatte sie ihn lange gehaßt, ehe es endlich ruhig ward in ihr! Er hätte ihr das Glück bieten können, und wäre es auch nur ein Tag, eine Stunde des Glücks — und wäre es auch des sündigen Glücks gewesen. — Sie hätte ein Tag, eine Stunde sein können, der kostbarer Lebensinhalt geworden wäre, die Erinnerung und die Sehnsucht eines Lebens. Sie waren zu ehrenhaft, zu tugendhaft, sie beide, und so blieb ihr Leben verödet. Mutter und Schwester waren ihr abgestorben. Sie hatte kein Kind und Niemanden auf der Welt, und sie sei so glücklich, sagten alle Leute.

Ah, so jammervoll glücklich! Sie schritt mit in der ungeheuren schweigenden Karawane durch die Wüste des Lebens; das sind die Vielen, die Unzähligen, die, am Ende, am Ziele angelangt, eines in heller Klarheit und mit voller Bestimmtheit wissen: daß sie, gefragt, ob sie den Lebensweg, so wie sie ihn beschritten, genau so wieder zurücklegen möchten, in stiller Resignation, aber mit unerhütterlicher Entschiedenheit antworten würden: Nein, das wollen wir nicht!

Dann erläuterte sie dem Gast den Zweck der Unterredung, zu der sie ihn gebeten. Sie habe beschlossen, ihren Palast zu einem Hospital für arme kranke Frauen umzugestalten. Ihr sonstiges Vermögen soll zur Sicherung des Betriebs dienen. Ob der Professor geneigt sei, die Leitung zu übernehmen, und ob er zustimme, daß sie dort als Pflegerin oder wenn es genehm sei, als Oberin der Pflegerinnen ihr Leben fortsetze und beschließe.

Der Herr Hofrath stimmte mit Freuden zu. Und so ward es abgemacht.

mit 12 1/2 Points den ersten Preis (1200 Kronen), Dr. Tartacover 11 1/2 II. (800 R.), Schlegler 11, III. Breyer 10 1/2, IV. Breyer ist einer der meistversprechenden jungen ungarischen Spieler. Die erreichte Pointenzahl der übrigen Teilnehmer ist folgende: Johner-Kéti 9 1/2, Fehér-Hromadka 8, Dpocensky 5, Nyholm 4 1/4.

Der internationale Pressekongress in Kopenhagen nimmt am 12. Juni seinen Anfang. Die dem internationalen Presseverbande angehörenden ungarländischen Vereine entsenden insgesamt 27 Mitglieder zum Kongress, und zwar der „Otkon“-Klub 11, der Budapester Journalistenverein 7, der Verband der Provinz-Journalisten 5 und der Verein ungarischer Fachschriftsteller 3. Anmeldungen werden seitens der Präsidenten der betreffenden Vereine bis 3. Mai entgegengenommen.

Rückkehr Roosevelt's von seiner Forschungsreise. Aus New York wird gemeldet: Roosevelt wird heute von seiner Forschungsreise in Manass erwartet. Auf seiner Reise durch die brasilianische Urwildnis soll er einen neuen Menschenstamm, die Pauhates, entdeckt haben. Die Expedition soll besonders auf naturhistorischem Gebiete eine reiche Ausbeute gemacht haben.

Zum Debreczener Attentat. Aus Bukarest telegraphiert man: Als Gründe für die gestern Abend erfolgte Außerordentliche Sitzung des Mandatsekretärs wird von richtiger Seite angeführt, daß die Untersuchung gegen ihn beendet sei, daß seine rumänische Staatsbürgerschaft nachgewiesen und seine Freilassung ohne Einfluß auf den bevorstehenden Prozeß gegen ihn sei. Der Mitschuldige Avramow, dessen Staatsbürgerschaft noch nicht festgestellt sei, sowie die Frauen Abram und Salamon bleiben in Haft.

Aus dem Unterrichtsministerium. Der Unterrichtsminister hat den Ministerial-Hilfssekretär Eugen Greßler zum Ministerialsekretär, den Ministerialkonzipisten Dr. Stephan Szenőner zum Ministerial-Hilfssekretär, den Ministerial-Hilfskonzipisten Dr. Franz Day zum Ministerialkonzipisten und den unbesoldeten Ministerial-Hilfskonzipisten Baron Joseph Kazyn zum Ministerial-Hilfskonzipisten ernannt.

Ein Raubakt. Aus Warschau telegraphiert man uns: Der Verwalter einer hiesigen Privatgläuberei Namens Kreutmann wurde gestern beim Verlassen des Hauses des Großgläubigers Burszew durch mehrere Schüsse getödtet. Burszew und dessen Tochter, die zur Hilfe eilten, wurden gleichfalls erschossen. Zwei elegant gekleidete Männer hatten aus einem Hause ein regelrechtes Feuer abgegeben und dabei auch eine Händlerin getödtet. Da sich Niemand an die Banditen heranwagte, entkamen dieselben. Man vermutet, daß es sich um einen Raubakt von im Schlachthaus angestellten Personen handelte, die mit Kreutmann und Burszew schon seit längerer Zeit in Feindschaft gelebt hatten.

Mädchenkonfirmation. Die Mädchenkonfirmationen im isr. Tempel in der Labakgasse finden am 2., 9. und 16. Mai, Vormittag 1/2 12 Uhr, im Rahmen der Gottesdienste statt.

Der ungarische Landes-Schulverein hielt heute unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitglieds Eugen v. Rákosi seine XXXI. Generalversammlung.

Nachdem der Vorsitzende auf die große Rolle, welche Ungarn angesichts der jüngsten Vorgänge auf dem Balkan zukommt, und auf die Bedeutung, welche der Verein bei der Hebung des Vaterlandes beanspruchen kann, hingewiesen hatte, unterbreitete Direktor Karl Szudny den Jahresbericht. Nach Annahme der Berichte wurden die bisherigen Funktionäre wiedergewählt und 3000 K. als Belohnung für Lehrer, die sich um die Verbreitung der ungarischen Sprache und um die Förderung der Volksbildung verdient gemacht, votirt. Die Andrássy-Medaille des Vereins wurde dem Präsidenten Eugen v. Rákosi in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein verliehen. — Prämiirt wurden: Géza Bajnok 150 K., Ladislaus Bápai, Alexander Kovács, Stephan Lóth, Ludwig Bedö, Sigmund Schmal, Johann Mendelényi, Frau Alexander Centey, Eleonore Fischer, Johann Liphay, Johann Mihálik, Michael Kovács, Alexander Tomafits, Johann Kárpáti je 100 K., Franz Ribál, Ludwig Cseh, Wilhelm Király, Joseph Bisk, Stephan Urbegyi, Flona Schmal, Poloman Róth, Béla Suchovský sen., Edmund Galák, Elisabeth Kriffel, Emil Tárnoti, Samuel Hoffmann, Rosalie Szimabadi, Ernst Kühn, Frau Konstantin Fehér-Lúthy und Marie Kucharik je 50 K., Frau Johann Mihálik, Biola Battay und Gregor Barga erhielten Ehren diplome. Seitens der Filialen erhielten Peter Dozán, Alexander Leskovic je 50 K., Michael Szabó und Johann Pifflich je 100 K., Johann Némethy, Johann Bruder, Ladislaus Doros, Angela Dsrunya,

Amalie Natherk, Domicilla Németh und Rudolf Polster Ehren diplome.

Ein ungarischer Gelehrter im Ausland. Wir lesen im „Berliner Tageblatt“: Professor Dr. S. Maybaum, der älteste Rabbiner der Berliner jüdischen Gemeinde, begehrt heute seinen 70. Geburtstag. Professor Maybaum, der im Jahre 1844 in Miskolcz in Ungarn geboren ist und seit dem Jahre 1870 das Amt eines Rabbiners innehat, wirkt seit dem Jahre 1881 als Theologe in Berlin. Neben seiner Thätigkeit als Rabbiner war er noch Dozent an der Hochschule für die Wissenschaft des Judenthums. Maybaum, der im Jahre 1904 den Professortitel erhielt, hat sich auch umfangreich literarisch betätigt. Seine Thätigkeit als Seelsorger, seine Persönlichkeit und nicht zuletzt seine hervorragenden Kanzelreden haben ihm eine große Wertschätzung in seiner Gemeinde eingetragen, die er auch heute noch, nach seinem Rücktritt vom Predigtamt, genießt. Professor Maybaum weilt augenblicklich mit seiner Familie in Meran. In seiner Berliner Wohnung ist eine große Anzahl von Glückwünschen und Blumen Spenden eingetroffen.

Erregte Szene im Bureau Rockefeller's. Aus New York telegraphiert man uns: Im Bureau des Milliardärs Rockefeller kam es gestern zu einer erregten Szene zwischen dem bekannten amerikanischen Schriftsteller Upton Sinclair und den Direktoren der Rockefeller'schen Unternehmungen. Der genannte Schriftsteller machte den Milliardär für das Blutvergießen im Minendistrikt von Colorado verantwortlich und warf ihm vor, daß durch die von der Grubenverwaltung bei den Militärbehörden verlangten Maschinengewehre 22 Männer, 2 Frauen und 11 Kinder, die friedlich in einem Belt saßen, niedergeschossen wurden.

Die Englisch-amerikanische Literaturgesellschaft hielt heute ihre ordentliche Generalversammlung, in welcher nach Abänderung der Statuten Feldmarschall-Lieutenant Balkovics und Sirdar Umrao Singh zu Ehrenpräsidenten gewählt wurden. Bei dem Generalversammlung folgenden Banket hielt Universitätsprofessor Dr. Arthur Dolland einen Trinkspruch auf die neuen Ehrenpräsidenten.

Schneestürme in Petersburg. Aus Petersburg wird telegraphiert: Heute Nacht wüthete hier ein starker Schneefall ein heftiger Orkan. Die Kiewa ist bis 5 Uhr Früh um eine Klafter über das Normale gestiegen und hat die niedriger gelegenen Stadttheile überschwemmt, wobei vielfach großer Schaden angerichtet wurde.

Stiftung. Der Verein der ehemaligen Schüler des Obergymnasiums in der Barcsagasse errichtete anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Oberdirektors Floris Cherven eine 500 Kronen-Stipendiumstiftung. Der Unterrichtsminister genehmigte den Stiftungsbrief und drückte gleichzeitig seine Anerkennung für die Thätigkeit des Vereins aus.

Der IV. internationale Kongress für Volkserziehung und Volksbildung tagt in Leipzig vom 25. bis 29. September d. J. unter dem Protektorat des Königs Friedrich August von Sachsen. Der Kongress stellt in den Mittelpunkt seiner Vorträge, Beratungen und Darbietungen die Erziehung und Bildung der Jugendlichen (12. bis 20. Lebensjahr). In der allgemeinen Abtheilung steht die Anthropologie des Pubertätsalters an der Spitze des Programms. Für dieses Gebiet ist der bedeutendste amerikanische Gelehrte, Professor Stanley Hall (Worcester) gewonnen. Auf der anthropologischen Grundlage bauen sodann die weiteren allgemeinen Vorträge fort, die sich zunächst mit der körperlichen Erziehung und ihren Verzweigungen in Turnen, Spiel, Sport, Wandern, militärische Erziehung befassen. Generalfeldmarschall v. d. Golz spricht als Vertreter des neueren deutschen Systems. Ein weiteres Hauptgebiet bildet die moralische Erziehung, besonders das Verhältnis der religiösen zur moralischen Erziehung. Die erste Seite einschließlich der Kriminalität der Jugendlichen wird der Vortrag von F. W. Foerster (München) in den Vordergrund stellen; zu der zweiten spricht der frühere französische Unterrichtsminister Buisson (Paris). Darnach bietet der Kongress einen orientirenden Ueberblick über die intellektuelle Bildung der Jugendlichen auf Grund der Ergebnisse der neueren Psychologie, d. h. unter Heranziehung der Lehre von der Begabung, von den Altersstufen, von den individuellen Differenzen und von den psychopathischen Erscheinungen. Für diesen Vortrag ist Professor E. Meumann (Hamburg) gewonnen worden. Endlich sollen die psychologischen und pädagogischen Spezialprobleme der weiblichen Jugend gesondert behandelt werden. Zur Theilnahme

am Kongress und seinen Verhandlungen berechtigt die Mitgliedskarte, für die 10, beziehungsweise 5 M. zu zahlen sind.

Die Vermählung des jungen Astor. Aus New York wird uns telegraphirt: Heute fand in Statford im Staate New York die Hochzeit des bekannten Multimillionärs Vinzenz Astor mit Fräulein Dinsmere statt. In Anbetracht des angegriffenen Gesundheitszustandes Astor's, der vor einiger Zeit an Lungenentzündung erkrankt ist, ging die Hochzeitsfeier in einem kleineren Kreise vor sich, als es geplant war.

Rabiate Rinderhirten. Aus Sátoraljaújhely wird telegraphirt: Gestern Nachmittags richteten die Rinderhirten Michael Csatlós und Andreas Helmecczi in der Gemarkung von Szomotor ein förmliches Blutbad an.

Als ein Bodrogköz'er Landmann von einem Brunnen der nahegelegenen Domäne Wasser holen wollte, stürzten sich die beiden Rinderhirten auf ihn und schlugen ihn blutig. Ein dritter Rinderhirt, Namens Johann Szember eilte dem Bedrängten zu Hilfe, worauf er von den rabiaten Gesellen gleichfalls halbtödt geprügelt wurde. Der Gendarm Johann Molnár, der von dem Falle in Kenntniß gesetzt wurde, begab sich auf den Thortort, aber zu seinem Unglück nur mit dem Seitengewehr bewaffnet. Kaum kam er beim Brunnen an, als ihm Michael Csatlós den Säbel entriß und auf ihn mit dem Säbel solange loshieb, bis er tödt zusammenstürzte. Als Csatlós sah, daß Molnár tödt war, schlepte er ihn zu einem nahegelegenen Sumpf und stieß ihn hinein. Dann ging Csatlós in das Dorf, wo er mit dem Gendarmensäbel Jedermann, der ihm in den Weg kam, verlegte. Es mußten drei Gendarmen mit ausgepflanztem Bajonett auf Csatlós losgehen, um ihn fesseln zu können. Seine Opfer: der fremde Landmann, dessen Name noch nicht eruit werden konnte, und Johann Szember sind lebensgefährlich verlegt; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Die Ehre eines 85jährigen Junggesellen. Aus Brassó wird gemeldet: Der 85jährige Junggeselle Radu Malea-Czugrae deponirte heute 10,000 Kronen bei der Gemeindevorstellung von Hossufalu, deren Zinsen zur Unterstützung armer und fleißiger Schüler ohne Unterschied der Nationalität und des Glaubens verwendet werden sollen.

Der Verein der Medaillenfreunde hielt am 27. April unter dem Vorsitz des Grafen Alexander Teleki seine IX. ordentliche Generalversammlung.

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten warf der Sekretär Dr. Gabriel Herzfelder einen Rückblick auf die bisherige Thätigkeit des Vereins. Anläßlich des im nächsten Jahre zu feiernden zehnjährigen Jubiläums werden die Vereinsmitglieder eine literarische Edition und eine vom Bildhauer Eduard Teleki modellierte Jubiläumsmedaille des Grafen Alexander Teleki erhalten. Ferner wird im Rahmen der Frühjahrsausstellung der Gesellschaft für bildende Künste eine internationale Medaillen- und Plagetteausstellung veranstaltet werden. Nach Annahme des Kassensberichts wurden die bisherigen Funktionäre wiedergewählt.

Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat den technischen Rath Bela Cellér zum technischen Oberrath ernannt, ferner verliehen: dem mit dem Titel eines Gewerbe-Oberinspektors bekleideten Gewerbe-Inspektor Leopold Nados den Charakter eines Gewerbe-Oberinspektors, dem Gewerbe-Hilfsinspektor I. Klasse Eugen Uray den Titel und Charakter eines Gewerbe-Inspektors, dem Ingenieur Moriz Sebestyén den Titel eines Obergeringieurs, ferner dem Konzipisten I. Klasse bei der kroatisch-slavonisch-dalmatinischen Landesregierung Dr. Wladimir Pavlicsek in Anerkennung seiner eifriger Dienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.

Die Siebenuhr-Sperre der Geschäfte. Die Angestellten der hauptstädtischen Stoff- und Futtermwarengeschäfte hielten gestern im Lokal der Finanzinstitutsangestellten eine Versammlung, in welcher sie für die Siebenuhr-Sperre der Geschäfte während der Sommermonate eintraten. Einen ähnlichen Beschluß erbrachten die Angestellten der Schuhwarengeschäfte.

Der Tod der Erde. Ein französischer Mathematiker berechnet, daß alles Leben auf der Erdoberfläche allmählich und in weniger als zwei Millionen Jahren verschwinden wird. Die Kälte wird den Tod des Planeten herbeiführen. Diese Hypothese ist ja schon früher aufgestellt worden, aber es ist das erste Mal, daß die Berechnungen der Gelehrten dem Erdenleben ein so kurzes Dasein zuweisen. Die des Herrn Bérnnet, die jüngst in der Pariser Academie der Wissenschaften besprochen wurden, sind jedoch nicht bloß auf Vermuthungen begründet. Bérnnet nimmt an, daß die Sonne sich zusammenzieht und erkaltet: sie verliert ständig Energie in Gestalt von Wärme. Die gegenwärtige Sonnentemperatur beträgt, wie man vermuthet, ungefähr 6200 Grad; durch gewisse Berechnungen kann nun festgestellt werden, daß demnach die gegenwärtige mittlere Temperatur der Erde etwa

16 Grad und am Äquator 34 Grad betragen muß. Diese Zahlen, die das Ergebnis genauer Berechnungen sind, entsprechen auch der Wirklichkeit. Nun stellt Veronnet weiter fest, daß vor zwei Millionen Jahren die Sonne der Erde eine weit größere Wärmemenge spendete als jetzt. In der Nähe der Pole muß die Temperatur der Erdoberfläche annähernd 90 Grad betragen haben. In diesem Augenblick erst erschien das Leben auf der Erde, und zwar zuerst an den Polen. Nach weiteren zwei Millionen Jahren wird der Sonnenstrahl so klein sein, daß die Erde eine einzige große Eisfläche sein wird: die mittlere Temperatur wird dann nicht mehr als 0 Grad betragen. Das wird der Tod der Erde sein. Die Dauer des Lebens auf der Erde würde also im Ganzen vier Millionen Jahre betragen und wir befinden uns gegenwärtig in der Mitte der Kurve, die das Erdenleben darstellt. Der Planet Mars ist nach gleichen Berechnungen Veronnet's schon lange vereist und es gibt auf ihm überhaupt kein Leben mehr. Diesen Ausführungen Veronnet's trat besonders der bekannte Astronom Camille Flammarion entgegen. Nach ihm (er beruft sich hierbei auf die Geologie) ist das Erdenleben weit älter als 20,000 Jahrhunderte; er ist ferner überzeugt, daß der Planet Mars nicht vereist und daß sein Leben nicht erloschen ist.

*** Ein Mord im Zuge London-Brighton.** Aus London wird gemeldet: In dem von London nach Brighton fahrenden Zuge wurde in der Nähe der Station Trebridge plötzlich die Kothleine gezogen. Als der Zug zum Stehen kam, sprang ein Mann aus dem geöffneten Fenster eines Coupés und suchte zu flüchten. Das Zugpersonal verfolgte ihn, nahm ihn fest und brachte ihn in sicheren Gewahrsam. In dem Coupé, aus dem der Mann geflüchtet war, wurde die Leiche einer circa 25jährigen eleganten Dame gefunden, der der Hals durchschnitten war. Der Verhaftete, der das Verbrechen begangen hatte, wurde als der Beamte eines großen Magazins im Londoner Hafen Namens Brooker identifiziert. Die Identität der Ermordeten und die Ursache des Mordes konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

*** Beste Aufbewahrung System Kazer (A.-G.)** Erste Konservierungsanstalt für Pelze, Kleider, Teppiche etc. Telefon 21-98 und 124-83. Einzig vollkommenste und schonungsvollste Reinigung auf patentierter Kazer'scher Gewebeschonung. Epochale bestbewährte Erfindung.

*** Gottesdienste.** In der evangelischen Kirche auf dem Deatplatz findet Sonntag, 3. Mai, um 1/2 10 Uhr Vormittags Gottesdienst in deutscher Sprache statt, bei welchem im Sinne einer testamentarischen Verfügung des weiland Daniel v. Cloßius, der ein großer Wohlthäter der Bester evangelischen Gemeinde und Schule war, eine Predigt über die Pflichten des Menschen gegen die Thiere gehalten werden soll. — Ref. Franz ösische Gottesdienst findet am 3. d., 4 Uhr Nachmittags, in der deutschen ref. Kirche, Hold-utoza 20, statt. — Im Tempel der Budapestert aut. orthodox israelitischen Gemeinde (VII., Kazincygasse 31) beginnt am Samstag der erste Gottesdienst um 7 Uhr Morgens, der zweite um 9 Uhr. Sabbatheingang Freitag Abends 6 Uhr 45 Minuten, Sabbathausgang 7 Uhr 25 Minuten.

*** Türke und Ungarin.** Aus Fiume wird telegraphiert: In Gegenwart eines zahlreichen Publikums fand gestern in der Kapelle der Kapuziner die Taufe eines türkischen jungen Mannes aus Bosnien statt; unverzüglich darauf wurde er mit einer jungen Ungarin aus Kecskemet getraut, der zuliebe der Türke seinen Glauben gewechselt hat. Das Publikum bereitete dem jungen Türken stürmische Ovationen. Er hat die Fiumaner Journalisten, seinen Namen zu verschweigen, damit er sich Unannehmlichkeiten seitens seiner Kompatrioten erspare.

*** Brände.** Auf dem Holzplatze der Firma Karl Linzer u. Sohn in der Dravagasse ist heute das Maschinenhaus in Brand gerathen und beinahe völlig eingestürzt worden. Der Brand wurde von der Bezirksfeuerwehr gelöscht. Die Höhe des Schadens ist noch nicht festgelegt. — Aus Miskolc wird telegraphiert: In dem Großberg'schen Meierhofe auf der Tanya Salmafya brach heute Mittags ein Feuer aus, das viele Gebäude einäscherte. Die Höhe des Schadens konnte bisher nicht festgestellt werden.

*** Mensch, was willst du mehr!** Ein findiger amerikanischer Theaterdirektor glaubt das Räthsel gelöst zu haben, wie man es machen muß, um jeden Abend ein ausverkauftes Haus zu erzielen. Jetzt, wo das Problem endgiltig gelöst ist, wird natürlich Jeder rufen: „Wie einfach, wie selbstverständlich!“ Aber die Lösung des Räthfels war nichtsdestoweniger schwer. Sie besteht darin, daß der Theaterdirektor sozusagen eine Garantie für seine Baare übernimmt, genau wie ein Schneider oder ein Eierhändler. Ist man beim Eierhändler gegen faule Eier versichert und kann sie ihm an den Kopf werfen und sein Geld zurückverlangen, warum sollte es im Theater anders sein! Mit einem Wort die Sache ist die: Wenn das Stück nicht gefällt, der Krieger sein Geld wieder! Also stand es zu lesen in einer Anzeige der „New York Times“ mit folgendem Wortlaut: „Allen ihr Geld zurück, denen unser Stück nicht gefällt. Wenn Sie ein Auto oder eine Nähmaschine kaufen, so kaufen Sie unter Garantie. Auch

die Komödie „Ruth kommt vorbei“ im . . . Theater ist garantiert. Wer nicht lacht, bekommt sein Geld wieder! Man muß nicht glauben, daß es sich hier um eine Schmiere in der Vorstadt handelt, im Gegentheil, das Theater, wo Ruth vorbeikommt, gehört mit zu den besseren Kunstanstalten Newyorks und liegt in einer der besten Straßen. Man ist jedoch über diese nach europäischen Begriffen ziemlich geschmacklose Reklame schnell getrübt, wenn man aus einem anderen Inserat desselben Blattes entnimmt, daß die Amerikaner nun glücklich auch „Das Leben Jesu Christi“ im Kino vorführen. „9000 Fuß lang, natürlich kolorirt und wundervolle Orgelbegleitung“ heißt es in der Ankündigung. Eintritt 10 bis 50 Cents. Mehr kann der Mensch wirklich nicht verlangen!

*** Meuterei in einem russischen Gefängnis.** Aus Petersburg wird gemeldet: Im Gefängnis in Schitomir meuterten wegen schlechter Behandlung 86 Sträflinge. Zur Unterdrückung der Unruhen wurde Militär herangezogen, das von der Waffe Gebrauch machte. Sechs Sträflinge und ein Aufseher wurden in den Kämpfen getödtet, zwei Sträflinge und ein zweiter Aufseher schwer verwundet. Das Gefängnis wurde nach der Niederschlagung der Revolte von Militär umstellt, bis die Gefangenen wieder in ihren Zellen untergebracht waren. — Ueber den Vorfall wird noch berichtet: Die Zwangssträflinge erschlugen einen Aufseher und verletzten einen anderen schwer, dann steckten sie ihre Matrasen in Brand, um die dadurch entstehende Verwirrung zu benutzen und mit Waffen der Aufseher zu flüchten. Militär und Polizei nahmen das Gefängnis unter Feuer. Die Ordnung ist wiederhergestellt.

*** Todesfälle.** Der Photograph Herr Paul Baró ist heute nach kurzem Leiden gestorben. — Aus Paris telegraphiert man: Der Senator der Luftschiffer Frankreichs Wilfried De Fonvielle ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

*** Sparfame Damen** verständigen wir von der erfolgten tiefen Preisermäßigung sämtlicher Modestoffe. Ungemein billig verkaufen wir Seidenwaren, Wäschstoffe, Küstler, Futterwaren Herzka, Deak Peronoz-u. 15.

*** Wallfahrt nach Rom und Lourdes.** An der vom Landes-Katholikenverbande veranstalteten Wallfahrt nach Rom und Lourdes werden zahlreiche Personen aus allen Theilen des Landes teilnehmen. Die Pilger treten die Reise am 8. Mai an. Nachträgliche Anmeldungen werden in beschränkter Zahl noch bis 4. Mai im Landes-Katholikenverbande, Franziskanerplatz Nr. 7, entgegengenommen.

*** Lehrkurs für Kinderpflege.** Auf Ansuchen des hygienischen Landesvereins veranstaltet der Direktor Geharz des Adels Brödy-Kinderhospitals Dr. Julius Gröb einen sechsmonatigen praktischen Kinderpflege-Lehrkurs für Damen. Der Lehrkurs ist unentgeltlich. Anmeldungen werden bei der Direktion des Adels Brödy-Spitals an Wochentagen zwischen 10 und 11 Uhr entgegengenommen. Der Lehrkurs wird am 4. Mai eröffnet.

*** Lebensmüde.** Die Gattin des Fuhrwerksbesizers Ignaz Bauer, die seit längerer Zeit nervenleidend war, sprang heute vom dritten Stockwerke des Hauses Tabornogasse 3 in den Hofraum. Die lebensüberdrüssige Frau starb während des Transports ins Spital. — Der aus Szegedár zugereifte Anstreicher-gehilfe Ludwig Kelenen stürzte sich gestern Abends von der Elisabethbrücke in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen. Er hinterließ ein Schreiben, in welchem er mittheilt, daß er wegen verschiedener Kalamitäten in den Tod gehen wolle.

*** Karrikatur und Reklame.** Ein interessanter Prozeß gelangte vor der ersten Kammer des Pariser Zivilgerichts zum Austrag. Die Schauspielerinnen Léjane und Blanche Pierson, der Direktor der Großen Oper Messager und die Bühnenschriftsteller Robert de Flerx, Courteline und Abel Hermant hatten den Verleger eines Abreißkalenders auf Schadenersatz von je 3000 Francs verklagt, weil dieser die Karrikaturen der Kläger mit Versen begleitet hatte, in denen irgend ein Produkt angepriesen war. Das Urtheil, das auf Zahlung eines Schadenersatzes von je 300 Francs lautete, enthält einige bemerkenswerthe Gründe, die nicht nur in literarischen und Kunstkreisen, sondern auch in der Geschäftswelt Befriedigung hervorgerufen werden, da schon lange über den Mißbrauch geklagt wurde, der mit den Porträts und Karrikaturen hervorragender oder bekannter Persönlichkeiten zu Reklamezwecken getrieben wird. In der Begründung heißt es unter Anderem: Der Verleger berufe sich vergebens auf die unantastbaren Vorrechte der Karrikatur, jener von ihm richtig als so zart und so hervorragend französisch bezeichneten Kunst, zu deren Gunsten ein unbestrittener und achtenswerther Brauch allgemein als unumstößlich anerkannte Rechte geschaffen habe; diesen könnte das Gericht Eintrag thun, falls es den Ansprüchen der Kläger recht gäbe. Der Beklagte sei bei der Ausgabe des Kalenders zu allererst darauf bedacht gewesen, ein Karrikaturistenwerk, also ein Kunstwerk im höchsten Sinne des Wortes zu schaffen; vielmehr habe er, indem er sich der Züge und der Notorizität Anderer bediente, nur ein reines Geschäftskunstwerk gemacht, das sich reichlich bezahlt machte, im Auge gehabt, ein Unternehmen, das mit der reinen Kunst der Karrikatur, deren Zartheit,

höhen künstlerischen Werth und soziale Nützlichkeit er in ausgezeichneten Ausdrücken hervorhob, nur so weit entfernte Beziehungen hatte, daß seine Argumentation diesbezüglich sich selbst widerlegt.

*** Mozkókép-Otthon,** wiederholt sein großes neues Programm, und zwar: „Das Geheimniß des Abenteurers“ (Spionagegesch., 6 Akte); „Fantomas 5“ (4 Akte); „Die Nachtwandlerin“ (Mordist-Drama, 3 Akte). Allerneueste Aktualitäten: Das Begräbniß des Baron Fejervary. Der Thronfolger Franz Ferdinand in Budapest. Eröffnung der Delegationen etc.

*** Die Wiener „Hölle“ im Palais de danse.** Das berühmte Wiener „Hölle“-Cabaret eröffnet morgen, Freitag, sein Gastspiel im Palais de danse. Für die zwei ersten Vorstellungen sind schon fast alle Karten vergriffen. Außer den Solonummern Fritz Grünbaum's, Marthe v. Schlettlingen's und Carl Nagelmann's stehen auch noch zwei erfolgreiche Stücke auf dem Programm. Ueberdies treten auch zahlreiche Attraktionen auf. Beginn der Vorstellungen um 1/2 10 Uhr.

*** Corcle Franco-Hongrois.** Die wöchentlichen Zusammenkünfte werden während der Sommermonate in einem separirten Raume des Hauptstädtischen Pavillons im Stadtwaldchen abgehalten. Die erste Sitzung findet am 5. Mai, Abends 1/2 9 Uhr statt. In derselben wird Mlle. Flassiard über Tolstoi sprechen.

*** Polizeinachrichten.** Der 48jährige Tagelöhner August Török gerieth gestern im Hause Tabatgasse 47 mit seiner 23jährigen Tochter Katharine in Streit und stieß ihr in seinem Zorn ein Taschenmesser in den Unterleib. Das Mädchen wurde schwerverletzt ins Spital gebracht; der Vater ist in Haft genommen worden. — Die Polizei verhaftete den Schlossergehilfen Lubwig Nyiri, der in letzterer Zeit auf dem Rákóser Rangirbahnhofe die Waggons geplündert hat. Wegen Hehlerei wurde der Handlungsgehilfe Joltán Gottfried in Haft genommen.

*** Schlafwagenverkehr zwischen Budapest-Südbahnhof und Meran über Pragerhof-Marburg.** Vom 15. September 1913 bis 31. Mai 1914 verkehrt ein Schlafwagen der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft in der Relation Budapest-Südbahnhof-Meran über Pragerhof-Marburg-Franzensfeste Bozen-Gries, und zwar in der Hinfahrt mit den Zügen Nr. 204, 4b, 1009 und in der Rückfahrt mit den Zügen Nr. 1010, 5, 201 Abfahrt von Budapest-Südbahnhof 6 Uhr Abends, Ankunft in Meran 1 Uhr Nachmittags, Abfahrt von Meran 4 Uhr 5 Min. Nachmittags, Ankunft in Budapest-Südbahnhof 10 Uhr 15 Min. Vormittags. Diese Wagen sind mit Schlafstellen I. und II. Klasse, sowie mit Kurzsabtheilen I. und II. Klasse eingerichtet. Für die Benützung der Schlafstellen sind außer den Eisenbahn-Fahrtpreisen zu Gunsten der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft die folgenden Gebühren zu entrichten: 1. Für die ganze Strecke: von Budapest-Südbahnhof nach Meran oder umgekehrt: I. Klasse 21 K. 60 H., II. Klasse 16 K. 2. Für Theilstrecken: a) von Budapest-Südbahnhof nach Villach-Hauptbahnhof oder umgekehrt: I. Klasse 12 K. 60 H., II. Klasse 8 K. 40 H.; b) von Villach-Hauptbahnhof nach Meran, beziehungsweise umgekehrt: I. Klasse 9 Kronen, II. Klasse 7 K. 60 H. Vorausbestellungen von Schlafstellen werden im Budapest Central-Fahrtkartenbureau (IV., Vigadó-tér 1), sowie im Budapest Fahrkartenbureau der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft (IV. Maria Valeria-utoza 1) angenommen, welche Bureau hierfür sowohl in der I. Klasse als auch in der II. Klasse eine Vormerkgebühr von 1 Krone einheben. In den Zügen werden die Schlafstellenkarten durch den Schlafwagentondukteur ausgefolgt, sofern Schlafstellen noch zur Verfügung stehen.

Die ständige Kunstausstellung der Möbelhallen-Genossenschaft ist von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends geöffnet. Ulló-ut 18, József-körut 28.

Verkaufsbewahrung. Brüder Dán, I. u. I. Hofkürschner, Budapest, Dorothea-utoza 5-7, Telefon 36-05.

Földes Margit-Crème ist für Damen unentbehrlich, ist in den vornehmsten Kreisen verbreitet, enthält kein Fett, ist unerschöpflich und wirkt sofort. Preis 1 u. 2 K. in den Apoth.

Eine originelle Uhr, die nicht geht, noch schlägt, dafür aber Glücknummern der Klassenlotterie enthält, versendet die Hauptkollektur Fritz Dörge, Budapest, Kossuth Bajosgasse 4. Schreiben Sie sofort eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse an die genannte Bank, die Ihnen das hübsche Erzeugniß der heimischen Industrie vollkommen kostenlos und unverbindlich zuwendet.

Gesunde, lichte, bequeme Wohnungen sind ein Bedürfnis des Lebens. Allen diesen Ansprüchen können Sie auf der Bester Donauquaiseite in den Gebäuden der Palatinus A.-G. finden.

Die Mai-Heberfiedlungen und die Einrichtung der Sommerwohnungen machen den Hausfrauen große Sorgen. Von dieser Haupt Sorge werden Sie befreit, wenn Sie Ihre Einkäufe in der Teppichhandlung Szántó Márk (Kossuth Bajosgasse 2) besorgen.

Das altrenommirte Strumpf- und Wirthwarenhaus Josef Rösler überbietet und vereinigt das Hauptgeschäft mit der bisherigen Filiale Koronaherzog-utoza 18 (Ede Korona-utoza). Zufolge der Lokaleränderung bietet sich dem p. t. Publikum die selten günstige Gelegenheit, seine Einkäufe im alten Geschäft, Harmincz-utoza (Ede József-tér) zu tief herabgesetzten Preisen zu besorgen.

Strümpfe, Soden, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Qual. bei Adolf Seyerl, Budapest, Szervits-tör 8.

IX. Budapester Frühjahrsmarkt.

Feierliche Eröffnung.

In der Industriehalle im Stadtwaldchen wurde heute Vormittag 10 Uhr der IX. Budapester Frühjahrsmarkt feierlich eröffnet. Der Markt ist von mehr als 400 Ausstellern besetzt und bietet mit seiner Reichhaltigkeit und geschmackvollem Arrangement eine interessante Sehenswürdigkeit. Die bösnisch-herzegowinische Landesregierung hat sich diesmal auf Initiative der Ungarisch-Bösnischen Wirtschaftszentrale zum ersten Male an der Budapester Frühjahrsmesse beteiligt und in der Person des Regierungsekretärs Dr. Stephan Fodor einen offiziellen Vertreter entsendet.

Die Eröffnung vollzog Handelsminister Baron Johann Harkányi, der in Begleitung des Ministerialrats Dr. Alexander Hollán und des Sekretärs Dr. Elemér Fármy erschien. In Vertretung der Hauptstadt wohnten Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy und Magistratsrath Dr. Emil Vita der Feier bei. Ferner waren erschienen: die Ministerialräthe Johann Szüry, Arpad Papp und Gustav Emich, Sektionsrath Emerich Bálint, die Hofräthe Andreas Thék, Sigmund L. Breitenner, Jakob Schreyer, Anton Székács und Berthold v. Fürst, der Direktor des Handelsmuseums Hofrath Julius Kovács, Oberstadthauptmann Desider Bodá, Abgeordneter Paul Sándor, die kön. Ráthe Moriz SELLÉRI, Max Guttmann und Karl Gaul, die Direktoren Joseph Lukács und Bela Kechni, der Generalsekretär des Kaufmännischen Landesverbands Dr. Paul Szenbe, der Direktor der Ungarisch-Bösnischen Centrale Dr. Koloman Balkányi, Edmund Palotay, Kommerzialrath Joseph Kunz, der Soproner Kammerpräsident Siegfried Spiegel, die Kommersekretäre Dr. Rudolf Krejcsi und Ignaz Sugár (Miskolc) u. v. A. Offiziell waren vertreten die bösnische Landesregierung durch den Sekretär Dr. Stephan Fodor und die noch in Budapest weilende argentinische Mission unter Führung des Gesandten Dr. Fernando Perez.

Handelsminister Baron Johann Harkányi wurde vom Protektor der Messe Geheimrath Leo Lánczy, vom Präsidenten Hofrath Franz v. Heinrich und von den Mitgliedern des Bureau empfangen. Geheimrath Leo Lánczy begrüßte den Minister im Namen der Budapester Handels- und Gewerbestammer und sagte ihm für sein Erscheinen Dank.

Als unsere Kammer, fuhr Redner fort, den Frühjahrsmarkt in Schutz nahm, war die erste Impression die, daß die Messe einseitigen Handelsinteressen zu dienen scheint, thatsächlich steht jedoch der Markt seiner Bestimmung entsprechend auch im Dienste der Industrieförderung. Denn wir sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß eine starke Industrie sich nur unter den schützenden Fittichen des Handels entwickeln kann. Wir wünschen die Frühjahrsmesse zu einem nennenswerthen Faktor des heimischen Wirtschaftslebens auszugestalten. Wir haben die Messe heuer noch auf Grund des alten Systems veranstaltet, wir fühlen jedoch, daß der bisherige Rahmen allmählig zu eng wird und man der Messe einen größeren, internationalen Charakter verleihen muß. Hierin liegt die Zukunft des Marktes.

Geheimrath Leo Lánczy wandte sich sodann an den Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy und richtete an ihn Worte herzlicher Begrüßung. Der Frühjahrsmarkt — sagte er — ist auch berufen, unserem Fremdenverkehr zu dienen und den alten Wunsch zu realisieren, daß sich in Budapest der Orient und der Westen begegnen mögen. Redner ersuchte sodann den Handelsminister, die Exposition zu eröffnen.

Nach der mit lebhaften Clenrufen aufgenommenen Rede des Protektors eröffnete Handelsminister Baron Johann Harkányi den Markt mit folgenden Worten:

Ein. Excellenz Herr Präsident! Sehr geehrter Freund! Es gereicht mir zu großer Freude, daß ich hierher kommen konnte und die Messe eröffnen kann. Ich theile vollkommen die Ansicht meines sehr geehrten Freundes, daß diese Frühjahrsmesse gerade im Hinblick auf die Lage Budapests, das gleichsam den Handel zwischen dem Westen und dem Orient vermittelt, eine sehr wichtige Zukunft entgegensteht. Ich wünsche, daß die Thätigkeit der Herren von Erfolg gekrönt sei. (Begeisterte Clenrufe und Applaus.)

Sodann dankte Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy für die Begrüßung in folgenden Worten: Ich danke herzlich für den lebenswürdigen Empfang, den mir E. Excellenz bereitet hat. Nichts ist natürlicher, als daß die Hauptstadt und deren Vertretung all ihre Bestrebungen, die auf die Entwicklung des

ungarischen und in erster Reihe des Budapester Handels gerichtet sind und die berufen erscheinen, die kommerzielle Bedeutung Budapests zu heben, ihrerseits in der energigsten Weise unterstützen. Ich begrüße die Messe auch meinerseits. (Lebhafte Clenrufe.)

Sodann unternahm Handelsminister Baron Johann Harkányi und Bürgermeister Stephan Bárczy unter Führung der Mitglieder des Präsidien einen Rundgang durch die Ausstellung.

Der Rundgang.

Die bekannte Weltfirma The National Cash Register Co. Ltd. (IV., Váci-utca 8), die bereits nahe an 1/2 Millionen Kontrollkassen auf der ganzen Welt verbreitet, hat ihre Erzeugnisse ebenfalls zur Ausstellung gebracht. Der ungarländische Direktor dieses Unternehmens, Herr E. A. Purit, der dem Handelsminister vorgestellt wurde, erklärte sehr ausführlich die Kontrollkassen, für welche sich der Minister ganz besonders interessierte. Der Handelsminister erfuhr, daß National-Kontrollkassen auch in städtischen Betrieben und Aemtern in Verwendung stehen und solche jetzt sogar auch für Steuerbehörden, Banken usw. hergestellt werden. Jeder Kaufmann wird aus den auf der Ausstellung erstellten sachgemäßen Aufklärungen vielen Nutzen ziehen. Aus diesem Grunde kann der Besuch nicht genug empfohlen werden.

Einem Clou der Ausstellung bildet ganz entschieden die herrlich arrangirte Kollektion der rühmlichst bekannten Lusterfabrik Hoflieferanten Rudolf Kitzling u. Sohn (Fabrik VI., Jász-utca 5, Niederlage VI., Podmaniczky-utca). In einem überaus reizenden Pavillon hat diese Firma Luster und Lampen, sowie Deckbeleuchtungen, Wandarme u. dergleichen und modernsten Stils erparnt, die alle in Funktion waren, als der Minister mit seinem Gefolge den Pavillon passirte. Er äußerte sich Herrn und Frau Kitzling gegenüber in Worten schmeichelfähigster Anerkennung über die wirklich vorzüglichen Objekte und verließ den Pavillon, hochbefriedigt über das Gesehene.

Vor dem Pavillon der Neufister Ziegel- und Kalkbrennerei-Alt. Ges. (V., Akadémia-utca 9) verweilte der Minister besonders lang. Er ließ sich von dem Generaldirektor Joseph Müller de Ujlak die Spezialitäten dieser rühmlichst bekannten Fabrik vorführen und nahm mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis, daß die von dieser Fabrik produzierten Asbest-, Schiefer-, Blumentöpfe, Terracotta- und Luruzwaren die Konkurrenz des Auslandes nahezu vollständig verdrängt haben. Die unter der Schutzmarke „Ujlaker Kunstschiefer“ in der Handel gebrachten Schieferplatten sind das Beste, was auf diesem Gebiete erzeugt werden kann. Beim Verlassen dieser Exposition dankte der Minister Herrn Generaldirektor v. Müller für seine instruktiven Erörterungen.

Die von der Ersten Ungarischen Kokospinnerei- und Webefabrik A. G. in Csabrendek (Niederlage: Budapest, V., Nagykorona-utca 13) ausgestellten Kokusteppiche, Laufteppiche, Thürvorleger, Treibgurten für Maschinen u. dergleichen zeichnen sich durch überaus minutiöse Arbeit, Schönheit und Dauerhaftigkeit aus. Der Generaldirektor und der Vertreter der Fabrik wurden dem Minister vorgestellt, der sich höchst anerkennend über die Produkte dieser Firma äußerte.

Die „Vulkan“ Maschinenfabrik A. G. erscheint auf dem diesjährigen Frühjahrsmarkte zum ersten Male als Ausstellerin. Zur Ausstellung gelangten Werkzeugmaschinen und Transmissionsen, welche den Beweis erbringen, daß die heimischen Gewerbetreibenden es nicht notwendig haben, ihre Bedürfnisse im Ausland zu decken; umso mehr, als die Fabrikate der „Vulkan“-Maschinenfabrik, was Ausführung und Konstruktion betrifft, den erstrangigen ausländischen Fabrikaten durchaus nicht nachstehen. Die „Vulkan“-Fabrik beginnt die ausländischen Fabrikate aus Ungarn zu verdrängen. Die heimischen Gewerbetreibenden erfüllen somit auch eine patriotische Pflicht, indem sie sich bei der Deckung ihrer Bedürfnisse an die obige erstrangige Fabrik mit vollem Vertrauen wenden.

Die im Vorjahre in Betrieb gesetzte Ungarische Wolfram-Lampenfabrik veranschaulicht in sinnfälliger Weise die riesige Entwicklung, welche die Glühlampenindustrie in den letzten Jahren genommen. Während die ersten Erzdraht-Lampen bei einer Leuchtkraft von 16 Kerzenlichtern etwa 70 Hektowatt konsumirten und stündlich 5 Heller gekostet haben, kostet die Beleuchtung der neuesten, aus gezogenem Draht hergestellten Metall-Lampe bei einer Stärke von 16 Kerzenlichtern nur mehr 1 Heller. Die Firma präsentirte auch die neuesten 1/2 Hektowatt-Metall-Lampen, die eine Leuchtkraft von 200—300 Kerzenlichtern besitzen. Da diese Lampen ohne jede Behandlung mehr als 1000 Stunden leuchten, werden sie anstatt der Bogenlampen verwendet. Die Firma stellte auch 1/2 Watt-Lampen für Auto-beleuchtung, ferner zur Schmückung von Obst und Blumen dienenden Lampen, Glühkörper, elektrische Bügeleisen, Transformator und Regulator aus.

Mit Recht viel beachtet ist Exposition der Leder- und Ledermöbelfabriken Bernmann Gmehling (Budapest, VI., Damjanichgasse 6, Wien, Bács). Diese Firma hat elegante Herrenzimmer- und Salonerichtungen mit geschmückter Handarbeit und nach französischer Manier angefertigt. Wir finden hier 300 Jahre alte Motive verarbeitet, Möbel und Einrichtungen in ionanischem Stil. Besucher

Arbeiten in feinstem Corduanleder, Meisterwerke der Gerbalbit u. Für die hohen Qualitäten der Erzeugnisse dieser Firma spricht der Umstand, daß sie u. A. den rumänischen Hofzug eingerichtet hat.

Die Firma Karl Dehmal (VIII., Rákóczi-ut 19) ist auf dem Frühjahrsmarkte mit ihren ausgezeichneten Klavieren (Schwarze Salonflügel und Silberflügel mit Bildhauerarbeit in ganz modernem Stil, Mignon-Klaviere) vertreten. Herr Dehmal, der Erfinder der neukonstruirten vaterländischen Klavierpedale, die sich glänzend bewähren, hat sich als ein Meister der Klavierbaukunst erwiesen. Der Minister wurde nicht müde, den herrlichen Instrumenten Beifall zu zollen.

Die Gácsi Schafwollstoff- und Tuchfabrik überrascht die Besucher des Frühjahrsmarktes durch ihre prachtvoll zusammengestellte Musterkollektion. Die Erzeugnisse dieser Firma halten jeder Konkurrenz des Auslandes nicht nur Stand, sondern übertreffen sie noch an Qualität und Billigkeit. Die Fabrik kann auf einen langjährigen Bestand zurückblicken, denn sie wurde im Jahre 1764 von der gräflich Forgách'schen Familie gegründet und hat im Laufe der Zeit sich zu einer der bedeutendsten Fabriken des Landes emporgeschwungen. Die ausgestellten Waaren fanden den vollen Beifall des Handelsministers und aller Besucher.

Ein sehr gelungenes Objekt der Frühjahrsmesse bildet der Maggi-Pavillon. Von den Vorübergehenden hört man häufig die heifälligen Bemerkungen, wie: „Wie hübsch, wie geschmackvoll!“ Die uns schon von früheren ähnlichen Veranstaltungen her gut bekannten Herren laden auch diesmal freundlich zur Bekosung der Maggi-Produkte, von Rindsuppe-Büfeln, Suppen in Päckchen und Suppen-Würze ein. So mancher der Kostenden ruft aus: „Ach, wie gut! Schade, daß ich sie bis heute nicht verwendet habe.“ Der Handelsminister verweilte geraume Zeit bei der Ausstellung dieser Weltfirma, ließ sich den Vertreter derselben, Herrn Weich, vorstellen und gratulirte ihm zu der gelungen arrangirten Exposition.

Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges auf der Frühjahrsmesse ist ohne Zweifel die wunderschöne Exposition der Victoria-Möbelfabrik - Aktiengesellschaft, welche Zeugniß davon ablegt, daß die Fabrik Sinn hat für die vollkommenste gewerbliche Kunst, und daß sie sehr richtig von der Idee geleitet wird, in jedem Möbelstück ein künstlerisches Niveau, Originalität, Schönes, mit einem Worte Unerreichbares zu produzieren. Mit ihrer Ausstattung und ihren wahrhaft wohlfeilen Preisen beweist sie von neuem, daß die Beschaffung künstlerischer Möbel heute nicht mehr das Privileg der Reichen, sondern auch dem über bescheidenere materielle Mittel verfügenden bürgerlichen Heim möglich gemacht ist. Die Victoria-Möbelfabrik hat unter Anderem die folgenden größeren Bestellungen effectuirt: Artessisches Bad, Thiergarten, Lukashad-Hotel, St. Johann-Sanatorium, Internat der Staatsanwälte und Richter, Belgrader griechische Gesandtschaft, Zigarettenklub, bürgerliches Kasino u. dergleichen, sowie zahlreiche Privatwohnungen. Der Handelsminister beehrte den Präsidenten Wilhelm Jencs und den Direktor Eugen Szabó mit Ansprachen und brüdete seine höchste Befriedigung über die herrlichen Möbelstücke und Interieurs aus.

Stets Allen voran auf dem Gebiete des Nahrungsmittelwesens schreitet der bereits zum Begriff gemordene Name Rotányi (VI., Teréz-körút 7). Es wäre ein müßiges Beginnen, die Vorzüge der weltberühmten Rotányi-Paprika-Markte hervorzuheben, und es läßt sich nur konstatieren, daß das Arrangement der reizenden Exposition dem Minister schon von weitem angenehm auffiel. Er äußerte sich denn auch Herrn Rotányi jun. gegenüber in Worten schmeichelfähigster Anerkennung über den weltberühmten Rotányi-Paprika.

Eine interessante Neuheit hat die Möbelfabrik Gregor Paál (Budapest, VI. Bezirk, Dalmolagasse 18) zur Ausstellung gebracht. Es ist ein patentirtes, sogenanntes Kastenbett, welches sich in geschlossenem Zustande von einem normalen Kasten gar nicht unterscheidet. Die Vorderseite des Kastens kann umgelegt werden, diese ist der Bettentheil, welcher mit einer federnden tapetirten Bettelinge ausgestattet ist und auch einen Kopfpolster hat. Die beiden Seitenwänden des Kastenbettes sind als Hänge- und Begelecken zu verwenden. Das Kastenbett, welches nicht mehr Raum einnimmt, als ein normaler Kasten, ist überall unentbehrlich, wo in der Wohnung Raumangel herrscht oder der Eindruck des Schlafzimmers vermieden werden soll. Es ist daher für Gargonwohnungen (Kasernwohnungen von Offizieren), Wohnungen von 1—2 Zimmern, Internaten, Pensionen, Sommerfrischen usw. sehr vortheilhaft zu verwenden. Diese sensationelle Erfindung hat die allgemeine Aufmerksamkeit der Besucher des Frühjahrsmarktes erweckt und viele Bewunderer gefunden.

Der Klaviererzeuger Karl Pavlitschek (Budapest, VIII., József-utca 28) hat ein in Ungarn, Oesterreich, Deutschland, England, Frankreich, Schweiz, Belgien, Luxemburg und Amerika patentirtes Klavier mit aufrechtstehendem Flügel ausgestellt. Es wurden bisher verschiedene Versuche unternommen, derartige Klaviere herzustellen, doch ohne Erfolg. Karl Pavlitschek hat ein solches Klavier erzeugt, welches hinsichtlich Haltbarkeit und Ton die Konkurrenz mit den feinsten Konzertflügeln aufnimmt. Diese Klaviere sind mit Panzerrahmen, Kreuzsaiten versehen und fanden den größten Beifall aller Besucher.

Die Kollektion, die der Großindustrielle Brázay, dessen Firma einen Weltruf genießt, ausgestellt hat, zeichnet sich durch reizendes Arrangement und besondere Reichhaltigkeit aus.

Der Möbelfabrikant Julius Balágyi, Lieferant der Erzherzogin Lotilde, hat Ausstellungsobjekte in zwei Nischen untergebracht. Die Möbel dieser Firma fanden allseits die größte Anerkennung und bilden den Glanz der Ausstellung.

Die Metallgießerei und Messingwarenfabrik Franz Hermann (Budapest, VII., Csányigasse 7-9) hat ihre folgenden Erzeugnisse: Wasser-, Dampf- und Gas-Armaturen, Bade- und hygienische Einrichtungen, Bewandwirtschaftsgeräte, allerlei Pumpen, Messing- und Eisengewichte für den Handel, Metall-Regierungen, Wasserleitungsmaterial, Schmiedeeiserne und Messingröhren, Badewannen, Badezimmeröfen, Fanen- und Waaren usw. ausgestellt.

Die vorteilhaft bekannte Firma Caroline und Schwester Nachfolger Rosa Landler (Hauptgeschäft: Budapest, Parisergasse 2; Filialen: Parisergasse 6; Ujpest, Arpadstraße 21; Stófol, Andrássystraße 1) hat Damenhüte neuester Mode ausgestellt, welche von den Damen mit Reid und schnüchsigem Bunsche befüllt wurden.

Die Sandrit ungarische Silber- und Metallwarenfabrik A. G. hat mit ihrer diesjährigen Ausstellung wieder allgemeines Aufsehen erregt. Die herrlichen Opacca-Silber- und Chinasilber-Gebilde, Galanteriewaaren, Kaffeehäuser und Gastwirtschensinrichtungsartikel, sowie auch die reinen Nickelgeschmüre legen von der hohen Entwicklung des Unternehmens Zeugnis ab.

Auffallend lange verweilte der Minister bei der Exposition des Ofen- und Sparherdfabrikanten Alexander Pöcher, wo ihm die Vortheile der Ofen, welche eine Gasloch- und Bratvorrichtung kombiniert mit einer Vorrichtung für Holz- und Kohlenheizung besitzen vor den ausschließlich auf Gas-, respektive ausschließlich auf Holz- oder Kohlenfeuerung eingerichteten Sparherden, erläutern worden.

Die technische Großhandlungsfirma Conrad u. Komp., Budapest, V., Falk Miklagasse 18-20, stellte Kneufel'sche Blech- und Metallbearbeitungsmaschinen, Ganz'sche Flachenzüge, Krübel'sche Rohrdichtmaschinen, Köhmer'sche Graphit-Schmelztiegel, original-japanische Lackfarben, sizilianischen Schwefel, Kernkisten und Kernstücken, sizilianischen Schwefel, Magnolia-Lagermetall aus.

„Neolos“, die ewige Glocke, ist auf Lustdruck ohne jedes Element thätig und kann von Jedermann leicht montirt werden. Sie ist die idealste Hausglocke. (Ungarisches und österreichisches Patent.) Inhaber ist Herr Max Müntzer in Budapest, I., Atlösveg 11. Die „Neolos“-Glocke, welche jetzt in Ungarn erzeugt werden wird, hat auf der Ausstellung allgemeines Interesse erweckt und Herrn Müntzer bereits viele Aufträge eingebracht.

Der Handelsminister beschäftigte mit großem Interesse die von der Firma Stephan Köhler ausgestellten Feuerstrahlen, Leitern, Gartenstutzen, Pumpen und sonstigen Feuerwehrausrüstungsgegenstände. Er gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß es der Fabrik mit ihrer soliden Arbeit und ihren konkurrenzfähigen Preisen gelungen sei, sich den ersten Platz zu erkämpfen und die ausländischen Erzeugnisse zu verdrängen.

mit der größten Anerkennung über die Erzeugnisse der Maschinenfabrik Stephan Köhler aus. In nächster Nachbarschaft ist das in seiner Art einzige und vollendetste Auto-Mobile (Generalvertretung Josephsring 14) ausgestellt. Dasselbe hat seinen eigenen Stromentwickler, seine Selbstandrevorrichtung, ist elektrisch beleuchtet, elegant und massiv hergestellt, hat eine ganz schließbare Carrosserie mit zwei, vier und sechs Sitzen, mit amerikanischem Dach und abnehmbaren Reifen. Hierzu kommt noch der minimalste Beschaffungspreis und die niedrigen Betriebskosten, so daß es nicht verwundern darf, daß diese Marke sowohl in der vornehmen Welt als auch in den bürgerlichen Kreisen stark begehrt wird.

Die seit 40 Jahren auf dem Budapester Platze mit Ehren bestehende und sich des ausgezeichnetsten Rufes erfreuende Firma Rudolf Schwarz u. Komp. (Holdutoza 25) hat allerlei Schmiermittel, Auto-, Motor-, Dynamo- und Turbinöle etc. eigener Erzeugung ausgestellt; ferner verdichtetes Maschinenfett, Wagen- und Graphit-Schmiere und bisher nur im Auslande erzeugte Sard-Schmierer zum Schmieren der Calipso-Kugellager usw. Den Inhabern der Firma, Vörsenrat Rudolf Schwarz und Konsul von Chile Konrad Salgó, wurde von allen Seiten für ihre erstrangigen Produkte lebhaft Anerkennung und Beifall ausgesprochen.

Sehr gefallen haben auf der Frühjahrsmesse die von der Firma Anton Guttman (Wienergasse 1) ausgestellten, unvergleichlich schönen erstrangigen elen Kronen- und Paradiesreiter, welche die Mode des Jahres 1914 bilden und über die sich die erschienenen Notabilitäten sehr anerkennend aussprachen.

Die geschmackvolle Ausstellung der Palma-Kaufschut-Aktiengesellschaft hat auch diesmal allgemeinen Beifall hervorgerufen. Den Herren des Handelsministeriums, an der Spitze mit Herrn Ministerialrath v. Szüry, diente hier Generaldirektor der Gummiabrik Technik, Präsident der Palma-Kaufschut-A. G., mit Aufklärungen. Ministerialrath v. Szüry hörte den Erklärungen mit großem Interesse zu und gab seiner besonderen Befriedigung darüber Ausdruck, daß dieses heimische Produkt nunmehr einen Weltruf genießt.

Die Firma Julius Meisl, die sich mit ihren besten Erzeugnissen eingestellt hat, wurde im Jahre 1862 in Wien gegründet und errichtete im Laufe der Jahre in der österreichisch-ungarischen Monarchie zahlreiche Filialen, darunter auch einige in Budapest. Heute besitzt sie mehr als 100 Filialen und 200 Niederlagen in der Monarchie. Die Budapester Geschäfte, deren es heute bereits elf gibt, wurden im Jahre 1910 zu einer Aktien-gesellschaft vereint, welche hier eine moderne eingerichtete Fabrik unterhält. Die Fabrikanlagen des Stammhauses in Wien umfassen eine Fläche von 20,000 m² und sind in Bezug auf ihre modernen Einrichtungen, wie auf die hygienischen Vorkehrungen als musterhaft anerkannt und eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Die Exposition der Firma erfreut sich des lebhaftesten Zuspruchs und läßt Worte der aufrichtigsten Anerkennung aus.

Das Buffet der Ausstellung hat der bestbekannte Spegereiwaaren- und Delikatessenhändler Herr Defider Rakap (Erzsebet-körut 19) inne. Es ist von überwältigender Reichhaltigkeit und vermag selbst die vorwiegendsten Ansprüche zu befriedigen. Kein Besucher der Ausstellung wird es unterlassen, hier eine Erstprüfung einzunehmen. Schon jetzt erfreut sich das Buffet des lebhaftesten Zuspruchs; es bildet einen nennenswerthen Anziehungspunkt der Ausstellung.

Das Studentenelend.

Versammlung im Univeritätsgebäude.

Im Kuppelsaale des Centraluniversitätsgebäudes fand heute Abends in Angelegenheit des Studentenelends eine allgemeine Studentenversammlung statt. Der Versammlung wohnten die Vertreter der beteiligten Behörden und Körperschaften bei. Der Rektor der Universität war durch den Dekan der philosophischen Fakultät Alexander Mágócsy-Dieck vertreten.

Den Vorsitz führte Prorektor Holt Bóthy, der in seiner Eröffnungsrede ausführte, daß die berechtigten und billigen Forderungen der Studenten auf die hingebungsvolle Unterstützung ihrer Professoren rechnen können, und daß sie gegen jede Tendenz Stellung nehmen werden, welche der aus dem Volke hervorgehenden Kultur künstliche Hindernisse in den Weg stellen will.

Hierauf ergriff der Präsident der Jugend Arthur Duké das Wort. Er befaßte sich mit den Beschuldigungen, welche unter dem Vorwande der intellektuellen Ueberproduktion gegen die mittellosen Studenten erhoben werden. Dies sei ein falsches Schlagwort und die Frage sei nicht durch das Zurückdrängen der die intellektuelle Laufbahn Begehrenden, sondern vielmehr in der Weise zu lösen, daß die wirtschaftliche Bahn des Landes verbessert und die kulturelle Konsumfähigkeit des die Dienste der Intelligenz in Anspruch nehmenden Publikums gefördert wird. Durch dringliche Einführung entsprechender Institutionen müsse die Existenz- und Studiumsmöglichkeit der armen Studenten gesichert werden. Das bilde eine Existenzfrage nicht nur

Studenten, sondern der unversellen und nationalen Kultur.

Rechtshörer Franz Nákos schilderte das Elend des Budapester Studentenlebens und zog an der Hand statistischer Daten eine Parallele zwischen den Wohnungs-, Ernährungs- und Studienverhältnissen der ungarischen und der ausländischen Studenten. Redner machte schließlich werthvolle und leicht durchführbare Vorschläge zur Bekämpfung des Elends.

Defider Geleji befaßt sich mit dem Univeritätsunterstützungsverein. Er tadelt die Unzulänglichkeit der Unterstützungsbeiträge, ferner daß die interesselosen armen Studenten von der Leitung ausgeschlossen sind. Die Unterstützungsvereine müßten reorganisiert werden. Ferner sollte eine Wohnungs- und Stellenvermittlung ins Leben gerufen und der Lehrbüchermacher bekämpft werden.

Dozent Kustem Bámbery wünscht, daß die Frage ständig auf der Tagesordnung gehalten und hierfür eine Kommission entsendet werde. Dieser Antrag wurde angenommen und sofort eine Iglidrege Kommission gewählt, mit dem Univeritätsprofessor Emanuel Befe an der Spitze.

Univeritätsprofessor Stephan Hegedüs legt den Studenten ans Herz, den bisherigen konzilianteren Ton auch weiterhin zu behalten, und versicherte sie seiner vollsten Sympathien.

Professor Emanuel Befe wies darauf hin, daß sämtliche Kreise, insbesondere die Hauptstadt, die Aktion der Studenten mit Sympathie begleiten. Er selbst werde auch weiterhin die Sache der Studenten nach Thunlichkeit fördern.

Nachdem Dekan Professor Alexander Mágócsy-Dieck im Namen des Rektors der Genehmigung über die objektive und einträchtige Haltung der Studenten Ausdruck verliehen hatte, wurde die Sitzung vom Vorsitzenden Holt Bóthy geschlossen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Christinenstädter Theater.) Mit herzlichen Ovationen begrüßte heute das liebenswürdige Diner Publikum das Ensemble des Direktors Ignóz Recsányi, der zum letzten Male in das alte Haus seinen Einzug hielt. Die Christinenstädter Bühne ist ins Greisenalter getreten, sie ist dieser Tage 75 Jahre alt geworden, und Recsányi, der hier seit fast zwei Jahrzehnten mit seiner waderen Garde tüchtige Kulturarbeit geleistet, zieht sich nach dieser Saison in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Es war rührend, mit welcher Innigkeit die guten Diner ihre wiederkehrenden Lieblinge, die als Eröffnungsvorstellung Emerich Kálmán's „Zigeunerprimás“ zur Aufführung brachten, empfangen. Nichtendenwollender Applaus bröhte durch das bis zum Giebel gefüllte Haus, als Jena Hal-ler und Biora Kovács und die Herren Bálint, Cséh und Virág auf der Szene erschienen, und alle ihre Pöcken wurden stürmisch zur Wiederholung begehrt.

Im Kuppelsaal der Musikakademie hat heute Abends der vom ungarischen Landes-Musikverein zu Ehren des in Budapest weilenden Reffen und Biographen des Meisters, Dr. Hans Volkmann, veranstaltete Robert Volkmann-Abend stattgefunden. Nach den einleitenden Worten des Vereinspräsidenten Dr. Anton Hermann gelangte das B moll-Klaviersolo (Prof. Julius Major, Berthold Silving, Eugen Székely), die C moll-Klaviersonate (Prof. Major) und die dramatische Gesangszene „Sappho“ (Frau M. Samson) zur Aufführung. Den anregenden Abschluß des Abends bildete eine in fesselndem Plauderton gehaltene Conference Dr. Hans Volkmann's.

Zur Lustspieltheater finden Samstag und Sonntag je zwei Vorstellungen statt. Samstag Abends geht Heltai's „A Tündérlaki lányok“ und der neue Einakter Alexander Bródy's „Arnyékok“ in Szene. Nachmittags findet bei außerordentlich ermäßigten Preisen eine Elevation vorstellung statt, in der „A vasygáros“ zur Aufführung gelangt. Sonntag Abends wird „Timár Liza“ gegeben. Am Nachmittags findet eine Reprise des Lustspiels „Méröldkövek“ statt.

Das italienische Operngastspiel in der Volksoper ist an Bedeutung jenen großen Theaterfesten gleich, die am Ende der Saison in den Hauptstädten des Auslandes alljährlich veranstaltet werden. Von Freitag an tritt an dieser Bühne ein vollständiges Opernensemble, das des Direktors Quaranta, auf, welches mit ungewöhnlichen Leistungen unser Publikum zu erobern gedenkt. Am ersten Abend geht „Madame Butterfly“ in Szene, deren Vorstellung durch den Dirigenten La Rotella und die beiden Protagonisten Giuseppina Valabrese-Ledeschi und Giuseppe di Bernardo hohe Bedeutung erhält und besonderen Kunstgenuß verheißt. Samstag bringt das Ensemble mit anderen Stars Donizetti's

komische phänomene Carpi un jangsgro an Kunst Sonntag — Son des Chodolog“ n rollen au Cabaretz des Mel glieder d die Täng * 3 Uhr zu Volksstud Aufführ Szirmai werden Németh, gestellt. * stag die neni“ vo Ding'sz wern, m ausführe Herren C Pécsy a eine Nij probe d tag 1/211 „Az ezre * unangea stellung wurde v Béla D d verweilte Der Erzé „Der sie 11 j v á r lieh, spr in schmei * auf ein eine offer dazu die Studien lich ungd Mai I. S * tische Di des D d * A Irta Dr. Vorabend sich diese Dr. Juli bis 1608 eigener schilbert lung des Machtheb Organisa ausgestellt schienen u * Im Berla lung von Ende 191 Kurialrich M a r s ch Senatspr gicksrichte dem „Jogl 5 Kronen. * ist erschie jenen S gebunden * vom Abv schienen, n gesellschaft Ebe in se Gebrüder * f h a n er und Kunst Religion, thümliche Erde. Da stellung Kultur u wohner d und porto handlung Zuschlauber * D lin-Gesells wird berz

Komische Oper „Don Pasquale“ zur Aufführung. Die phänomenale Koloraturfängerin Esther Borelli, der Tenor Carpi und der Bassbuffo Michele Fiore sind die drei Gejangsgrößen, welche unter der Leitung La Rotella's eine an Kunstwerten überreiche Aufführung in Aussicht stellen. **Sonntag** wiederholt das Ensemble „Madame Butterfly“.

— **Sonntag** Nachmittag 1/3 Uhr wird zu Gunsten des Chorpersonals die Bertoni'sche Operette „Katonadolog“ mit den Damen Szeyer und Verly in den Hauptrollen aufgeführt. Im zweiten Akte wird ein reichhaltiges Cabaretprogramm absolviert, in welchem die Gesellschaft des Melegyapaj'schen Cabarets, ferner mehrere Mitglieder des Royal-Orpheums, des Jardin d'hiver und die Tänzerin Mimi Tuschl auftreten werden.

* **Zur Königstheater** gelangt Nachmittag 3 Uhr zum Benefiz des Chorpersonals das Jollinus'sche Volksstück „Náni“ mit Sari Fedák in der Hauptrolle zur Aufführung. In dieser Vorstellung tritt auch Emerich Szirmai als Gast auf. Die übrigen Rollen des Stückes werden von den Damen Gerö, Nagy, den Herren Németh, Kákai, Bágó, Szabolcs und Hajnal dargestellt.

* **Im Ungarischen Theater** findet Samstag die Gastaufführung der Gesangsposse „Léni néni“ von Eugen Heltai mit der Musik Sigmund Vincze's statt. Die Novität enthält zahlreiche Tanznummern, welche die Schauspieler des Ungarischen Theaters ausführen werden. Besonders interessant ist ein von den Herren Csontos, J. Molnár, den Damen Esatay und Pécsy ausgeführter russischer Tanz, in welchem Csontos eine Nijinsky-Karikatur darbietet wird. Die Generalprobe der Novität findet morgen, Freitag, Vormittag 1/11 Uhr statt. — Morgen, Freitag, wird Herzog's „Az ezredés“ gegeben.

* **Erzherzog Joseph** erschien heute Nachmittag unangekündigt im Nemzeti Szalon und beichtigte die Ausstellung der Künstlergruppe „Cshbeliek“. Der hohe Gast wurde vom Vizepräsidenten Johann Horvát, Direktor Béla Déry und Marcell Kubovics empfangen und verweilte mehr als eine Stunde in der Ausstellung. Der Erzherzog kaufte das Bild Oskar Mendli's „Der fliegende Holländer“ und das Delgemälde Ignaz Njvár's „Frühling“ an. Ehe er die Ausstellung verließ, sprach er sich über das hohe Niveau der Ausstellung in schmeichelhafter Weise aus.

* **Der Landesrat für bildende Künste** schreibt auf ein Stipendium von 2000 Kronen für Baukünstler eine öffentliche Konkurrenz aus. Das Stipendium soll dazu dienen, einem Architekten die Ergänzung seiner Studien zu ermöglichen. Konkurrenten können ausschließlich ungarische Staatsbürger. Die Gesuche sind bis 31. Mai l. J. einzureichen.

* **Aus Paris** telegraphiert man: Der dramatische Dichter Paul Gavault ist zum Direktor des Odéon-Theaters ernannt worden.

* **A magyar vármegyei szervezet 1608-ig** Irta Dr. Osváth Gyula, jogakadémiai tanár. — Am Vorabend der Verstaatlichung der Verwaltung präsentiert sich diese gründliche Arbeit des Rechtsakademieprofessors Dr. Julius Osváth über die Komitatsorganisation bis 1608 als ein höchst aktuelles Werk. Auf Grund eigener Studien und eines reichen Quellenmaterials schildert der Verfasser den Ursprung und die Entwicklung des Komitats, seinen Wirkungskreis und seine Machtbefugnisse, um dann in einem zweiten Theil die Organisation des Komitats darzulegen. Der vornehmlich ausgestattete Band ist beim Franklin-Verein erschienen und kostet 5 Kronen.

* **A Franklin-Társulat döntvénytárai.** Im Verlage der Franklin-Gesellschaft ist eine Sammlung von Resolutionen, den Zeitraum von Ende 1912 bis Ende 1913 umfassend, erschienen. Die Verfasser sind: Kurialrichter August Góttli, Tafelrichter Dr. Johann Marschalko, Tafelrichter Dr. Béla Gallia, Senatspräsident der Kurie Franz Vargha und Bezirksrichter Dr. Aurel Lengyel. Herausgegeben von dem „Jogtudományi Közlöny“. Preis je eines Bandes 5 Kronen.

* **Der gute Ton.** In Max Hesse's Verlage (Leipzig) ist erschienen: „Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte“ von Constanze von Franken, elegant gebunden 2 M. 50 Pf.

* **„Die Ehe.“** Unter dem Titel „Házasság“ ist vom Advokaten Dr. Stephan Varga ein Buch erschienen, welches sich aus praktischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Gesichtspunkten mit der Institution der Ehe in sehr eingehender Weise beschäftigt. Verlag der Gebrüder Régrády Preis 5 K.

* **Die Sitten der Völker** von Dr. Georg Buschan erscheint sieben mit mehr als 1000 Abbildungen und Kunstbeilagen. Es umfaßt die Liebe, Ehe, Geburt, Religion, Aberglaube, Lebensgewohnheiten, Kulturverhältnisse, Tod und Bestattung bei allen Völkern der Erde. Das interessante Werk gibt eine fesselnde Darstellung der Geheimnisse und Absonderlichkeiten von Kultur und Naturzustand der menschlichen Erdenbewohner in allen ihren Sitten. Heft 1 wird kostenlos und portofrei an jede Adresse versandt durch die Buchhandlung Stäfelin u. Lauenstein, Wien, I. Bezirk, Tuchlauben 22.

* **Die Gesetze vom Jahre 1913.** Verlag der Franklin-Gesellschaft. Das von Desider Márkus begründete Werk wird derzeit vom Ministerialrath im Justizministerium

Dr. Julius Törfi redigiert, der den gegenwärtigen Band mit einem reichen Material aufklärender Notizen ausgestattet hat. Preis 14 Kronen, in Halblederbande 17 Kronen.

* **Die hinterlassenen Werke des Barons Sigmund Kemény,** anlässlich der hundertsten Jahreswende Kemény's von der Franklin-Gesellschaft herausgegeben. Zumeist sehr schätzenswerthe Fragmente von dichterischen Werken des großen ungarischen Schriftstellers, erforscht und gesammelt von Franz Pap. Preis 8 Kronen.

Offener Sprechsaal. *)
MOLL'S SEIDLITZPULVER

Mitte aufstrebendes Hausmittel für alle, die an Verdauungsbeschwerden und anderen Folgen einer ungesunden Lebensweise leiden. 1 Schachtel 2. — Hauptvertrieb durch Apotheker A. MOLL, I. u. I. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 2. — In den Apotheken verlangt man Moll's Pulver.

A. BACHRUCH, Silberwaarenfabrik
I. u. I. Hof- und Kammerlieferant
Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.

In den Parterre-Prachtlokalitäten des Jadrakgebäudes ständiger Verkauf an gross und en détail zu billigt bemessenen Original-Fabrikpreisen.

Kur- u. Wasserheilanstalt „Rudolfsbad“
REICHENAU, N.-Oe.,
Dr. W. Wertheimer. Prosp. durch die Direktion.

Wiedereröffnung 1. Mai
Kais. Rath Dr. Konrad's
Kuranstalt in Gdloch
bei Reichenau, N.-Oe. — Teleph.: Gdloch 2.
Sanatorium für Herz- u. Nervenkrankhe.
Herliche sonnige Lage. Jeder Komfort.
Vorfrühling ermäßigte Preise.
Dr. Med. Konrad's Kais. Rath Dr. Konrad u. Dr. C. Neumann.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

20% Nachlass geben wir von unseren fixen Preisen den Abonnenten des „Neues Pester Journal“ beim Einkauf von massartig gemachten fertigen Kleidern. 10,000 St. Regenmäntel von K. 20.—, 40.—, DEUTSCH MÖR ES FIAL, Central-Stadthaus 6-7-8.

Jelzálogkölcsonöket
budapesti és környékbeli ingatlanokra I. és II. helyen bekebelezve folyósítat előzetes költség nélkül
Schmahl és Vass
Budapest, Liszt Ferencz-tér 18. szám.
Értekezés délután 2-5-ig.



Serravallo's
China-Wein mit Eisen.
Hygienische Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.
Vorzüglicher Geschmack. Ueber 8000 ärztl. Gutachten.
J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Triest-Barcola.
Künstlich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 L. á K 2.60 und zu 1 Liter á K 4.80.

*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Damenhüte
Original Pariser Modelle
Mme Schagrín
IV., Koronaherczeg-utca 5. I. Stock.

Die echten Bergerschen Medizinalseifen
insbesonderer: 40prozentige Seife, Seife mit Glycerin, Seife mit flüssiger Seife (diese bei Hautkrankheiten), dann die feinsten Kompositionen: Seife mit Schmelzöl, Seife mit Rosmarinöl, Seife mit Lavendelöl, Seife mit Pfefferminzöl, Seife mit Eucalyptusöl, Seife mit Thymianöl, Seife mit Salicylsäure, Seife mit Borax, Seife mit Natriumcarbonat, Seife mit Natriumborhydrid, Seife mit Natriumfluorid, Seife mit Natriumchlorid, Seife mit Natriumsulfid, Seife mit Natriumsulfat, Seife mit Natriumacetat, Seife mit Natriumformiat, Seife mit Natriumacetat, Seife mit Natriumformiat, Seife mit Natriumacetat, Seife mit Natriumformiat.
Gymna und der hier abgedruckten Schutzmarke. En gros G. Hell & Comp. Troppau u. Wien, I., Helfferstorferstrasse Nr. 11-13. In allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

BÍRÓ PÁL ur
fényképész
április hó 30-án rövid szenvedés után elhunyt.
Drága halottunkat május hó 1-én d. u. 3 órakor fogjuk a budai (farkasrét) izt. temető halottas házából örök nyugalomra tetetni.
Áldás emlékére!

Telegramme.
Der Besuch der englischen Flotte.
Wien, 30. April. (Privat-Telegramm.) Am 4. Mai beginnt der Besuch der englischen Flotte in der Adria. Er wird sich bis zum 18. Mai ausdehnen. Die englische Flotte wird abwechselnd die österreichischen und ungarischen Hafenplätze anlaufen.

Aus der Budgetkommission des deutschen Reichstags.
Berlin, 30. April. Die Budgetkommission des Reichstags nahm den Etat des auswärtigen Amtes an und bewilligte ein Konsulat in Albanien und ein Konsulat in Westküste. Der Antrag der Sozialdemokraten auf Vorlage einer Statistik der Ausweisungen wurden abgelehnt. Sodann begann die Kommission die Berathung des Heeresetats.

Die Ulster-Frage.
London, 30. April. Vor der Ablehnung des Tadelsvotums im Unterhause hielt Premierminister Asquith eine Rede, worin er der Behauptung von dem Plane eines Anschlages gegen Ulster mit ironischen Worten entgegnet.
Mit Beziehung auf die Rede Carson's sagte der Premierminister, daß durch parlamentarische Feilschen in den Wandelgängen des Hauses eine Vereinbarung nicht mit Erfolg erstrebt werden kann. Der Besuch hinter dem Rücken der Ulsterleute oder der Nationalisten zu einer Vereinbarung zu gelangen, sei nutzlos. Er nehme von der Erklärung Carson's Kenntnis, doch sei diese in vielen Punkten unbestimmt und bedürfe noch sehr der Ergänzung, bevor man einer Einigung näherkommen könne. Die Rede Carson's sei bedeutungsvoll und zeige die Absicht, eine Beilegung zu ermöglichen. Er könne und werde nicht mehr sagen, als daß die Regierung aufrichtige und vernünftige Angebote gemacht habe, die noch offen stehen. „Ich habe niemals“ schloß der Premierminister — „Mitteln zur Beilegung die Thür verschlossen, vorausgesetzt, daß sie Irlands aufrichtige Zustimmung und die der großen politischen Parteien finden.“

London, 30. April. (Unterhaus.) Der liberale Abgeordnete Dyles stellte die Anfrage, welcher Art die geeigneten Schritte, der Hoheit des Gesetzes Achtung zu verschaffen, seien, die Premierminister Asquith versprochen hat und die die Regierung als Antwort auf die jüngsten aufrührerischen Vorgänge in Ulster unternehmen wird.
Premierminister Asquith antwortete, es seien bereits Maßnahmen getroffen worden.

die sich hoffentlich als wirksam erweisen werden, um jede Wiederkehr solcher Zwischenfälle unmöglich zu machen. Die Regierung werde die Angelegenheit auch von anderen Gesichtspunkten aus einer sorgfältigen Untersuchung unterziehen. Es sei nicht wünschenswert, zur Zeit öffentlich eine Erklärung darüber abzugeben.

Dy Les fragt ferner, ob Aquith in Betracht ziehe, daß eine nationale Beschimpfung von solcher Schwere und von einem derartigen Charakter, wenn man sie ungestraft hingehen läßt, die Waffe des Gesetzes schwächen und die Achtung vor den Gesetzen vermindern würde.

Aquith antwortete: Ich habe gesagt, daß die Regierung die Angelegenheit von verschiedenen Gesichtspunkten aus einer sorgfältigen Erwägung unterziehen wird.

Verfassungsänderung in China.

Peking, 30. April. Die geänderte Verfassung, deren Wortlaut morgen veröffentlicht werden wird, gibt dem Präsidenten die umfassendsten Befugnisse und macht ihn zum Haupt der Nation. Die Regierung kann die gesetzgebenden Körperschaften einberufen, vertagen, eröffnen, schließen und eröffnen. Sie kann Vorlagen und Etats einbringen, sie kann Gesetze, die vom Parlament angenommen worden sind, ihm zur Wiedererwägung zurückgeben und sie kann, falls ein solches Gesetz nochmals mit Dreiviertel-Majorität angenommen werden sollte, mit Zustimmung des Verwaltungsraths seine Veröffentlichung zurückhalten, ferner kann die Regierung es ablehnen, Fragen über Verwaltungsangelegenheiten, die aus dem Parlament an sie gestellt werden, zu beantworten, wenn sie die Geheimhaltung für notwendig hält. Der Präsident allein hat das Recht, Beamte und Offiziere zu ernennen oder zu entlassen, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen und über Heer und Marine, sowie über die für dieselben notwendigen Ausgaben zu verfügen. Die Bestimmung der vorigen Verfassung, wonach eine Ernennung höherer Beamter in die Amtsführung der Richter nicht stattfinden soll, ist in der neuen Verfassung nicht enthalten.

Schwierige Landung.

Leipzig, 30. April. Wie die Blätter melden, gestaltete sich heute die Landung des Luftschiffes „Schütte-Lanz“, das eine zwanzigstündige Fahrt absolviert hatte, sehr schwierig. Das Luftschiff hatte während seiner Fahrt viel Gas verloren und setzte mit der vorderen Maschinengondel, die sich hinter der Führergondel befindet, so stark auf, daß in der Führergondel einige Streben brachen und in der hinteren Maschinengondel die Leiter zum Aufgang zertrümmert wurde. In der mittleren Motorgondel, deren Motoren bei dem Niedergehen nochmals in Thätigkeit gesetzt wurden, konnten die Schrauben nicht rechtzeitig in eine horizontale Lage gebracht werden. Sie stießen daher auf und zerbrachen. Am Schiffskörper selbst wurden zwei Längsträger geknickt. Der Schaden dürfte in einigen Tagen behoben sein.

General Franzovic's f.

Belgrad, 30. April. Heute geht eine Deputation des Rothen Kreuzes nach Kaltenleutgeben ab, um den Leichnam des dort im 70. Lebensjahre verstorbenen serbischen Generals Dragutin Franzovic's behufs Ueberführung nach Belgrad abzuholen. Der Leichname, der einigemal Kriegsminister und Minister des Innern und Gesandter in Paris und Rom war, hat sich während der letzten Kriegperiode als Präsident des serbischen Rothen Kreuzes vielfach ausgezeichnet, weshalb die Trauer um den dahingeshiedenen General allgemein ist.

Scheitern eines Dampfers.

Duluth (Minnesota), 29. April. Der Dampfer „Benjamin Nobel“, der mit Eisenbahnschienen beladen war, ist, wie man glaubt, auf der Höhe von Duluth gescheitert, da Trümmer des Schiffes an Land getrieben worden sind. Die Rettungsmannschaft war außer Stande, ein Rettungsboot auszuheben, da der Wind stark war und die See hochging. Von der etwa zwanzig Mann betragenden Besatzung fehlt jede Nachricht.

Paris, 30. April. (Fondsbörse.) Auf die günstigen politischen Berichte aus London und Newyork verkehrte die Börse fest. Neben heimischen Werthen wurden fast alle fremden Renten bevorzugt, desgleichen die meisten Bank- und Industriaktien

sowie südafrikanische Minen. Die feste Haltung blieb bis zum Schluß ungeändert in Geltung.

London, 30. April. (Fondsbörse.) In Folge der besseren Beurtheilung der Wlsterfrage verkehrte die Börse für Consols und heimische Bahnen angeregt und fest. Amerikanische Werthgattungen wurden gleichfalls rege begehrt und in Erwartung einer baldigen Beilegung der mexikanischen Angelegenheit später höher notirt. Kupferaktien und Diamantminen unterlagen vorübergehend einem stärkeren Angebot, doch vermochten sich später die ersteren wieder kräftig zu erholen. Schluß stetig.

London, 30. April. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 63 3/8 per Kasse, 63 7/8 per drei Monate; Zinn 158 1/4 per Kasse, 159 1/4 per drei Monate; Blei 18 7/8, Zink 21 1/2.

Newyork, 30. April. (Fondsbörse, Kabeltelegramm.) Die Hoffnung auf eine baldige Beilegung der mexikanischen Zwistigkeiten, bessere Londoner Meldungen und europäische Käufe förderten im Verlaufe des heutigen Verkehrs allgemeine Kurssteigerungen. Die Antheile der östlichen Bahnlagen zogen aus den befriedigenden Märzauweisungen und aus Meldungen Nutzen, nach denen eine günstige Entscheidung in der Ratesfrage zu erwarten sei. Der Schluß war unter Rückkäufen recht fest. Aktienumsatz 288,000 Stück.

Newyork, 29. April. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 3/4 (1 3/4), Taggeld 1 1/4 (1 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Wechsel auf Paris (60 Tage) 51 5/8 (51 5/8), Wechsel auf London (60 Tage) 485.10 (485.—), Cable Transfers 487.70 (487.75), Silber Bullion 59 1/4 (59.—), Northern Pacific 3% Bond 67 3/8 (67.—), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 94 3/8 ex (95 3/8), Baltimore & Ohio Com. 90 1/2 (90 1/2), Canada Pacific 192 1/2 (189 1/2), Chesapeake and Ohio 52 1/4 (51 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 98 (97.—), Denver & Rio Grande Com. Shares 11 1/2 (11 1/2), Erie Common Shares 27 3/8 (27 1/4), Illinois Central 109 1/2 (109.—), Louisville & Nashville 132.— (132), Missouri Kansas and Texas Common 15 1/2 (15.—), Missouri Pacific 18.— (17 1/2), Newyork Central Railway 30 3/8 (30 1/4), Newyork Ontario and Western 25 (25), Norfolk and Western Common Shares 102 1/2 (102.—), Northern Securities Com.— (—), Pennsylvania 110 7/8 (110.—), Philadelphia and Reading Com. 162 1/2 (161 1/2), Rock Island Company 2 3/4 (3.—), Southern Pacific 90 3/4 (89 3/8), Southern Railway Com. 23 1/2 (23 1/2), Union Pacific 153 3/4 (152 1/2), Wabash Preference 3 1/4 (3 1/4), Amalgamated Copper Com. 72 3/8 (71 5/8), American Sugar Ref. Com. 100 1/2 (100 1/2), Anaconda Mining Com. 33 3/8 (33 1/2), United States Steel Corp. 58.— (57 3/8), United States Steel Pref. 108 1/2 (107 3/4). Aktienumsatz 288,000 Stück.

Die eingeklamerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 30. April, Cents, 30. April, 29. April, Differenz. Rows include Weizen Ioko, Mai, Juli, September, Mais Mai, Juli, Chicago, 30. April, Weizen Mai, Juli, September, Mais Mai, Juli, September.

Newyork, 30. April. Western Steam Schmalz 10.30; Schmalz Rohe & Brothers 10.55.

Chicago, 30. April. Schmalz per Mai 9.90, Schmalz per Juli 10.07; Speck Short Clear 10.75, Schweinefleisch per Juli 19.55.

Newyork, 30. April. Petroleum Stand white in Newyork 8.75; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.75; Petroleum Raffined in Cases 11.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.10.

Newyork, 30. April. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioko 13.—, Baumwolle per April 12.54, per Juni 12.35, Baumwolle in New-Oleans Ioko 13 1/2.

Newyork, 30. April. Zinn 34.20 bis 34.30, Kupfer 13.50 bis 14.—.

Newyork, 30. April. Kaffee Rio Fair Nr. 7 8 3/8, Kaffee per April —, Kaffee per Juni 8.49; Mehl Spring Wheat Clear 3.85; Zucker Raw Centrifugal 3.04 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 3.90.

Newyork, 30. April. Weizen. Tendenz: fest. Rother Winterweizen Ioko 105 1/2 Cents (= R. 9.77), Weizen per Mai 101.— Cents (= R. 9.34), Weizen per Juli 95 1/4 Cents (= R. 8.80), Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4 P. (= R. —.45). — Tendenz: fest. Mais per Mai 73 3/8 Cents (= R. 7.26), Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 30. April. (Produktenbörse.) Schluß Weizen: Tendenz: fest. Weizen per Mai 91 7/8 Cents (= R. 8.45), Weizen per Juli 86.— Cents (= R. 7.93), Weizen per Septemb. — Cents (= R. —). — Mais. Tendenz: fest. Mais per Mai 63 3/4 Cents (= R. 6.30), Mais per Juli 64 1/2 Cents (= R. 6.33).

Antwerpen, 30. April. Weizen per Mai 19.57 (19.60), Weizen per Juli 19.60 (19.60), Weizen per September 19.12 (19.10). — Stetig.

Buenos-Ayres, 30. April. (Schlußkurse.) Weizen ruhig, per Juni 8.70 (8.70), per Juli 8.90 (8.90), Mais ruhig, per Juni 4.90 (4.95), Mais per Juli 4.90 (4.90), Weinsamen stetig, per Mai 13.03 (12.50), per Juli 13.60 (13.20).

Rosario, 30. April. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Juni 8.25 (8.25), Mais stetig, per August 4.83 (4.80), Weinsamen ruhig, per Juni 12.45 (12.50). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 80 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Der Ausgleich 1917.

Vom königl. Rath Wilhelm Paul, Präsident der Brauerei Handels- und Gewerbetammer.

Es trennt uns nur noch ein verhältnismäßig kurzer Zeitraum von jenem Zeitpunkte, bis zu welchem das Zoll- und Handelsbündniß zwischen den beiden Staaten der Monarchie neuerdings geregelt sein muß, das ist bis zum Jahre 1917. Ebenso müssen die Zoll- und Handelsverträge mit den Auslandsstaaten bis zum gleichen Jahre einer Erneuerung unterzogen werden. Um für die Lösung dieser Aufgaben gerüstet zu sein, treffen hüten und drüben die Regierungen entsprechende Vorbereitungen, denen sich die maßgebenden Körperschaften des wirtschaftlichen Gebietes anschließen haben. Die letztere Aktion erhält dadurch einen besonderen Nachdruck, daß in Oesterreich und in Ungarn je eine Zollpolitische Centrale ins Leben gerufen worden ist, von denen jede das gesammte einschlägige Material in gründlicher und erschöpfender Weise aufarbeiten wird. Nachdem das Zoll- und Handelsbündniß, respektive der Vertrag zwischen Oesterreich und Ungarn mit dem Jahre 1917 abläuft, wurden auch die Verträge mit den Auslandsstaaten nur bis zu diesem Zeitpunkte abgeschlossen. Diesem Vorgehen lag der Gedanke zu Grunde, daß zuerst der Vertrag zwischen den beiden Ländern der Monarchie erneuert und dadurch die sichere Grundlage für ein einheitliches gefestigtes Vorgehen geschaffen werden müsse, dann erst solle an den Abschluß der Verträge mit den Auslandsstaaten geschritten werden. Der Abschluß des Zoll- und Handelsvertrages zwischen Ungarn und Oesterreich steht uns demnach nicht nur zeitlich näher als jener mit den Auslandsstaaten, er übertrifft vielmehr die letzteren an Wichtigkeit in seinen Folgeerscheinungen bezüglich aller unserer Lebensinteressen derart, daß es dringend geboten erscheint, sich mit dieser Frage jetzt schon zu befassen, wobei im Nachfolgenden eine überaus wichtige Seite derselben behandelt werden soll.

Der Gesetzartikel XII v. J. 1867 verfügt im §. 59, daß rücksichtlich der kommerziellen Angelegenheiten der Länder der ungarischen Krone einerseits und den übrigen Ländern Sr. Majestät andererseits von Zeit zu Zeit ein Zoll- und Handelsbündniß geschlossen werde. Dieses wurde im gleichen Jahre zum ersten Male abgeschlossen. Der Abschluß des ersten Bündnißvertrages erfolgte vor fast einem halben Jahrhundert auf die Zeitdauer von 10 Jahren, also zu einer Zeit, wo das wirtschaftliche Leben in der Monarchie sich in weitaus bescheideneren Grenzen bewegte als derzeit. Auch darf nicht übersehen werden, daß im Jahre 1867 eine über zehn Jahre hinausreichende Vertragsdauer nur schwer ins Auge gefaßt werden konnte, weil für beide Staaten eine neue Grundlage auf wirtschaftlichem Gebiete geschaffen worden war, die erst erprobt werden mußte.

Seit jener Zeit ist dieses Bündniß dreimal erneuert worden und es besteht demnach 47 Jahre lang. Nur im Jahre 1887 ging die Erneuerung desselben glatt von statten, während namentlich der letzte Ausgleich derartige Kämpfe in beiden Reichshälften entfacht hatte, daß hiedurch die

Monarchie einer nachhaltigen Erschütterung und Schwächung ausgefetzt worden war. Ungern wenden wir den Blick zurück in jene Zeit, in der sich die Erbitterung in beiden Reichshälften in einer Art gesteigert hatte, die bei allen besonnenen Elementen sehr ernste Bedenken hervorrufen mußte. Nur die Gegner der Monarchie und des Dreibunds hatten ihre helle Freude an dem Treiben, sahen sie doch klaren Blickes, daß eine wirtschaftliche Trennung der beiden Staaten dieselben in außerordentlichem Maße schädigen müsse.

Nun tritt wieder die Aufgabe an uns heran, die Schaffung eines neuen Ausgleichs ins Auge fassen zu müssen, und da weist uns in Folge der vielseitigen beunruhigenden Erfahrungen, die wir gerade auch vor der Perfektionierung des letzten Zoll- und Handelsvertrages gemacht haben, die Sorge um die Entwicklung unseres Landes und die Kräftigung der Monarchie unwillkürlich auf den Gedanken: muß denn das Bündniß alle zehn Jahre erneuert werden? Sprechen nicht viele, überaus wichtige Gründe dafür, dasselbe auf einen längeren Zeitraum, sagen wir auf mindestens zwanzig Jahre abzuschließen?

Die Erfahrungen der letzten beiden Jahre auf politischem Gebiet haben uns wohl mit einer nichts zu wünschenden übrig lassenden Deutlichkeit gezeigt, daß Ungarn und Oesterreich mehr denn je darauf angewiesen sind, sich unbedingt fest aneinanderzuschließen, um als ein Machtfaktor dastehen zu können. Durch die bisher in Geltung gewesenen kurzfristigen Verträge ist nicht nur eine höchst nachtheilige Unsicherheit auf dem Gebiete der Volkswirtschaft hervorgerufen worden, es hat vielmehr immer wieder auftauchende und auf Grund der letzten Erfahrungen leicht begreifliche Zweifel, ob das Verhältniß der beiden Staaten zu einander auch in der Folge in gleicher Weise stabilisiert bleiben wird, unseren Werth als Bundesgenossen kaum gesteigert, unseren Feinden jedoch wird in gar zu kurzen Intervallen immer wieder reichlich Gelegenheit geboten zur Entfaltung einer für uns höchst verderblichen Mimirarbeit. Doch auch die Volkswirtschaft wird durch das bisherige System äußerst nachtheilig beeinflusst. Wir sind in beiden Staaten, insbesondere aber in Ungarn, auf den Kredit des Auslandes angewiesen. Dieses Kapital zieht sich, insofern nicht hervorragende politische Faktoren eine Rolle spielen, wie zum Beispiel zwischen Frankreich und Rußland, aus jenen Ländern zurück oder befruchtet sie nur in unzulänglichem Maße, deren innere Verhältnisse nicht dauernd stabilisiert sind. Wer sein Geld im Auslande anlegt, sei es durch Erwerb staatlicher oder privater Schuldverschreibungen oder Gründung wirtschaftlicher Unternehmungen, fordert in erster Linie eine Gewähr dafür, daß nicht plötzliche Veränderungen in dem betreffenden Lande selbst die wirtschaftlichen Verhältnisse ungünstig zu beeinflussen vermögen.

Für den Abschluß des Zoll- und Handelsbündnisses auf die Zeitdauer von nur zehn Jahren hat bisher in Ungarn wohl auch der Umstand gesprochen, daß in vielen Kreisen die Hoffnung genährt wurde, die Bestrebungen zur Industrialisierung des Landes würden in verhältnismäßig kurzer Zeit von derartigen Erfolgen begleitet sein, daß das Land sich nicht nur auf diesem Gebiete halbwegs unabhängig machen könne von Oesterreich, daß vielmehr hiedurch auch die Bevölkerung an Zahl derart wachsen und ihre Konsumfähigkeit in einem solchen Maße steigen werde, daß die landwirtschaftlichen Kreise kaum mehr oder nur in geringem Maße auf die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse nach Oesterreich angewiesen sein würden. Wenn auch die Entwicklung der Industrie in den letzten Jahrzehnten einen ganz anerkannterwerthen Fortschritt gemacht hat und die Zahl dieser Betriebe und die in denselben erzeugten Waarenmengen, sowie deren Werthe eine recht erfreuliche Steigerung aufweisen, so dürfen wir uns der Thatsache doch nicht verschließen, daß unser Land noch auf eine längere Reihe von Jahrzehnten den Charakter eines Agrarstaates aufweisen wird. Verhältnisse, die im Laufe einer tausendjährigen Entwicklung als naturgemäße Folge der vorhan-

benen Lebensbedingungen entstanden sind, lassen sich bei noch so gutem Willen nicht im Laufe weniger Jahrzehnte radikal ändern. Unsere Industrie wird sich auch in der Folge stetig, aber immer nur langsam entwickeln, weil in der Masse der Bevölkerung viele Geschlechter hindurch der Sinn ausschließlich auf die Landwirtschaft gelenkt worden ist, während der Sinn für die Bethätigung auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, an deren Spitze die Industrie steht, verkümmert geblieben ist. Doch selbst diese noch lange nicht in genügendem Maße entwickelte Industrie Ungarns ist heute schon in vielen Zügen auf das österreichische Absatzgebiet angewiesen, da wir in dieses Land Industrieerzeugnisse im Betrage von mehreren hundert Millionen jährlich ausführen. Auch für uns hat, wie in der ganzen Welt, der Erfahrungssatz Geltung, daß die Industrie nur in einem großen Lande, in dem sie keiner Belastung durch irgendwelche Zölle ausgesetzt ist, groß und mächtig werden kann. Die rechtzeitige Erkenntniß dieser Wahrheit hat die deutschen Staaten zum Niederreißen der inneren Zollschranken veranlaßt und denselben die Möglichkeit zur ungeahnten Entfaltung ihrer Industrie geboten.

Der Abschluß des Zoll- und Handelsbündnisses auf die angeführte längere Zeitdauer könnte als natürliche Folgeerscheinung einen weiteren erheblichen Vortheil nach sich ziehen. Die letzte Erneuerung des Bankprivilegiums hat in der ganzen Monarchie, insbesondere aber in Ungarn, die Geister nicht weniger in Aufruhr versetzt, als die Schaffung des Ausgleichs. Es zeigt sich auch auf diesem Gebiete die dringende Nothwendigkeit, diese gemeinsame Institution, die sich auch in den beiden letzten schweren Jahren glänzend bewährt hat, vor ähnlichen Erschütterungen zu bewahren, respektive die Möglichkeit des Eintritts solcher auf einen entsprechend längeren Zeitraum einzuschränken. Ungarn nimmt den Kredit des Noteninstituts in weit- aus größerem Umfang in Anspruch als Oesterreich, es ist als der wirtschaftlich schwächere Theil der Monarchie in erhöhtem Maße darauf angewiesen, daß die gemeinsame Notenbank Erschütterungen nicht ausgefetzt werde und wie bisher auch in Zukunft tadellos funktionieren könne.

Wenn schon Oesterreich und Ungarn in Europa die einzigen Länder sind, die die Spezialität aufzuweisen haben, in verhältnismäßig kurzen Zeiträumen immer wieder ein neues Zoll- und Handelsbündniß schließen zu müssen, dann suchen wir die Nachtheile eines derartigen Verhältnisses wenigstens möglichst abzuschwächen durch entsprechende Verlängerung der Zeitdauer des Bündnisses.

B u d a p e s t, 30. April.

(Der Geldbedarf zum Ultimo) war ein ziemlich bedeutender, nahm jedoch keine übermäßigen Dimensionen an. Nahezu die ausschließliche Geldquelle bildete diesmal die Oesterreichisch-ungarische Bank, bei der die Einreichungen sehr umfassende waren und die steuerfreie Reserve vollständig aufzehrt. Soweit bis heute festzustellen war, ist das Institut mit einem Betrage von circa 90 Millionen Kronen in die Steuerpflicht gekommen. Erheblich gestalteten sich heute die Einreichungen in B u d a p e s t. Sie erforderten 34 Millionen, während in Wien 16,9 Millionen Kronen eingereicht wurden. Der Zuwachs im Gskompt belief sich bis heute auf 68 Millionen gegen 182,8 Millionen Kronen im Vorjahre. Der Lombard hat heute nicht nur keine Zunahme, sondern eine kleine Verringerung zu verzeichnen. Auf dem offenen Markte ist der Geldverkehr vollständig zum Stillstande gelangt, da Offerten weder aus Wien, wo der große Bedarf alle zur Verfügung stehenden Mittel auffog, noch vom Auslande hier vorlagen. Mit Absolvierung des Ultimos hat der Geldbedarf vorläufig sein Ende erreicht, und es kann angenommen werden, daß sich die Verhältnisse in den ersten Waiatagen wieder günstiger gestalten werden. Auf dem Devisenmarkte konnte heute eine kleine Abschwächung wahrgenommen werden. — Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Geld auf einige Tage, welches Vormittag stark gefragt war, ging an der Börse auf 3/4 Prozent zurück. Zum gleichen Sage war die Seehandlung Abgeber für fünfzigtausend Geld. Die bisherige Zurückhaltung der großen Diskontureure war heute nicht mehr bemerkbar. Die angebotenen Wechsel fanden reiche Unterkunft.

Der Privatdiskont ging um 1/8 auf 2 1/2 Prozent zurück. — Aus P a r i s wird uns telegraphirt: Die heutige Ultimoliquidation zeigte bei sehr flüssigem Gelde stand umfassende Baifseengagemente speziell in russischen Werthen.

(Ungarische Bank und Handels-Aktien-gesellschaft.) Der heute abgehaltenen Direktions-sitzung des Instituts brachte Generaldirektor Hof-rath Franz Székely zur Kenntniß, daß er, von dem Wunsche geleitet, das überaus große Maß von Arbeit und Verantwortung, die ihn seit einigen Jahren belasteten, einigermaßen zu erleichtern, von seiner Stelle als Generaldirektor des Instituts zu-rücktritt. Die Direktion nahm den Rücktritt des Herrn Franz Székely unter Anerkennung seiner um das Gedeihen der Bank in schweren Zeiten erwor-benen großen Verdienste mit tiefem Bedauern zur Kenntniß und wählte ihn, um seine Arbeitskraft und Erfahrungen dem Institut auch weiterhin zu erhalten, zum Vizepräsidenten des Instituts und Mitglied des Exekutivkomitès. Gleichzeitig entsandete die Direk-tion das Direktionsmitglied Herrn Simon Krauß als Administrator délégué und übertrug ihm die Agenden des Generaldirektors.

(Die Schifffahrtskonferenzen.) Aus Köln wird uns telegraphirt: Die Schifffahrtskonferenz hat heute begonnen. Zunächst verhandeln nur die fest-ländischen Linien unter sich. Morgen folgen Ver-handlungen mit den ungarischen Linien. Es be- stehen noch immer ernste Meinungsverschie-denheiten mit der Cunard Line.

(Die Kön. ung. Seeschifffahrts-A. G. „Adria“) hielt heute unter dem Vorfig des Direk-tionspräsidenten Geheimrath Leo Lánçzy ihre Generalversammlung, welcher in Vertretung der Re-gierung Ministerialrath Johann Gyöngyössi be-wohnte. Mit der Führung des Protokolls wurde Direktor Dr. Joseph Kovács betraut. Der vor-gelegte Direktionsbericht konstatiert, daß die erste Periode des Vorjahres dem Transportgeschäfte gün-stig war. Später trat jedoch ein Rückfall ein, welcher bis zum Ende des Jahres anhält. Wenn trotzdem der Reingewinn um 229,525 K. mehr beträgt als im vorangegangenen Jahre, so ist dies den erhöhten Zinseneinnahmen zuzuschreiben. Der Gesamtverkehr des Mittelmeeres betrug 261,659 Tonnen, der Ver-kehr auf der nordafrikanischen Linie 51,521 Tonnen. Insgesamt wurden 419 Fahrten ausgeführt und belief sich der Verkehr auf der Cunard amerkanisch-ungarischen Linie 32,586 Tonnen. Der bisher bestan-dene Vertrag, welcher auf der Sicherung der Massengüter des ungarischen Exports basirte, wird von dem neuen, mit der Regierung abgeschlossenen Vertrag abgelöst, welches den veränderten Fiumaner Exportverhältnissen weit eher entspricht. Für den westeuropäischen Waaren-transport hat sich die Gesellschaft vertragmäßig zu 72 Fahrten verpflichtet, und zwar von Fiume nach Glasgow, London, Rotterdam, Antwerpen, Rouen und Bordeaux mit je zwölf Fahrten, ferner von Glasgow und Bordeaux nach Fiume ebenfalls mit je zwölf Fahrten. Für die vertragmäßigen Gesamt-leistungen wurde die staatliche Subvention für die Dauer von fünfzehn Jahren mit jährlich 46 Millio-nen Kronen bestimmt. Der Bericht erwähnt sodann, daß Generaldirektor Hofrath Emil v. Kuranda nach 22jähriger erspriehlicher Thätigkeit um seine Pension-irung ange sucht hat, welchem Ersuchen die Direk-tion unter vollster Anerkennung der Verdienste des Scheidenden stattgegeben hat. Zum Generaldirektor wurde der bisherige Direktor Hugo Sidliß ge-wählt. Die Generalversammlung beschloß im Sinne des Direktionsantrages, von dem Reingewinn per 1.839,919 Kronen als Dividende 30 Kronen per Aktie zu vertheilen, dem Reserfonds 95,089 Kronen zuzuwenden, welcher dadurch eine Höhe von 5,1 Millionen Kronen erreicht. Die General-versammlung nahm sodann den neuen Vertrag zur Kenntniß und erteilte der Direktion und dem Auf-sichtsrath das Absolutorium. Unter Berufung auf die durch den neuen Vertrag eintretenden Umgestaltungen stellt die Direktion ihr Mandat schon jetzt, zwei Jahre vor Ablauf desselben, zur Verfügung der Ge-neralversammlung. Nach den die erfolgreiche Thätig-keit der Direktion würdigen Worten des Aktionärs Franz H. Kobitsch wurden gewählt: in die Di-rektion: Leo Lánçzy, Dr. Alexander Matkeovits, Konrad Burcharb-Belaváry, Hugo Sidliß, Arnold Barta, Johann Bernrieder, Alexander Fleischl, Baron Peter Herzog, Hugo Kilenyi, Emil Kuranda, Julius Bösch, Jacques v. Simon und Graf Alexander Teleki; in den Aufsichtsrath: Julius Goldberger, Ludwig Hevesy, Tiháné Lónyay-Damó und Leo Szabó (neu). Ernante Mitglieder der Direktion sind: Stephan Kovács, Johann v. Marx (Handels-

ministerium) und Baron Vinzenz Bongrácz (Finanzministerium). In der nach der Generalversammlung abgehaltenen Direktionsitzung wurden Leo Láncoz zum Präsidenten, Dr. Alexander Matkovits und Konrad Burcharth-Dejavary zu Vizepräsidenten wieder gewählt.

(4 Millionen-Anlehen der Stadt Debreczen.) Wie aus Debreczen gemeldet wird, hat die Stadt heute beschlossen, zum Zwecke verschiedener Investitionen bei der Vaterländischen Sparkasse ein Anlehen von vier Millionen aufzunehmen.

(Vom Getreidemarkt.) Es sind wohl keine Regen erfolgt, doch trat im Geschäft heute befehlungsgeachtet ein stärkerer Rückfall ein. Der Barometerstand hat sich vertieft, aus Oesterreich lagen Nachrichten über Bewölkung vor und dies veranlaßte namhafte Realisationen, wozu auch jener Umstand beigetragen haben dürfte, daß die Hauffe-Engagements etwas überlastet sind. Der Oktoberweizen war stärker weichend und fiel gegen den gestrigen Schlussskurs von K. 11.94 bis K. 11.80 zurück, ebenso zeigte sich beim Maiweizen ein Rückgang bis K. 12.92 gegen den gestrigen Schlussskurs von K. 13.17. Der Oktoberroggen büßte 17 S. ein. Die Mühlen verhielten sich natürlich reserviert und bestanden auf Nachlässe, welche in heimischen Provenienzen auch zugestanden wurden. Die Signer von rumänischer Weizen waren zu Nachlässen jedoch nicht geneigt und so hat sich in diesen Provenienzen heute kein Verkehr entwickelt. Stärker verflaut war auch der Mais; man erwartet größere Zugänge und sieht auch rumänische Importe voraus, deren Rendiment nahe erreicht ist. Angeblich wurde rumänischer Mais gestern in Wien schon gehandelt. Die Maisfrist fiel so von K. 7.38 bis K. 7.16 zurück und verflaute intensiver als der Juli-Mais, dessen Report sich wieder auf 11 S. erhöhte. Die Propositionen des Giro- und Kassenvereins wegen der Mai-Maisregulierung dürften kaum zur Ausführung gelangen, da bezügliche Aufklärungen erfolgt sind. Kündigungen sind heute — mit Rücksicht des auf Sonntag fallenden Uebertages — keine erfolgt.

(Die Zuckertermingeschäfte.) Aus Wien telegraphiert man uns: In den letzten Tagen haben in Berlin Verhandlungen zwischen den österreichisch-ungarischen und den Hamburger Zuckernfirmen über die Termingeschäfte stattgefunden, in denen über alle strittigen Fragen eine Einigung erzielt wurde. Die Frage der Nachschüsse, die bei starken Preisbewegungen von den Firmen der Monarchie geleistet werden müssen, wurden dahin geregelt, daß statt der von den Hamburger Firmen geforderten Nachschüsse Bestätigungen der Banken beigebracht werden müssen, in denen diese für die Richtigkeit der Kontrakte einzustehen erklären. Provisionen werden von nun ab nur bei allen telephonisch erteilten Aufträgen zu zahlen sein, während außerhalb der Börse abgeschlossene Geschäfte auch weiterhin provisionsfrei bleiben.

(Der Außenhandel Ungarns.) Laut den vom centralstatistischen Amt veröffentlichten Daten hat sich unser Außenhandel in den Monaten Januar-März 1914 wie folgt gestaltet: Der Werth unseres Imports betrug in den Monaten Januar-März 467.72 Millionen Kronen, wovon aus Oesterreich 341.66 Millionen Kronen herrührten. In der gleichen Periode des Jahres 1913 betrug der Werth unserer Einfuhr 445.02 Millionen Kronen. Die Einfuhr hat daher im Vergleich zum Jahre 1913 um etwa 22.69 Millionen Kronen zugenommen. Bei dem Export hat sich gleichfalls eine Zunahme ergeben. Derselbe belief sich in den Monaten Januar-März auf 415.60 Millionen Kronen (gegen 403.40 Millionen Kronen im Vorjahre), wovon 300.73 Millionen Kronen nach Oesterreich gingen. Unsere Waarenbilanz schließt demnach für die Monate Januar-März 1914 gegenüber dem ganzen Ausland mit einem Importplus von 52.1 Millionen Kronen und Oesterreich gegenüber mit einem Importplus von 40.9 Millionen Kronen ab. Von Textilwaaren wurden in den Monaten Januar-März für 114.9 Millionen Kronen eingeführt, wovon auf Oesterreich allein nicht weniger als 109.3 Millionen Kronen entfallen. Bei dem Export erhielten wir für Mehl 55.9 Millionen Kronen, davon aus Oesterreich 52.2 Millionen Kronen. Wir exportierten ferner an Weizen 25.6 (im Januar des Vorjahres 18.5) Millionen, an Roggen 9.5, an Gerste 11.1 Millionen Kronen, an Hafer 3.1 Millionen Kronen, an Mais 9.9 Millionen Kronen. — In dem Hafen von Fiume sind im Monat März 806 Schiffe, davon 746 beladen, eingelaufen. Im Verlaufe der Monate Januar-März betrug die Einfuhr per Mare in Fiume

1.745.976, die Ausfuhr 2.596.985 Meterzentner, so daß der Import gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres eine Abnahme von 696.331 Meterzentnern und der Export eine Abnahme von 784.689 Meterzentnern zeigt. — Aus Wien wird telegraphiert: Laut dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel des österreichisch-ungarischen Zollgebiets betrug im Monat März die Einfuhr 334.5 Millionen, die Ausfuhr 246.5 Millionen Kronen, also + 416, beziehungsweise + 11.7 Millionen Kronen gegen das Vorjahr. In den ersten drei Monaten 1914 betrug die Einfuhr 877, die Ausfuhr 646 Millionen Kronen, was einem Plus von 64.4, beziehungsweise 3.3 Millionen Kronen gegenüber dem Vorjahre gleichkommt. Die Handelsbilanz für die ersten drei Monate des laufenden Jahres weist somit ein Passivum von 230.1 Millionen Kronen gegen ein solches von 169 Millionen Kronen im Vorjahre auf. Im zwischenstaatlichen Verkehr zwischen Oesterreich und Ungarn betrug im Monat März die Einfuhr aus Ungarn 113.6, die Ausfuhr nach Ungarn 140.7 Millionen Kronen. In den ersten drei Monaten 1914 betrug die Einfuhr aus Ungarn 287.5, die Ausfuhr nach Ungarn 340.6 Millionen Kronen. Die Handelsbilanz weist für Oesterreich ein Aktivum von 53.1 gegen 69.6 Millionen Kronen im Vorjahre auf.

(Die Allgemeine Industriebank A.-G.) hielt heute unter dem Vorsitz Dr. Karl Fülöp's ihre ord. Generalversammlung. Nach Zuerkenntnisnahme des Direktionsberichtes wurde beschlossen, den ausgewiesenen Verlust von 90,653 K. auf neue Rechnung zu stellen; der Direktion und dem Aufsichtsrath wurde das Absolutorium ertheilt. Bei der sodann vorgenommenen Wahl wurden die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes wiedergewählt.

(Verkauf amerikanischer Eisenbahnbonds.) Aus New York wird uns telegraphiert: Die New Haven und Hartford-Bahn hat 50 Millionen Dollars 5- und 6prozentige Noten an ein Syndikat verkauft, an dessen Spitze Morgan u. Komp. steht.

(„Consortium Constantinople.“) Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Brüssel gemeldet wird, findet in diesen Tagen die entscheidende Sitzung dieses vorwiegend belgisch-deutschen Syndikats statt, in der über die vorzeitige Übernahme der bisher von den ungarischen Interessenten noch getrennt arbeitenden, aber noch nicht fertiggestellten Beleuchtungs- und Gasunternehmung beschlossen werden soll. Erfolgt diese Übernahme, dann würden künftig die Trambahn, die Untergrundbahn und die Lichtbetriebe von Constantinopel entsprechend dem Programm von 1911 vereinigt sein, und dann würde man auch mit der Umwandlung des Consortiums in eine große Aktiengesellschaft sofort vorgehen. Die neue Gesellschaft soll den Namen: „Union ottomane, société d'entreprises électriques à Constantinople“ wieder aufleben lassen.

(Konkurse.) Gegen Frau Susanne Hudák in Debreczen. Konkurskommissär Gerichtsnotär Karl Fülöp, Masseverwalter Gustav Bályi-Nagy, Stellvertreter Dr. Joseph Unger. Anmeldungstermin 15. Mai, Liquidationsverhandlung 26. Mai. (Debreczener Gerichtshof). — Gegen Victor K. Dük in Székelyváros. Konkurskommissär kön. Tafelrichter Dr. Friedrich Jahn, Masseverwalter Dr. Viktor Ziske, Stellvertreter Dr. Theodor Nombauer. Anmeldungstermin 20. Juni, Liquidationsverhandlung 26. Juni. (Brassóer Gerichtshof). — Gegen Radivoj Gherits in Korenica. Konkurskommissär Bezirksrichter Zvonimir Lopasics, Masseverwalter Dr. Nikolaus Szolárits, Stellvertreter Dr. Nikolaus Narancsics. Anmeldungstermin 1. Juni, Liquidationsverhandlung 15. Juli. (Göspicser Gerichtshof). — Gegen Joel Kálmán in Szécsény. Konkurskommissär Gerichtsnotär Ludwig Nagy, Masseverwalter Dr. Noriz Seidner, Stellvertreter Dr. Hugo Lauber. Anmeldungstermin 16. Juli, Liquidationsverhandlung 23. Juli. (Balassagyarmater Gerichtshof). — Gegen Johann Slakta in Szolnok. Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Ernst Hegedüs, Masseverwalter Dr. Michael Fehér, Stellvertreter Dr. Alexander Láncoz. Anmeldungstermin 30. Mai, Liquidationsverhandlung 18. Juni. (Szolnoker Gerichtshof). — Aus Prag wird uns telegraphiert: Das Handelsgericht hat über die hiesige Garantiebank den Konkurs verhängt. Soweit bisher konstatiert werden konnte, betragen die Passiven 330,000 K. Die Aktiven, die ebenso hoch geschätzt werden, bestehen jedoch nur zum geringen Theile in liquiden Mitteln. Die Bank soll größere Beträge bei zahllosen Geschäften verloren haben.

(Konkursaufhebung.) Des Ludwig Smalczik in Budapest.

(Die Interessen der ungarischen Champagnerfabrikation.) Im Rahmen des Landesverbandes der Fabrikindustriellen wird demnächst zur Wahrung der Interessen der ungarischen Champagnerfabrikation in erster Reihe bei den bevorstehenden Ausgleichs- und Zollverhandlungen eine besondere Fachsektion gegründet werden. In dieser Angelegenheit wurde dieser Tage unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Gustav Grász eine Berathung abgehalten, in deren Verlauf sich die Champagnerfabrikanten Belating, Pittke und der Direktor der Törley-Fabrik Emerich Szente für die Gründung der Sektion aussprachen.

(Der Landesverein ungarischer Holzhändler und Holzindustriellen) hielt gestern unter Vorsitz des Vizepräsidenten Ignaz Schanzer eine Ausschusssitzung, welche sich zunächst mit der jüngsten Schwellensubmission der kön. ung. Staatsbahnen beschäftigte und wurde der Beschluß gefaßt, im Interesse der Vorbeugung von Unzulänglichkeiten, wie solche anlässlich der vorjährigen Schwellensubmission bei der Ausschreibung des benötigten Quantums und bei der Zuerkennung der Lieferungen zutage getreten sind, dem Handelsminister eine dringende Unterbreitung zu erstatten. Ueber Vorschlag des Sekretärs Dr. Franz Unger beschloß der Ausschuss, angesichts der durch das Arbeiterversicherungsgesetz den Arbeitgebern auferlegten unerträglich schweren Lasten an die gesammten industriellen Interessenvertretungen einen Aufruf zur Organisirung zu richten, deren vornehmlicher Zweck darin bestehen soll, zunächst die je frühere Verwirklichung einer umfassenden Reform des Gesetzes im Wege einträchtigen Vorgehens der Arbeitgeber zu betreiben und im Allgemeinen die gemeinsamen Interessen der Arbeitgeber gegenüber der sozialen Versicherung mit dem entsprechenden Gewichte zu vertreten und in Schutz zu nehmen.

(Bankausweise.) Aus Paris wird telegraphiert: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 3.646.351,000 (+ 2.462,000), in Silber 629.614,000 (+ 1.263,000), (Portefeuille 1.647.728,000 (+ 223.222,000), Notenumlauf 6.033.141,000 (+ 233.090,000), Privatkonti 631.063,000 (- 55.098,000), Guthaben des Staatschatzes 123.510,000 (- 54.742,000), gesammte Vorschüsse 744.074,000 (- 8.732,000), Zins- und Diskonterträge 23.636,000 (+ 941,000). — Aus London wird telegraphiert: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 26.338,000 (- 374,000), Banknotenumlauf 28.877,000 (+ 245,000), Bankvorrath 36.765,000 (- 129,000), Portefeuille 42.463,000 (+ 1.303,000), Guthaben der Privaten 43.127,000 (+ 709,000), Guthaben des Staatschatzes 19.020,000 (+ 216,000), Banknoten-Reserve 24.724,000 (- 343,000).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Rudolf Hauf, Kaufmann in Wien, XIII, Singerstraße Nr. 76; Joseph Stadler, Kaufmann in Salzburg, Neuhofgasse 16; Franz Pirvica, Schuhmacher in Labor i. B.; Anna Schwarz, Handelsfrau in Brünn, Adlergasse 13; Klaudius Patik in Szeged; Mariska Grünwald in Szeged; Julius Walder, Kaufmann in Szomogyvár; Rain u. Klein in Bertes; Philipp Spiser, Kaufmann in Eßtergom; Adolf Steiner, Kaufmann in Budapest, Sebelgasse 33.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.



Pixavon-Haarpflege

Die größte Wohthat, die Sie Ihrem Haar erweisen können.

Preis pro Flasche K. 1.00, Monate 4.00, 12.00

Sie

Kata Budapest Oester

G

Das Darlehen aus und es faulle, aber selbe obige

BANK

3

Das Getreide dieses Es ist nähren selbst Milch So wirths hen), Yoghurt zuzend Sie sammt bulgar Kronen

VELD... SCHUTZ

An jedem Luster,

Möbel, Teppich ist der feste, billige Preis angebracht. Wollen Sie daher, bevor Sie sich irgendwo interessieren, meine billigen fixen Notirungen ansehen. — An Bronz-Statuen, französischen Möbeln, Stickereien, alten Bildern sind auffallend billige Preise bemerkbar. Auskunft ohne Kaufzwang bereitwilligst bei NAGY ZSIGMOND,

VI., LAZAR-UTCZA 3.

Sieg auf allen Linien!

WAFFENRAD
das beste Fahrrad der Monarchie, gewinnt ständig neue Anhänger.



KOSMOS-RAD
gutes, billiges Volksrad, wird allgemein gern gekauft.

Kataloge gratis u. franko von dem Vertreter in Budapest: Herbster Károly, VII., Károly-körút 9.
Österr. Waffentfabriks-Gesellschaft in Steyr.

GELDVORSCHÜSSE

auf Lose und Wertpapiere bis zur äussersten Höhe.

Ellsab. Sanat.-Lose 7.-	Italien. rothe Lose 35.-
Jósziv-Lose . . . 10.-	Oesterr. „ f „ 40.-
Basilika-Lose . . . 20.-	Vaterl. Spark. „ 95.-
Ungar. rothe Lose 22.-	Konv. Hypoth. „ 140.-

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Summen der Lose bestreiten wir. — Besondere Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gekauft, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einzahlung des Restbetrages. — Mäßige Zinsen und sofortige Erzielung.

BANKHAUS BEIFELD — Bpest, Károly-körút 1
Gegründet 1874.

3800 Bulgaren über 100 Jahre alt!

Das Geheimnis der Rüstigkeit u. Langlebigkeit „**YOGHURT**“.

dieses Balkanvolkes heisst

Es ist eine Milchspeise von wunderbar kräftigender, nährenden und heilender Wirkung, die sich jeder selbst sehr einfach und billig zuhause aus reiner Milch zubereiten kann.

Schreiben Sie sofort eine Postkarte an: Milch-wirtschaft Baumann, Hermannstadt 3 (Nagyszeben), die Ihnen die Schrift „Die Bedeutung des Yoghurt als Nahrungs- und Heilmittel“ kostenlos zusendet.

Sie erhalten zur Probe 5 Phiolen Yoghurtferment Baumann (genügend für 5 Liter Yoghurt), sammt genauer Anleitung zur Selbstbereitung von bulgarischen Yoghurt gegen Einsendung des Kronen 1.60 in Briefmarken oder Postanweisung.



KELETI's hygienische Spezialitäten:

K. u. k. priv.

Bruchbänder mit pneumatischen Gummipolsten.
Leib-Binden,
Gummi-Kunstfüsse und Kunst-hände für Amputirte, orthop. Kunstnieder und Geradhalter für Schief-gewachsene.

Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege verfertigt nach den Prinzipien der modernen Technik. Hygienische Artikel zu original Fabrikpreisen.

J. Keleti
Fabrikant chirurg. Bandagen und hygienischer Gummiwaren.

Budapest, IV., Koronaherczeg-uteza 17.
Neueste Illustr. Preisliste gratis u. franko.
Separate Abtheilung für Damen (Frauen Bedienung!) Gróf Szapáry-udvar, Koronaherczeg-uteza 16.
Gegründet 1878. Telefon 13-76.

HUTTER & SCHRANTZ A.-G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken Ungarländische Niederlassung
BUDAPEST, X., GYÖMRŐI-UT 80/2

empfehlen ihre im fertigen Zustande, demnach nachträglich feuerverzinnten ::

MEHRFACH GEDREHTEN MASCHINDRAHTGEFLECHTE



Vorzügliche Verzinkung! Billige Preise!

als ein an Dauerhaftigkeit paroloses Erzeugnis. (Nicht zu verwechseln mit anderen Drahtgeflechtsgattungen, welche alle aus gewöhnlichem verzinkten Draht hergestellt werden.) Stachel-drahte, glatte Drahte und Doppelnägel zu sehr billigen Preisen erhältlich. — Preisliste und Muster gratis und franko. —

Ferner empfiehlt sie folgende Erzeugnisse:
Einfriedungs-Gitter Tore und Thüren



von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung bei Vorzugspreisen. Kostenvoranschläge sammt Entwürfen gratis u. franko.



Die weltberühmte original **The Champion-Fahrräder** mit Freilauf liefern wir mit 3- und 5jähriger Garantie ohne jede Preiserhöhung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 10-12 Kronen. **Fahrradbestandtheile** zu sämmtlichen Jahrrädern der Welt in Folge unseres Reifentonsiums zu tief reduzierten **Original Fabrik-Engros-Preisen** auch in die Provinz. 1 St. gerippte äussere Gummi von St. 4.— Inneren Gummi v. 2.70 aufwärts.

JAKOB LANG u. SOHN,
Fahrräder-Engros-Geschäft, Budapest, VIII., József-körút 41.
Filialen: VI., Andrássy-ut 55. VIII., Baross-tér 3. Ofen II., Margit-körút 6. **Frachtkatalog mit 1600 Abbildungen gratis.**

PLUTÓ

patent. Sicherheits-Spirituskocher



Betriebs-sicher! sparsam!

Zu haben in jedem besseren Fachgeschäft oder Eisenhandlung. Alleinvertrieb bei der **Vasipari termelő szövetkezetek vezérképviselőte**

(Az Országos Központi Hittelszövetkezet tagja)

Budapest, V. ker., Géza-uteza 1. sz.
Telefon 29-18. Telefon 29-18.

Dörge

BANK R.T.

Budapest, Kossuth Lajos utca 4.

34. Königl. Ung. Klassenlotterie. 110.000 Lose. 55.000 Gewinne.

Folgende Losnummern haben wir für die Leser des „NEUES PESTER JOURNAL“ reservirt. Die daneben stehenden Namen sollen die zu treffende Wahl der Glücksummern erleichtern.

Ábrahám 2010	Adél 12360
Adolf 3405	Anna 12878
András 4248	Aranka 13396
Antal 5170	Berta 17378
Ármin 5516	Boris 18271
Árpád 5546	Dóri 2413
Bálint 6244	Ella 3416
Béla 6373	Etel 4662
Dávid 8077	Frida 4912
Dezso 8429	Helén 5190
Ede 8449	Hermín 5526
Elemér 9029	Ida 6332
Ferencz 9692	Ilona 6852
Frigyes 11484	Janka 7116
György 11876	Jolán 8089
Gyula 12359	Józsa 8433
Henrik 12877	Juliska 8682
Imre 12899	Katicza 9293
János 16660	Laura 9699
Jenő 18265	Lenke 11575
Kálmán 2013	Lujza 11884
Károly 3411	Magda 12607
Lajos 4659	Malvin 12879
László 4906	Margit 13518
Lipót 5179	Mariska 17383
Mihály 5518	Netti 2010
Miksa 6227	Olga 3405
Miklós 6246	Paula 4248
Oszkár 7110	Piroska 5170
Ottó 8083	Regina 5516
Pál 8431	Róza 6244
Péter 8681	Stefánia 6373
Salamon 9035	Teréz 8078
Tivadar 9646	Vilma 8429
Vilmos 11495	Zsófi 8449
Zsigmond 11878	Zsuzsi 9029

Nur bei sofortiger Bestellung können wir die Lieferung der gewählten Losnummern garantiren.

BESTELLSCHEIN. N. P. J.

An Bank Fritz Dörge in Budapest Kossuth Lajos-utca 4.

Senden Sie mir gegen Nachnahme 1/8, 1/4, 1/2, 1/1 Los I. Klasse 34. Lotterie.

Name:

Adresse:

HUZAS

ZIEHUNG am 20. und 22. Mai 1914.

Főnyereményeséltég **1.000.000 K.**
Sórszámgyaraktól
1/12, 1/2 6k, 1/3 3k, 1/8 1.50

Szőnyegek

Függönyöket

rendkívül olcsón vásárolhat

Takarókat

rendkívül olcsón vásárolhat

Szántó Mór szőnyeg gyári raktárában, IV., Kossuth Lajos-u. 2 a Ferencziek templomával szemben

Luster Bodnár

und Stehlampen zu billigsten Fabrikspreisen bei V., Báthory-utca 25, VII., Erzsébet-körút 27, I. em. (oberhalb Gambrinus)
Elektr. Installationen und Luster-Ummontirungen werden fachgemäss und pünktlich ausgeführt. Telephon 134-97.

Möbel

am billigsten gegen bar wie auch auf Ratenzahlungen. Nicht bei der Bank zu bezahlen, rechnen auch keinerlei Zinsen. Telephon: 88-59.
Ehrentrau és Fuchs Testvérek Budapest, Teréz-körút 8.
Illustrirte Preiscurant gratis.

Krankenfahrstühle, Zimmerklosetts, Bidets, Krankenpflege- und Badeartikel.

L. GUTTMANN, Budapest, VI., Váci-körút 1. (Anker-Palais). Telephon 16.

Vasgyermekágy

tömör vasból, rézdiszszel és acélsodronynyal. Mindennemű vas- és rézbutorok a leggyorsabbtól a legdiszesebb kivitelig, valamint sodronybetétek, kerti butorok, patent összecusukható ágyak és gyermekkooskik elsőrendű kivitelben a legolcsóbb gyári árban kaphatók.

Berger Adolf vas- és rézbutor gyárában Budapest, V., Fűrdő-u. 11. Árjegyzék ingyen és bérmentve. Telephon 147-69. Sáját gyártelep: IX., Ranolder-u. 7/b.

Kunstattschler-Möbel,

feinste Qualität, von einfachster bis zur reichsten Ausführung, in grosser Auswahl, wegen Umgestaltung unserer Lokaltäten zu jedem annehmbaren Preise zu haben bei Markovics B. és társa Möbel-Kunstindustrie, Budapest, VI. kerület, Teréz-körút 25. Ügyszám 898/1914.

Arverési hirdetmény.

Néhai Schwartz Adolf hagyatékához tartozó, a Pesti íz. Hitközség Rombach-utcai imaházban lévő 12. pad 13. sz. egy férfi és 31. pad 8. sz. egy női templomülés-közbenjöttömmel, hivatalos irórámban VI., Andrassy-ut I. szám alatt, f. é. május 5-én d. e. II órakor nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek készpénzfizetés és a vételi illeték viselése mellett eladatni fog. Budapest, 1914. április hó 29-én. Dr. Holitscher Szigfrid kir. közjegyző.

Wie bringen Sie Ihre gebrauchten und abgenutzten Leder-Möbel wieder in tadellosen Zustand? Kostenlose Antwort ertheilt sofort: C. STRAUB, Ledermöbel-Spezialist, Wien, VI., Linke Wienzeile 153/33.

MÖBEL

gegen Baar- oder Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet. FUCHS BODOG, Möbel-Grosshandlung, Budapest, Liszt Ferencz-tér 9. Vis-à-vis der Musikakademie. In der Nähe der Király-utca. Preiscurant gratis. Telephon 48-20.

WER mit Magen U. DARM unzufrieden nehmen eine kurze Zeit regelmässig Med. Dr. Traub's Magenpulver

GASTRICIN

Erfolg überraschend in allen Apotheken 10g Schachtel K. 3. GENERALDEPOT Sternapotheke Wien IV. Favoritensatz 25 Prospekt gratis Für Ärzte Gratisproben gratis In Budapest in allen Apotheken erhältlich.

M. 50 wöchentlich fest. Gehalt oder höchste Proportion gewählten jedem f. Vertrieb u. großart. Neuheiten. Auch als Nebenbeisch. Karte genügt. Böttcher & Grenzschach, Hamburg 31. 236.

Wer liefert gut und billig prima Salami, Kraukauer und dünne Wurst?

Offerte unter: „Wiener Grossist 494“ an Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte Nr. 2.

Néhány évi könyvelési gyakorlattal bíró fiatalember iparvállalathoz felvétetik. Ajánlatok „Biztos jövő 063“ jellegre a kiadótalálatalba kéretnek. 55063

Gratis

und franko senden wir über Bruchbänder Kunstfüsse Kunsthandschuhe Kunstmieder etc. hygienische Artikel unsere grosse Illustr. Preisliste. Hunnia műszertár Budapest, VII., Károly-körút 3.

ASTHMA

Katarrh - Atembeklemmung Cléry. bewahren sich die Pulver und die Zigaretten des Dr. Must. sr. u. fr. Man schreibe an Dr. CLÉRY, 53, Bd St-Martin, Paris

Remek szép csillárok,

ámpolnák, álló-lámpák rendkívül olcsó árusítása VI., Ó-utca 46, Gyár-utca mellett. Csak rövid ideig!

Luster

für Gas und Elektrisch, grösste Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas und Elektr. billigst bei Komlós Mór, Lázár-utca 16.

Schwerhörigkeit

Ohranfaen, nicht angeborener Taubheit, nervöser Ohrenleiden ist mein Hörsapparat „Dophon“ aus Feinfilber unentbehrlich. Unschmerzhaft im Ohr. Zahlreiche Dankschreiben. Preis K. 7.50 franko und porto, 2 Stück 13 Kronen. Nur allein zu beziehen durch Dr. Meier, Uffenheim 310. (Bayern.)

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbetannte Ordinations-Anstalt des Spezialisten Dr. Kajdacsy gew. Spitals-Arzt heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung Blut-, Haut- und Nervenleiden.

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutquantität nach Sotien Arzt, Wasserzahn. Täglich 608 in Beantwortung. Brieflich freier Besichtigung für diejenigen, welche Verbindung zu erheben wünschen von der Hauptstadt wohnen. Medicamente samt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

Herkulesbad Rudolf-Hof

Hotel ersten Ranges, 110 bequem eingerichtete, mit elektrischer Beleuchtung versehene Zimmer. Gelegte Wandelhalle zum Kursalon und zur Kaltwasser-Heilanstalt. In der Nähe sämtlicher Bäder. Hotel Stefanie Für Touristen 52 bequem eingerichtete, mit elektr. Beleuchtung versehene Zimmer, in der Nähe sämtlicher Bäder. Mässige Preise. Einschliesslich Beleuchtung und Service von Kr. 2.20 aufwärts. Bei längerem Aufenthalt in der Vor- und Nachsaison Preiserhöhung. Anfragen und Zimmerbestellungen wolle man richten an den Pächter der Hotels KRISTOF KOLLING

Hotel Pension Waissnix „zum Wasserfall“ Schottwien a. Semmering.

Am Eingange in die herrlichen Adlitzgraben Staabfrei, vom Automobilverkehr entfernt. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, Sommerwohnungen, grosse Gärten zur Bequemlichkeit der p. t. Gäste.

Thurzó-Füred

A dell Szepességének egyik remeke ősi fenyvesek közepette. - Vasúti állomás Gölnicz-bánya. 372 méter. Posta és távírda helyben.

Elsőrangú klimatikus gyógyhely,

Vizgyógyintézet, vizkurák, inhalációk, diétás kurák, nap- és szabad fürdők, villanyozás és massage. Mindennemű idegbajok, légzési, emésztési, vérkeringés, anyagcsere és más egyéb bajok ellen. Igen védett hely, állandóan enyhe, szép tavaszi időjárás. Kitűnő konyha és olcsó ellátás. Gyomor, bélbajok, cukorbetegség részére külön diätetikus konyha orvosi felügyelet alatt. Elő- és utóidényben 30%, július elejétől 8 heti tartózkodás után 60% árengedmény, szobák egész időnyre olcsó átalányban bérelhetők. Állandó fürdőorvos Vlado Jozsef dr. Prospektus-sal szolgál a Füüdőgazgatóság.

Grössere leistungsfähige

Putzerei übernimmt Krägen, Manschetten und Hemden zum Putzen. Billige Preise und prompte Lieferung. FRANZ SCHINDLER, Putzerei, Wien, 16, Fröbelgasse 20.

Kapitals-Anlage zu 5%

in Staatswerthen und von Staaten garantirten Eisenbahn-Hypothekar-Scheinen. Die Garantien uns. Amortisirungsart sind auf jedem Scheine spezifizirt. - Die Einkassirung der Coupons kann durch jede in- oder ausländische Bank oder durch uns geschehen. - Ordres von zwanzig Pfund aufwärts (ca. 500 Kronen) werden ausgeführt gegen Einsendung von dreissig Prozent des anzulegenden Betrages und der Rest, sowie die Versand- und Versicherungskosten werden durch Nachnahme einkassirt. - Auskünfte ertheilt und Ordres empfängt THE FRENCH INVESTMENTS TRUST LTD. Spencer House, Louth Place, Finsbury, London.

Hühneraugen

Hautverhartungen Haut- und Geschwüren etc. schwinden 1 Tag, nach Gebrauch von „Canabin“ 1 Flasche 1 Krone, mit Postspesen 1 Kr. 40, 3 Flaschen 3 Kronen franko. Budapest-Depot: Apotheke Török, Király-utca 12 und beim Erzeuger: Dr. Fleisch E., „Kronen-Apotheke“, Gbög 44.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung der Budgetdebatte. — Das Handelsressort. — Rede des Handelsministers. — Eine dringliche Interpellation.

Das Abgeordnetenhaus setzte nach einer mehrtägigen Pause seine Beratungen fort, und zwar mit der Spezialverhandlung des Handelsbudgets. Es wurden dabei einige sachliche Reden gehalten, welche ein größeres und aufmerksames Auditorium verdient hätten als die spärlich erschienenen Abgeordneten. Es sprachen Johann Szabó, der sich besonders mit der kommerziellen Bedeutung der Hafenstadt Fiume und unserer Seeschifffahrt befaßte, ferner Gustav Gráz, welcher als tüchtiger Kenner des Arbeiterversicherungswesens die Fehler und Gebrechen dieser vaterländischen Institution erörterte und vornehmlich der Trennung der Krankenversicherung von der Unfallversicherung das Wort sprach. Nachdem der außerhalb der Parteien stehende Sachse Rudolf Brandt, sowie Stephan Szentpály sich über die Mängel der Industrieförderung ausgesprochen hatten, hielt Alexander Székely einen eingehenden Vortrag über die Reorganisation der ungarischen Staatsbahnen, welche er für dringend notwendig bezeichnete, weil wir sonst keine günstigen Geschäftsergebnisse erwarten können.

In der Nachmittagsitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Handelsbudget vollständig erledigt. Handelsminister Baron Sarkányi reflektierte in einer polemisch gehaltenen dritthalbstündigen Rede auf alle während der Diskussion über sein Ressort vorgebrachten Bemerkungen mit großer Gründlichkeit, die verrieth, daß der Minister in allen Zweigen seines Ministeriums schon vollständig zuhause ist. Ganz besonders eingehend beschäftigte er sich mit der großen Frage der ungarischen Staatsbahnen und der dort vorzunehmenden Neuerungen, von denen er sich eine wesentliche Verbesserung dieses wichtigsten ungarischen Staatsbetriebes verspricht. Nicht uninteressant waren auch seine Erklärungen über die Vorbereitungen zum wirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich. Die Nationale Arbeitspartei verfolgte die Rede des Handelsministers mit großer Aufmerksamkeit und bereitete ihm zum Schluß eine recht herzliche Ovation. Die Details des Budgets wurden hierauf ohne jede weitere Debatte erledigt.

Während der Rede des Handelsministers versammelten sich die bisher abwesenden oppositionellen Abgeordneten — allerdings bloß höchstens dreißig bis fünfunddreißig derselben — im Abgeordnetenhaus, um die für den Schluß der Sitzung anberaumte dringliche Interpellation Desider Polony's über die auf Grund des §. 14 effektivierte Durchführung der Rekrutengesetze in Oesterreich anzuhören. Es erschien auch nach einer längeren Abwesenheit Graf Julius Andrássy, den die oppositionellen Abgeordneten im Couloir mit langanhaltenden stürmischen Ouzen begrüßten. Die Interpellation Desider Polony's war nur sehr lang, aber durchaus nicht interessant. Er behandelte mit großer Weißheifigkeit das Thema des österreichischen Notzparagrafen und versuchte, mit seiner Argumentation den Beweis zu erbringen, daß man die letzten Rekrutengesetze auch in Ungarn nicht hätte sanktionieren dürfen, weil sie in Oesterreich noch nicht parlamentarisch erledigt sind. Auf die lange Rede des Interpellanten antwortete Honvöminister Baron Haza i sehr kurz, indem er unter Beifall der Regierungspartei erklärte, in Ungarn erfolgte die Durchführung der neuen Rekrutengesetze — die übrigens keine organische Behrfrage, sondern nur die Feststellung des Rekrutenkontingents berühren — unter strengster Wahrung der Verfassungsmäßigkeit; auf die Form der Erledigung in Oesterreich könne sich Ungarn beim gegenwärtigen Stand der Angelegenheit nicht einlassen. Die Majorität nahm diese Antwort zur Kenntnis und damit schloß die Sitzung nach 1/29 Uhr Abends.

Präsident Paul Weöthy eröffnet die Sitzung um 10/4 Uhr Vormittag und verliest die Zuschrift der Abgeordneten

geordneten Ernst Rammerec und Baron Edmund Solymossy, mit welchem sie krankheitshalber ihre Stellen als Mitglieder der Delegation niederlegen. Die Resignation wird zur Kenntnis genommen und die Einberufung zweier Ersatzmitglieder angeordnet.

Die eingelaufenen Petitionen werden an den Petitionsausschuß geleitet.

Präsident Paul Weöthy meldet, daß der Abgeordnete Desider Polony um die Erlaubnis angeht, eine dringliche Interpellation in Angelegenheit des Inkrafttretens der Rekrutenerhöhung in Oesterreich im Wege des §. 14 an den Honvöminister unterbreiten zu können. Der Präsident hat die Erlaubnis erteilt, diese Interpellation am Schluß der heutigen Sitzung, um 7/2 Uhr, zu unterbreiten und zu begründen. (Zustimmung.)

Folgt die Fortsetzung der Verhandlung des Budgets pro 1914/15. An der Reihe ist das Budget des Handelsministeriums.

Der Staatsvoranschlag pro 1914/15.

Vizepräsident Elemér Simontits übernimmt den Vorsitz.

Johann Szabó konstatiert bei Durchsicht der Posten des Budgets, daß ein wesentlicher Teil der Ausgaben auf das Gebiet der Verkehrspolitik fällt. Es verdient umso eher Anerkennung, weil Ungarn die Versäumnisse mehrerer Jahrzehnte nachzuholen hat und weil wahre Kultur und das Aufblühen der Landwirtschaft mit der Industrie nur mit Hilfe eines vollkommenen Verkehrsnetzes möglich sind. (Zustimmung.) Die Ausgaben, die wir auf die Hebung unseres Verkehrs verwenden, sind zum größten Teil fruchttragend. Wir müssen für unsere Produkte entsprechende Absatzgebiete sichern. Unser wirtschaftlicher Vertrag mit Oesterreich läuft im Jahre 1917 ab. Große Fragen harren hier der Lösung. In dem letzten Ausgleich sind zahlreiche Wünsche Ungarns nicht in Erfüllung gegangen. Oesterreich sucht durch tarifmäßige Einschränkungen unseren Verkehr nach dem Auslande zu hemmen. Die Frage, ob die Aufrechterhaltung des Zollbündnisses richtig ist oder nicht, ist eine politische Frage, keine Frage der Unabhängigkeit des Landes, sondern eine rein wirtschaftliche Frage. Gelingt das Zustandekommen des Ausgleichs unter voller Befriedigung der berechtigten Wünsche, so liegt die Aufrechterhaltung des Zollbündnisses im Interesse beider Staaten; denn die industriellen Erzeugnisse Oesterreichs sind auf das ungarische Absatzgebiet ebenso angewiesen, wie unsere landwirtschaftlichen Produkte auf den österreichischen Konsum. Selbstverständlich müssen wir auch für die Eventualität einer selbstständigen wirtschaftlichen Einrichtung gerüstet sein. (Zustimmung.) Redner führt sodann aus, daß zur materiellen Kräftigung des Landes die Hebung des Fremdenverkehrs in hohem Maße beitragen würde. Mit Freude muß es daher vermerkt werden, daß bei der Direktion der ungarischen Staatsbahnen eine besondere Fremdenverkehrssektion errichtet wurde. Redner beschäftigt sich sodann ausführlich mit den Investitionen der Staatsbahnen und stellt fest, daß die geplanten Investitionen in bedeutendem Maße zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Staatsbahnen beitragen werden. Redner erklärt schließlich, zur Regierung Vertrauen zu haben und das Budget anzunehmen. (Beifälliger Beifall und Applaus.)

Gustav Gráz greift aus dem Budget die Frage der Arbeiterversicherung heraus und will sich mit dieser beschäftigen. Mit dem heutigen Zustande des Arbeiterversicherungswesens — sagt Redner — ist Jedermann unzufrieden. Eine tief eingreifende Reform der Institution mit Schonung ihrer gesunde Teile ist daher unbedingt notwendig. Die Uebel liegen in der Schwerfälligkeit der Administration und in den unbefriedigenden finanziellen Ergebnissen der Arbeiterversicherungskassen. Die administrativen Uebelstände steigern die finanziellen und umgekehrt. Die Schwerfälligkeit des administrativen Apparats beruht einerseits auf der Unklarheit und Kompliziertheit des Gesetzes und der daraus resultierenden Rechtsunsicherheit, und andererseits auf der verfehlten Konstruktion der Autonomie des Instituts, dann aber auch auf dem komplizierten System der Verantwortlichkeiten, welches bei den Leitern der Institution keine Selbstständigkeit aufkommen läßt, und endlich auf der Verquickung der im Wesen voneinander verschiedenen Krankenversicherung und Unfallversicherung. Die finanziellen Uebelstände sind einerseits auf die Unzulänglichkeit der zur Eintreibung der Rückstände verfügbaren Mittel und andererseits auf die finanzielle Zentralisation zurückzuführen. Der leitende Gedanke bei der unerläßlichen Reform muß die völlige Trennung der Krankenversicherung von der Unfallversicherung sein. Auf dem Gebiete der Krankenversicherung muß den Bezirksklassen die finanzielle Autonomie wiedergegeben werden, da sie nur dann ein Interesse an der Sparbarkeit haben werden, wenn ihre Ersparnisse ihnen selbst zugute kommen werden. Die Bildung von Betriebskrankenkassen wäre nach Möglichkeit zu fördern. Einige Bestimmungen, welche die Versorgung der kranken Arbeiter betreffen und in der Praxis zu Mißbräuchen führen, müßten durch andere gleichwertige Vortheile für die Arbeiter ersetzt werden. Dazu gehört insbesondere die Unterstützung während der ersten drei Krankheitsstage, welche nicht einmal von den reichen deutschen Krankenkassen aufrechterhalten werden konnten. Die derzeitigen kleinen Bezirksklassen müssen zu größeren ver-

schmolzen werden, was die Verwaltung vereinfachen und verbilligen wird. Die Parität der Arbeitgeber und Arbeiter kann auf dem Gebiete der Krankenunterstützung aufrecht bleiben, doch sind solche große autonome Körperschaften nach parlamentarischem Zuschnitt, wie sie heute bestehen, weder nötig noch zweckmäßig. Bezüglich der Höhe der Unfallrenten wären genauere gesetzliche Bestimmungen zu schaffen, damit die bisherigen willkürlichen, oft unverhältnismäßig hohen Rentenbemessungen verhindert werden. Dagegen könnten die Ansprüche der Sehlinge auf Unfallrenten erhöht werden. Die Reform, die notwendig ist, muß wohl tief einschneiden, es wäre jedoch ein Fehler, tabula rasa zu machen und eine ganz neue Institution zu schaffen, die wieder nur Beleggeld kosten würde. Ein energisches Eingreifen ist jedoch gewiß notwendig. Redner hegt die Zuversicht, daß der Minister bei der Durchführung der Reform den richtigen Weg finden wird, und nimmt in dieser Ueberzeugung das Budget an. (Beifälliger Beifall.)

Rudolf Brandt bespricht die Frage der Industrieförderung und wünscht, daß der Staat als größter Arbeitgeber diesbezüglich seinen Einfluß geltend machen soll. Die Sträflingsarbeit solle eingeschränkt werden, weil dieselbe das Kleingewerbe schädigt. Redner bemängelt auch das Verfahren bei Offertausschreibungen, wo man für Pläne und Druckformen von kleineren Appianten bedeutende Summen fordert. Wenn jemand dennoch die Arbeiten erstet und auch beendet, so werden ihm bei der Liquidierung Schwierigkeiten gemacht, zumindest aber muß er Monate lang auf sein Geld warten. Die Sanierung dieser Zustände wäre dringend erwünscht. Redner bringt noch einige Verkehrswünsche seines Bezirks vor, die die Beschleunigung der Züge der Abinger und Kistapauer Linie betreffen. Das Budget nimmt Redner an.

Stephan Szentpály hebt die Bedeutung der Sabventionen auf dem Gebiete der Industrieförderung hervor, ohne die seiner Ansicht nach die Kinderkrankheiten einer entstehenden Fabrikindustrie nicht überwunden werden können. Redner erblickt übrigens in der Tarifpolitik der Staatsbahnen den wirksamsten Faktor der Industrieförderung. Der Mahlerverkehr möge wieder eingeführt werden. Wenn wir die Wasserkraft ausnützen würden, wären die durch den Kohlenmangel der Industrie verursachten Schäden leicht zu eliminieren. Nach einer Kritik über die Geschäftsabwicklung der Staatsbahnen, wo er eine Decentralisation befürwortet, mahnt Redner zur Sparsamkeit, die durch kommerzielle Leitung gefördert werden kann. Das Budget nimmt Redner an. (Zustimmung.)

Alexander Székely betont die dringende Notwendigkeit der Reorganisation der ungarischen Staatsbahnen. Bisher sei nur soviel geschehen, daß die Zahl der Betriebsleitungen vermehrt und in der Leitung selbst ein Personenwechsel vorgenommen worden ist. Von der Erhöhung der Zahl der Betriebsleitungen sind ohne andere organische Veränderungen günstigere Ergebnisse nicht zu erwarten, und es ist zu befürchten, daß die auf die Einführung des kommerziellen Betriebes gerichteten Bestrebungen des neuen Präsidenten an der veralteten, bürokratischen Organisation der Staatsbahnen Schiffbruch erleiden werden. Es müßten zunächst die Betriebsleitungen in Betriebsdirektionen mit einem größeren Wirkungskreise ausgestattet, ferner die Centraldirektion und die Staatsbahnensektion des Handelsministeriums in irgendeiner Weise vereinigt werden. Ferner wäre es zu empfehlen, daß außer den von höherem Staatsinteresse erheischten Investitionen auch für die volkswirtschaftlich wichtigsten Investitionen in entsprechender Weise gesorgt wird. In dieser Beziehung weist Redner namentlich auf den elektrischen Betrieb der Eisenbahnen hin, der bei uns noch immer als eine Luxusvorrichtung angesehen wird, wobei man die vielseitige wirtschaftliche Bedeutung des elektrischen Betriebes nicht gebührend würdigt. Außer der Reorganisation der Staatsbahnen und der Durchführung der notwendigen Investitionen kann als dritter unerläßlicher Faktor nur ein zufriedenes und eifriges Personal den angestrebten Erfolg sichern. (Zustimmung.) In Verbindung mit dieser Frage empfiehlt Redner den Ingenieurmangel und dessen Behebung der Aufmerksamkeit des Ministers. Schließlich erklärt er, es genüge nicht, daß man die Notwendigkeit des Geschäftsgeistes in der Leitung der Staatsbahnen betont, sondern man müsse die Vorbedingungen schaffen, ohne die dieser Geist nicht Wurzel fassen kann. Das Budget nimmt Redner aus Vertrauen zur Regierung und zum Handelsminister an. (Beifälliger Beifall.)

Vizepräsident Elemér Simontits suspendiert die Sitzung um 2 Uhr Nachmittag für die Dauer von zwei Stunden, das ist bis 4 Uhr Nachmittag.

Die Nachmittagsitzung.

Vizepräsident Karl Székely erklärt um 4 Uhr 30 Minuten die Sitzung für wiedereröffnet.

Vizepräsident Karl Székely schließt die Debatte.

Rede des Handelsministers.

Handelsminister Baron Sarkányi dankt dem Referenten für die erschöpfende Darlegung des Budgets. Redner will von der Tradition abweichen, bei dieser Gelegenheit ein erschöpfendes Programm zu geben, sondern sich darauf beschränken, auf die Ausführungen der einzelnen Redner zu reflektieren. Die Verwirklichung eines jeden volkswirtschaftlichen Programms hänge übrigens von der Gestaltung der Verhältnisse,

et
sárolhat
cziek tem-
al szomben
ad
of
nem Be-
Gönlöz-
lon In
e
ete, im-
mer. Be-
20
lte
ber-
den NG
serfall“
i, vom Auto-
mer, Som-
p. t. Gäste.
hely.
nap-és
anyag-
tavaazt
s. Gyö-
kilon
t. Elő-
odás után
alsnyban
deputat-
atóság.
ige
etten
Preise
erei,
ge
aran-
on.
auf je-
g der
dische
s von
erden
rozent
sowie
erden
theilt
LTD.
ndon.
en oca-
abin-
ranfo.
b beim
44.

Den jeweiligen Konjunkturen ab, wie wir dies in den letzten Jahren gesehen haben, wo die wirtschaftliche Krise, unter deren Nachwirkungen wir auch jetzt zu leiden haben. Der Minister reflektiert sodann auf die Bemerkungen der einzelnen Redner und beschäftigt sich hauptsächlich mit den ungarischen Staatsbahnen. Er ist sich der Schwierigkeiten der Situation bewusst, war es schon, als er sein Reskript übernahm, doch war er und ist er entschlossen, seine ganze Kraft daran zu setzen, um die Situation der Staatsbahnen zu verbessern. Finanzminister Teleky habe gleichfalls erklärt, daß er die Verbesserung der materiellen Situation der Staatsbahnen als eine eminent wichtige Staatsaufgabe betrachtet. Redner ist der Ansicht, daß die Staatsbahnen vor Allem nach Möglichkeit auf neue geschäftliche Grundlagen gestellt werden müssen. Ferner müsse eine rationelle Decentralisation des Staatsbahnbetriebes platzgreifen, der individuellen Verantwortlichkeit ein größerer Spielraum gewährt werden. Die Wirkungskreise müssen vereinfacht, den einzelnen Centren aber ein größeres Pouvoin gewährt werden. Der richtige Mann am richtigen Platze, das ist auch sein Prinzip. Was die Vermehrung der Einnahmen betrifft, so steht dies eigentlich nicht in der Macht der Regierung, weil dies eben von der Gestaltung der wirtschaftlichen Konjunktur abhängt, und das ist auch der Grund, warum auf die Reduktion der Ausgaben das Hauptgewicht gelegt werden muß. An die Erhöhung der Tarife denkt Redner nicht, es könne sich höchstens darum handeln, daß einzelne Anomalien beseitigt werden. Was die früher durchgeführten Tarifierhöhungen betrifft, sei die im Publikum verbreitete Ansicht, als hätten diese auf die Beförderung der Massengüter ungünstig eingewirkt, eine ganz irrige, hingegen habe der Referent darin recht, daß die Wagen nicht entsprechend ausgenutzt werden, was zur Folge habe, daß viel Kapital auf den Bahnhöfen brachliege. Redner ist jedoch bestrebt, durch geeignete Maßnahmen diesem Uebelstande abzuhelfen. Er wolle die Ausgaben auch durch eine rationelle Organisation des Verkehrs reduzieren. Die preußischen Staatsbahnen seien in dieser Beziehung ausgezeichnet organisiert, und er werde schon demnächst Beamte entsenden, um die bezüglichen Einrichtungen zu studieren. Redner bemerkt sodann, daß er vorläufig nicht die Absicht habe, die Wagen dritter Klasse bei den Sitzügen zu vermehren, weil die bisherigen Resultate den Versuchen keineswegs günstig waren. Auch die wenigen Wagen wurden vom Publikum nicht in Anspruch genommen. Von den Budapester Bahnhöfen sprechend, erklärt sich Redner gegen die Anlage von Personenbahnhöfen im Reichthum der Stadt, weil dies den Bau von langgestreckten Untergrundbauten zur Voraussetzung hätte, was bei den heutigen Bodenverhältnissen ebenso schwierig als kostspielig wäre. Redner legt hiergegen das größte Gewicht an die Anlage von Rangierbahnhöfen, wodurch die großen Verkehrsschwierigkeiten und Wagenstauungen beseitigt werden. Redner weiß ganz wohl, welche finanzielle Last die Buzinalbahnen für die ungarischen Staatsbahnen bedeuten, doch müsse hier der große volkswirtschaftliche Werth vor Augen gehalten werden, welchen diese Buzinalbahnen überhaupt besitzen, die übrigens den ungarischen Staatsbahnen gewissermaßen auch als Zufahrtstraßen dienen. Redner beschäftigt sich noch mit den von einzelnen Rednern und auch in der Fachpresse angeregten Ersparungsmöglichkeiten in den einzelnen Verwaltungszweigen, und meint, die staatliche Verwaltung werde sich nützlichem Vinken sicherlich nicht verschließen, doch habe sich nicht jedes Experiment, Ersparnisse zu erzielen, auch bewährt. Es seien viele Anregungen für direkte Zugverbindungen und für die Verkürzung von Linien gemacht worden. Die Staatsbahnen studieren die verschiedenen Projekte in sehr eifriger Weise, doch müsse da auch die finanzielle Seite der Staatsbahnen berücksichtigt und bedacht werden, daß die Kosten solcher Maßnahmen mit den zu erwartenden Resultaten keineswegs in dem richtigen Verhältnisse stehen. Der Minister beschäftigt sich mit dem Studium von Maßnahmen im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs. So wolle er vor schärferen Punkten auf den Staatsbahnlagen photographische Aufnahmen machen lassen und diese Bilder im Auslande verbreiten und auch in anderer Weise das ausländische Publikum auf die Sehenswürdigkeiten in unserem Lande aufmerksam machen.

Redner beschäftigt sich sodann mit der auf die Förderung der Industrie bezüglichen Aktion und meint, daß die Verhältnisse in dieser Hinsicht weniger trostlos seien, als dies von manchem Redner dargestellt wurde. Der Minister kommt sodann auf die Wasserstraßen zu sprechen und bespricht die bezüglichen Projekte auf ihre Nützlichkeit und Ausführbarkeit. Die Frage des Budapester Hafens sei ihrem Ziele um einen Schritt nähergerückt, die bezüglichen Territorien seien bereits erworben und auch andere vorbereitende Verfügungen getroffen worden,

welche geeignet seien, das angestrebte Ziel schon in absehbarer Zeit zu erreichen. In Bezug auf den Ausbau der Straßen stellt der Minister legislative Maßnahmen auch in der Richtung in Aussicht, daß den Gemeinden die Anlage von Straßen erleichtert werde. In Betreff des mit Oesterreich zu schließenden wirtschaftlichen Ausgleichs könne sich der Minister mit Rücksicht auf die Natur der Sache nicht näher aussprechen, doch könne er die Versicherung geben, daß die ungarische Regierung die wirtschaftlichen Interessen Ungarns streng vor Augen halten werde.

Auf Post und Telegraphen übergehend, meint Redner, daß diese in entsprechender Weise ausgestattet werden sollen. Es sollen 450 neue Post-Automobile angeschafft werden. Die Telegraphengebühren betreffend habe er einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher demnächst einer enquetarischen Berathung unterzogen werden soll. Die Gebühren sollen ermäßigt werden, d. i. das bisher bestehende Pauschal-system wird aufgehoben und einem System platzgemacht, das auf der Anzahl der Gespräche basiert. Die Grundtaxe wird eine sehr billige sein; der Minister hofft, daß die Reform beim Publikum ungetheilten Beifall finden werde. (Beifall.) Auf dem Gebiete des interurbanen Verkehrs wird der Zonentarif eingeführt. Redner beschäftigt sich sodann mit anderen Fragen seines Ressorts. So sei der Gesetzentwurf über die Regelung des Rechtsverhältnisses zwischen den Kaufleuten und den Handelsangestellten, sowie zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern in Vorbereitung. Was die Arbeiterkrankenkassen betrifft, werde er noch im Verlaufe dieses Jahres einen Gesetzentwurf zur Sanierung dieser Institution unterbreiten. Ein Gesetzentwurf sei auch zur Verhinderung der unlauteren Konkurrenz in Vorbereitung, auch beschäftige sich die Regierung mit der Frage der Revision des Aktienrechts. Die Lösung dieser Frage erheische jedoch die größte Vor- und Umsicht.

Redner empfiehlt das Budget zur Annahme. (Stürmischer Beifall und Applaus.) Die Post Centralausgaben wird angenommen.

Bei den übrigen Posten des Handelsportefeuilles ergibt sich keine Diskussion, womit das Handelsbudget erledigt erscheint.

Die Tagesordnung für die morgige Sitzung wird konform der heutigen Tagesordnung festgestellt.

Rekrutenaushebung und § 14.

Desider Polonyi unterbreitet eine dringliche Interpellation an den Honvedminister in Angelegenheit der Aushebung der Rekruten in Oesterreich auf Grund des § 14. Redner führt aus, daß im Sinne des § 13 des Ausgleichsgesetzes, die auf die Wehrmacht bezüglichen Gesetze auf Grund gleicher Prinzipien festgestellt werden müssen. Es sei jetzt zum ersten Male vorgekommen, daß das Ausgleichsgesetz in eklatanter Weise verletzt wurde. Gerade so wie im Jahre 1912 die österreichische Gesetzgebung die Pflicht gehabt hätte, zu beurtheilen, ob das Gesetz in Ungarn auf verfassungsmäßiger Weise zustande gekommen ist, müsse auch die ungarische Gesetzgebung jetzt prüfen, ob das 1913er Rekrutengesetz und das Gesetz über die Erhöhung des Rekrutengesetzes auf verfassungsmäßigem Wege geschaffen wurden. Das sei aber nicht geschehen, denn wir wissen, daß in Oesterreich die Aushebung des erhöhten Rekrutenkontingents gegenwärtig auf Grund des § 14 des österreichischen Staatsgrundgesetzes geschieht, wo doch die Erhöhung des Rekrutenstandes, wie denn die Aushebung der Rekruten überhaupt nur auf Grund von auf legislativem Wege geschaffener Gesetze erfolgen darf.

Präsident Bethy ermahnt den Interpellanten, auch nur den Schein zu vermeiden, als wolle er sich in die Angelegenheiten eines fremden Staates mischen.

Desider Polonyi bemerkt, daß das Ausgleichsgesetz ihm das Recht einräume, in diesem Falle zu prüfen, ob in Oesterreich das Gesetz eingehalten wurde (Beifall äußerst links) und die Konsequenzen hievon in dem Sinne abzuleiten, daß, falls in Oesterreich das Gesetz nicht verfassungsmäßig zustande gekommen ist, das Gesetz auch in Ungarn nicht gültig ist und in weiterer Konsequenz die Rekrutenaushebung nicht erfolgen darf, und wenn sie bereits begonnen wurde, eingestellt werden muß. Nicht nur daß auch nach österreichischem Recht der § 14 in diesem Falle in ungesetzlicher Weise angewendet wurde, verfügte die Nothverordnung die Rekrutenerhöhung nur für die Dauer eines Jahres, während das ungarische Gesetz die Gültigkeit des erhöhten Rekrutengesetzes für zehn Jahre feststellt. Was würde geschehen, wenn der österreichische Reichsrath die Nothverordnung einfach verwirft oder die Erhöhung des Rekrutenkontingents ablehnt? Die Siebenundsechziger-Partei hätte die Pflicht, wegen einer solchen eklatanten Verletzung des Ausgleichsgesetzes gegen die Regierung die Anklage zu erheben. (Bewegung rechts.)

1. Womit motivirt der Minister die Unterbreitung der G.-A. VIII und IX: 1914 zur Sanctionierung und

die Promulgierung derselben, wo er doch keinerlei Anhaltspunkte dafür hatte, daß in Oesterreich ein dem Prinzip der gemeinsamen Vertheidigung entsprechendes Gesetz zustande kommen wird?

2. Welche Garantien bestehen dafür, daß das in den G.-A. VIII und IX: 1914 mit für zehn Jahre hinaus erhöhtem Kontingente votirte Rekrutenplus auch in den österreichischen Erbländen thatsächlich beige stellt werden wird?

3. Ist der Minister geneigt, die auf Grund der ganz und gar einseitigen Erhöhung des Rekrutenkontingents angeordneten ungesetzlichen Assentirungen insoweit zu suspendiren, bis die den Daten der neuesten Volkszählung entsprechende quotenmäßige Erhöhung des Rekrutenkontingents auch in Oesterreich im Wege eines durch verfassungsmäßige Kundgebung der österreichischen Gesetzgebung zustandekommenden und die gleichen Prinzipien enthaltenden Gesetzes votirt sein wird? (Zustimmung äußerst links.)

Honvedminister Samuel Hazai weist darauf hin, daß die Wehrorlagen in beiden Staaten auf Grund gleicher Prinzipien geschaffen werden müssen. Nur handle es sich hier um eine Erhöhung des Rekrutenkontingents, was die Wehrmacht gar nicht tangire, weshalb in diesem Falle nicht § 13, sondern § 12 anzuwenden war, weshalb es uns nichts angeht, in welcher Weise das analoge Gesetz in Oesterreich zustande gekommen ist. Redner bittet, seine Antwort zur Kenntniß zu nehmen. (Zustimmung rechts.)

Desider Polonyi beharrt darauf, daß auch nach österreichischem Gesetz das Rekrutenkontingent nur auf legislativem Wege erhöht werden dürfe. Er nimmt die Antwort des Ministers nicht zur Kenntniß.

Die Mehrheit nimmt die Antwort des Ministers zur Kenntniß.

Nach Authentifizierung des Protokolls wird die Sitzung um 1/29 Uhr geschlossen.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Neunter Tag. —

Budapest, 30. April. Das erste Frühjahrsmeeting des Budapester Trabrennvereins ging heute zu Ende. Es ist ihm als Lob nachzusagen, daß die Purifizierungsaktion der Direktion gute Früchte getragen und manchen Unfug nachsichtslos bestraft hat. Wir sind dessen sicher, daß der pflichteifrige Direktor Baron Willy Kohner auch in Zukunft unfaire Machinationen auf der hiesigen Traberbahn nicht dulden und die Korrektheit des Rennbetriebs zu sichern bestrebt sein wird. Heute gab es schönen Sport. Für Mignon war der pflichteifrige Preis ein Spaziergang. Hart nahm den Kampf im Halbener Preis zu spät auf, sonst hätte er Diabolo, der vom Start bis zum Ziele führte, bezwingen müssen. Das Verkaufrennen sah die Traber des Herrn Franz Fabits (Karin und Incognito) in Front. Der April-Preis sah Prince Albert in Front, der aber im Finis von Hubertus geschlagen wurde. Auch in den nächstfolgenden Konkurrenzen unterlagen die Favorits. Für der Sieger des Abfichieds-Handicaps Makranzoz wurde beim Totalisateure eine ausgiebige Quote liquidirt. Hier die Resultate:

1. Risikazer Preis. 2000 Kronen, 2230 Meter. F. Kuzicska's Mignon (Feijer) Erstes, Zeit: 1 Min. 36-1 Sek., Moric (Kieser) Zweites, Merész (Dóza) Drittes. Unplacirt: Mariska, Lefpuskás, Esmeralda. Totalisateure: 10: 14, Plazwetten: 20: 22, 26. Buchwetten: 2 1/2 Mignon, 5 Esmeralda, 10 Moric, Lefpuskás, 12 die Uebrigen.

2. Halbener Preis. 2400 Kronen, 2400 Meter. Fürst L. Dpflanti's Diabolo (Eyon) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 Sek., Hart (Dieffenbacher) Zweites, Echo (Cassolini) Drittes. Unplacirt: Maggiolino, St. Caradec, Bousfavez tout, Janta, Ritka, Gránát, Epevett. Totalisateure: 10: 51, Plazwetten: 20: 44, 37, 81. Buchwetten: 2 1/2 Ritka, Gránát, 3 Diabolo, Hart, 4 Epevett, Echo, 8 die Uebrigen.

3. Verkaufrennen. 2800 Kronen, 2830 Meter. F. Fabits' Karin (Mafár) Erstes, Zeit: 1 Min. 30-5 Sek., Incognito (Feijer) Zweites, Hausfreund (Dieffenbacher) Drittes. Unplacirt: Held, Adalbert, Gilda, Manon, Jmposfor, Marischall, Pipiske. Totalisateure: 10: 20, Plazwetten: 20: 34, 30, 27. Buchwetten: 2 Incognito, Hausfreund, 4 Adalbert, Karin, 6 Pipiske, 8 die Uebrigen.

4. April-Preis. 4000 Kronen, 2220 Meter. Donaudorfer Gesüts Hubertus (Eyon) Erstes, Zeit: 1 Min. 35-2 Sek., Prince Albert (Bobimer) Zweites, Amazonite (Dieffenbacher) Drittes. Unplacirt: Duarante. Totalisateure: 10: 32, Plazwetten: 20: 24,

Berson Summiabsätze sind die Besten

22. Bud
8 May
5
Kronen,
m o l i)
(Baron
tes. Un
10: 42,
talon,
10 Gut
6
Meter.
Erstes,
Mitl. (K
Magico
wetten
mius, 4
7
Kronen,
S z u s o
1 Min.
Rofe (B
Solymo
spiel, G
teur: 1
1 1/2 Ho
Gigány
Die
g r a m
tägige
verband
dotirte
dies nic
Favorit
stand i
die Ref
1
Meter.
Baron
Gagda
Gesteny
Längen
teur: 10
1 1/2, S
8 die U
2
1600 Me
Töviseg
Baid'
Kalef,
nen, na
Blazwe
3 1/2 Ha
Uebrigen
3.
Ehrenpr
Dirklay
Schlesing
Bictor
Hüfeg,
wonnen,
wetten:
Mail, M
4
nen, 280
Erstes,
Zweites,
placirt:
gen ger
teur: 10
Madaran
5.
Meter.
B. Schle
Unplacir
Totalisat
2 Credin
6.
Ludwig
B. Schle
Zweites,
Unplacir
nach sech
wetten 2
dino, 12

ERST
Telop

22. Buchwetten: 2/3 auf Prince Albert, 2/3 Subertus, 8 Amazonite, 16 Duarante.

5. Internationales Handicap. 3000 Kronen, 2235 Meter. R. Bauer's Gehschnell (Romoli) Erstes, Zeit: 1 Min. 27.9 Sek., Ledd meg (Baron J. Senneg) Zweites, Willy Allen (Byon) Drittes. Unplacirt: Montalon, Guillaume Tell. Totalisateur 10: 42, Platzwetten 20: 32, 33, Buchwetten: 1/4 Montalon, 2/4 Willy Allen, 3/4 Geh schnell, 4/4 Ledd meg, 10 Guillaume Tell.

6. Abfchiedsrennen. 2000 Kronen, 2530 Meter. J. Marichall's Matranczos (Romoli) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.1 Sek., Vaczi (Feiser) Zweites, Miti (Kieser) Drittes. Unplacirt: Mumiuz, Cack up, Nagicza, Boulette, Kurto. Totalisateur 10: 100, Platzwetten 20: 41, 31, 26, Buchwetten: Pari Miti, 3 Mumiuz, 4 Vaczi, Matranczos, Kurto, 6 die Uebrigen.

7. Zweispänniges Herrenfahren. 3500 Kronen, 4580 Meter. Baron J. Solymossy's Róka-Szűzarány (Baron G. Senneg) Erstes, Zeit: 1 Min. 42.4 Sek., Baron J. Uray's Gyimes II. Marie Rose (Baron Uray) Zweites, Ferdinando-Rizoz (Baron Solymossy) Drittes. Unplacirt: Homoki Magyar-Glockenspiel, Giganylegény-Parodon, Lord Frig-Léves. Totalisateur: 10: 15, Platzwetten: 20: 53, 58, Buchwetten: 1/4 Homoki Magyar-Glockenspiel, Róka-Szűzarány, 2 Giganylegény-Parodon, 5 die Uebrigen.

Die Große Pozsonyer Steeplechase.

Pozsony, 30. April. (Privat-Telegramm.) Heute begann in der Engerau das zweite tägliche Rennen des ungarischen Herrenreiterverbandes. Die wichtigste Konkurrenz war die hochdotierte Große Pozsonyer Steeplechase, welche — wie dies nicht anders zu erwarten war — der hohe Favorit Florestan landete. In dem Sechser-Feld stand ihm gleich guter Steepler gegenüber. Hier die Resultate:

1. Verkaufssrennen. 1200 Kronen, 1400 Meter. J. Zangen's Sezam (B. Zangen) Erstes, Baron B. Vaich' Manczi (Kerekes) Zweites, A. Melli's Gazdashony (Krause) Drittes. Unplacirt: Maillart, Gektenye, Macsola, Veggar, Poppy II. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur: 10: 25, Platzwetten: 20: 25, 32, 28, Buchwetten: 1/4 Sezam, 2/4 Poppy II., 6 Manczi, Gazdashony, 8 die Uebrigen.

2. Sigetfalter Handicap. 1800 Kronen, 1600 Meter. R. Döring's Barlod (Wrazda) Erstes, Zóvisegyházaer Gektis Medina (Reiter) Zweites, B. Vaich' Harrow (Kerekes) Drittes. Unplacirt: Halage, Halké, Geséb, Arva. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur: 10: 133, Platzwetten: 20: 70, 55, 43, Buchwetten: 1/4 Halage, 3/4 Harrow, Arva, 4 Halké, 10 Medina, 16 die Uebrigen.

3. Große Pozsonyer Steeplechase. Ehrenpreis und 15,000 Kronen, 5000 Meter. Baron L. Dikstap's Florestan (Capt. Butler) Erstes, B. Schlesinger u. Komp. Soon Again (Heasmann) Zweites, Victor Mfety's Royal Mail (Reiter) Drittes. Unplacirt: Hüfeg, Minca, Marmont. Leicht mit sechs Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur: 10: 19, Platzwetten: 20: 33, 55, Buchwetten: Pari Florestan, 3 Royal Mail, Marmont, 4 Minca, 5 Soon Again, 16 Hüfeg.

4. Hürdenrennen-Handicap. 2000 Kronen, 2800 Meter. Graf P. Drffich' Lagune (Mattl) Erstes, B. Schlesinger u. Komp. Madaram (Heasmann) Zweites, L. Dic's Renatus (J. Janek) Drittes. Unplacirt: Marcell, Gallia, Billegény. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur: 10: 51, Platzwetten: 20: 56, 34, Buchwetten: Pari Madaram, 2/4 Renatus, 5 die Uebrigen.

5. Jgen-Steeplechase. 2000 Kronen, 3200 Meter. Sz. Kállay's Grebine (Gallo) Erstes, B. Schlesinger u. Komp. Derii (Heasmann) Zweites, Unplacirt: Kahl. Mit unzähligen Längen gewonnen. Totalisateur: 10: 27, Buchwetten: Pari Derii, 1/4 Kahl, 2 Grebine.

6. Bürgerpreis. 1500 Kronen, 2400 Meter. Ludwig Eggedi's Nestor (B. Zangen) Erstes, B. Schlesinger u. Komp. Statin Pascha (Heasmann) Zweites, Baron P. Vaich' Bragadino (Kerekes) Drittes. Unplacirt: Tollbar. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateur 10: 12, Platzwetten 20: 23, 33, Buchwetten: 5 auf Nestor, 5 Bragadino, 13 die Uebrigen.

ERSTRANGIGE Edel-, Kronen-, Paradies-REIHER in reicher Auswahl GUTTMANN, IV., Bécsi-utca 1. (Goldstock) Telephone 91-13.

Alkohol und Tabak erzeugen durch immer wiederkehrende Reizung der Magenschleimhaut Verdauungserföpfung. Versuche in der Klinik für innere Krankheiten der kónigl. Universität in Budapest bestätigen, daß Weintrinker, die den Appetit bereits gánzlich verloren hatten, nach täglichem Gebrauch des natürlichen „Franz Josef“-Bitterwassers in geradezu überraschend kurzer Zeit ihre Kluft fast gánzlich wiedererlangen. Das Franz-Joseph-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen erhältlich.

Fußball.

In der am Montag Abends abgehaltenen Sitzung des Selektionskomités des ungarischen Fußballverbandes wurde folgende Mannschaft für das am Sonntag, 3. Mai, in Wien stattfindende Länderwettbewerb Österreich gegen Ungarn vorgeschlagen:

Torhüter: Ják („33as“ FC); Verteidigung: Kumbold (FTC), Bayer (FTC); Dichtung: Biró (MTK), Glavay (MTK), Blum (FTC); Stürmer: Lauffig (MTK), Eöth (FTC), Pataky (FTC), Hornáth (BTC), Mészáros (BTC). Zum Ersatzmann wurde Weiß (FTC) gewählt.

Unserer Mannschaft gegenüber werden die Desterreicher aller Wahrscheinlichkeit nach mit folgender Zusammenstellung den Kampf aufnehmen:

Bihal (Floridsdorf), Dietrich (Rapid), Tefusch (WAF), Ehrenka (WAC), Brandstetter (Rapid), Braunsteiner (WSC), Bauer (Rapid), Merz (DFC), Ruthan (Rapid), Fiskera (WAF), Neumann (WAC).

Der zweitägige Wettkampf Lemberg gegen Budapest, der morgen, Freitag, und Sonntag, den 3. Mai, in Lemberg zur Ausführung hätte gelangen sollen, wird, wie wir erfahren, wegen verschiedener Differenzen unterbleiben.

Morgen, Freitag, Nachmittag wird die Konkurrenz um den ungarischen Pokal zwischen dem Budapesti Atlétikai Klub und dem Sportverein der MÁV Géggyár auf dem Sportplatz auf der Uellöerstraße zur Austragung gelangen.

Vor demselben spielt eine kombinierte Mannschaft des Ferenczvárosi Torna Club mit einer gleichfalls kombinierten Mannschaft der Maschinenfabriken der Staatsbahnen.

Auf dem Hungarising-Sportplatz wird ebenfalls ein Wettkampf um den ungarischen Pokal, und zwar zwischen dem „33“-as Football Club und dem „Landesverein der Handelsgesellschaften“ erledigt. Diesem Match folgt die internationale Wettkonkurrenz zwischen dem Deutschen Fußballklub aus Prag und Budapesti Torna Club, welche einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen verspricht.

Touristik. Der Sportverein der Privatangestellten veranstaltet Sonntag, den 3. Mai, folgende Ausflüge: I. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; II. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; III. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; IV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; V. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; VI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; VII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; VIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; IX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; X. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XL. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XLI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XLII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XLIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XLIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XLV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XLVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XLVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XLVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; XLIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; L. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXX. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXXI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXV. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVI. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXVIII. Zebegény—Szob—Nagygyalla—Spolydamásd—Szob; LXXXXXXXIX. Zebegény

Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 30. April.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktion, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 28. April.

folyo
1. Az
2. A
3. Az
4. Az
hogy
korut
bemut
Seit
für
der
Chri
Se
D
Buda
Ordin
Gonn

Mai-Bowlen-Sekt

Süsse
"WALDMEISTER"
BOWLE
FLASCHENGÄHRUNG
GARANTIERT.

ANDRENYI SEKTKELLEREI ARAD

MÖBELKREDIT NEUESTEN SYSTEMS

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen wir die selben Preise wie gegen bar, es werden blos 6% ohne alle Nebenspesen berechnet. Die Zinsen sind vierteljährlich stets nur nach der rückständigen, allmählich abnehmenden Schuldzahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3.- Kronen oder nach je 100 Kronen 1/4jähr. 9.- Kronen

Kein Bankdarlehen. Die Rückzahlungen sind unmittelbar bei uns zu leisten. Grösste Answahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

BALÁZS és TÁRSA MÖBEL-WAARENHAUS.
Budapest, Váci-körút 43 (eigenes Haus).

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMIRTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.

Gegründet 1847.

Joh. Brauswetter
K. u. k. ausschl. priv. Chronometer- und Kunstuhmacher, Erfinder der Remontoir-Pendeluhrn etc.

UHREN, JUWELN mit 10-jähr. Garantie
GEGEN RATENZAHLUNG

Illustr. Preiscurante gratis u. franco. Reparaturen prompt u. genauest.

A Caritas Önségélyző Egyesület m. sz.

X. rendes közgyűlését

folyó évi május hó 10-én (vasárnap) d. e. 10 órakor a Bokros-féle vendéglő (VI., Andrássy-ut 25) félemeleti nagytermében tartja meg.

Napirend:

1. Az igazgatóság és a felügyelő-bizottság jelentése.
2. A zárszámadások előterjesztése, a mérleg megállapítása, a nyereség hováfordítása.
3. Az igazgatóság és a felügyelő-bizottság részére a felmentvény megadása iránti határozathozatal.
4. Az alapszabályok módosítása.
Azon tagok, kik a közgyűlésen résztvenni szándékoznak, figyelmeztetnek, hogy szavazólappjukat f. évi május hó 6-ig az egyesület helyiségében (V., Váci-körút 46. sz., 10 és 1 óra között) a tagsági könyv, valamint utolsó havi nyugta bemutatása mellett átvenni sziveskedjenek. Az igazgatóság.

Seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt
Spezialbehandlung

für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Narkierung der Lebensweise, unauffällig und ohne Berufshörung.
Ehrlich 606 Impfung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. GARAI
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. kerület, Andrássy-ut 28. sz.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonntags und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Nebentafel befreit. Honorar mässig.

Gratis
und franco senden wir über

Bruchbänder
Kunstfüsse
Kunsthände
Kunstmieder etc
Hygienische Artikel
unsere grosse illustr. Preisliste.

Magyar Orvosi Múszertár
Budapest,
VII., Rákóczi-ut 32. sz.

Wie heissen Sie?

Die vielen grossen Treffer

welche unsere geehrten Kunden durch unsere glückliche Hand ausgezahlt erhielten, beweisen wieder, wie vortheilhaft es ist, Klassenlose bei KISS zu kaufen, denn



GROSS ist das KISS

Zu der demnächst beginnenden ersten Klasse der XXXIII. Lotterie haben wir nachstehende Glückslose sorgfältig ausgesucht. Es findet jeder neben seinem Namen das Los, welches ihm Glück bringen wird. Bestellen Sie das bei Ihrem Namen verzeichnete Los umgehend in der Hauptkollektur

KARL KISS & CO.

Bank Aktien-Gesellschaft
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 13. Filiale: Erzsébet-körút 32.
Und Sie werden Glück haben, denn

GROSS ist das KISS

Adél 94910	Étel 56053	Iván 59073	Menyhért 84620
Adolf 44746	Elemér 80230	Izabella 728	Miczi 8164
Adorján 67668	Eleonora 17036	Izso 29484	Mihály 20193
Ágnes 84611	Ella 64596	Jakab 108098	Miklós 87012
Ákos 681	Elvira 108110	Janka 56825	Miksa 56076
Aladár 60144	Elza 21842	János 515	Mór 29449
Alajos 94949	Emil 78467	Jenő 33832	Nándor 12724
Albert 45561	Emilia 102917	Jolán 100819	Natalia 79312
Alfréd 96062	Emma 94212	Józsa 88083	Nelli 21846
Alice 89529	Endre 67699	József 8204	Nina 57505
Amália 18620	Erna 22968	Julia 91311	Olga 8221
Ambrus 788	Ernö 495	Juliska 80237	Orbán 25109
Andor 64603	Ervin 102907	Jónás 619	Oszkár 84006
András 106069	Erzsébet 59061	Kálmán 54726	Ottília 4413
Anna 82610	Eduárd 425	Kamil 8300	Ottó 51499
Antal 40637	Emánuel 102822	Karolin 85666	Ottokár 108073
Aranka 70063	Eva 73351	Károly 29829	Ódón 77305
Armin 22207	Fábián 8233	Katalin 86347	Órszi 40684
Arnold 84013	Flóris 56389	Kelemen 758	Pal 88156
Aron 37767	Fáni 40933	Klára 92479	Paula 25759
Árpád 25920	Ferencz 90670	Klotild 1088	Pepi 102482
Arthur 82110	Flóra 108026	Kolozs 99649	Péter 92345
Angusztá 21627	Franciska 26536	Konrad 50645	Piroska 20068
Aurél 106187	Frida 38008	Kornel 753	Regina 56082
Balázs 90545	Frigyes 92593	Kristóf 100841	René 88548
Bálint 626	Fülöp 108339	Krisztina 90414	Rezó 9820
Béla 3227	Gábor 39601	Lajos 40603	Richard 34033
Bendi 84202	Gabriella 79130	László 26556	Róbert 86207
Barnabás 108077	Gergely 44720	Laura 62627	Roza 29197
Benedek 53399	Géza 56819	Lázár 58513	Rozália 40639
Benő 90442	Gáspár 25901	Lenke 29643	Rózsi 13260
Bernát 8226	Gedeon 32606	Leó 40696	Rudolf 88148
Berta 792	Gizella 29582	Leontin 635	Salamon 59013
Biri 80869	Gusztáv 44740	Lidia 99066	Samu 99061
Blanka 59033	Gyözö 56810	Lipót 56805	Sándor 102231
Bódog 409	Gyula 25901	Livia 13262	Sándor 90408
Borbála 54424	Hajnalka 32606	Lóránt 88162	Sári 25917
Boriska 3162	Heléna 29582	Lőrincz 29844	Sarolta 56836
Böske 106052	Henrik 44740	Lujza 41647	Simon 102794
Camilla 29402	Hermann 95328	Lukács 102813	Soma 767
Carolina 99636	Henrietta 84004	Magda 8210	Stefánia 26337
Cecília 44705	Hilda 21064	Malvin 100855	Szeréna 17032
Cornélia 3360	Hugó 491	Manó 84606	Szidónia 60131
Dániel 22186	Ibolyka 88077	Marczel 784	Szigfried 29326
Dávid 90720	Ida 23130	Margit 29284	Fibor 81204
Dénes 10489	Ignác 106175	Mária 48142	Tamás 92333
Dezso 58144	Ika 58501	Mariska 70496	Teréz 108019
Dóra 29303	Illés 80091	Márk 84613	Todor 39440
Döme 84238	Ilma 102912	Márkus 21978	Tercsi 92669
Edith 505	Iona 40615	Mártha 100963	Vincke 86312
Ede 37790	Imre 51191	Márton 82635	Valér 56081
Elek 59086	Iren 8852	Martin 88061	Zoltán 102891
Erzsébet 108995	Irma 63379	Matild 58110	Zsigmond 425
Eszter 741	István 21058	Mátyás 25916	Zsófia 53398

Wir bitten umgehend zu bestellen, damit die gewünschten Nummer nicht vergriffen werden.

KARL KISS & CO.

Bank Akt.-Ges. Hauptkollektur der kön. ung. priv. Klassenlotterie
Centrale: Kossuth Lajos-utca 13. Filiale: Erzsébet-körút 32.

Ziehung I. Klasse am 20. Mai.

Preise der Lose I. Klasse:

Achtel ... K	1.50
Viertel ... K	3.-
Halbes ... K	6.-
Ganges ... K	12.-

Bestellzettel. N.P.J

An die Bank Aktien-Gesellschaft

Karl Kiss & Co.

Budapest, IV. Kossuth Lajos-utca 13.

Ersuche um Zusendung von..... Los
I. Klasse XXXIII. Lotterie u. d. amtlichen Planes.

Den Betrag von { sende gleichzeitig per Post-
anweisung wollen Sie per
..... K..... H. } Nachnahme erheben.

Name:

Wohnort:

L. P. (Komitat):

Gross
ist das Glück bei
Kiss

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Anzeigen werden erbeten; Briefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue Feuerzeuge und einbüchsigere Kassen.
auch Original Friedrich Diefle und G. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offeriert billig Budapest, Kaffeebohnenstrasse, V., Göttergasse 6. Telephon 2-98. 33400

Mozgógépek
és alkatrészek gyári áron eladóknak. Mozgógépgyár, József-körút 21. 12857

Manufakturpapier.
Zeitungsmaschinenpapier um 8 Kronen per Meter, bei größerer Abnahme á 6.50 Kr. und unter ab Magazin zu haben. Rák. in der Exp. 33400

Kaffen
und Büreaueinrichtungen kaufen zu höchsten Preisen. Transporte allerbilligst ausgeführt. Spitzer, Budapest, Bálvány-utca 3. Telephon 174-71. 11877

Salonwagen
oder leichter Landwagen, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Best. Anträge unter „A. 3. 985“ an die Exp. 33385

Billardbretter!
Neue moderne Karambilloardbretter sind billig zu verkaufen. Johann Schmidt, Bäckerkettengasse. 54553

Waagen,
Brennen, Pumpen und Feuerlöcher liefert am besten und billigsten, auch senbet Preisermäßigung bereitwillig die Ungarische Waagen- und Maschinenfabrik-Gesellschaft, Budapest, VII., Erzsébet-körút 41. 37942

Thüren, Fenster,
Eisenwerkzeug, Glaswände, neue und gebrauchte, billig zu haben bei Hoffmann Mór, VIII., Tisza Kálmán-ter 22. Fabriklager X., Kőbányai-ut 43a, Elektrizitätshaus. 55139

Sodawassermaschinen,
Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schöner Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Valda Desső, Budapest, VIII., Rápfenkegasse 24/G. 55141

Thüren, Fenster,
Glaswände, Eisenwerkzeug, gebrauchte und neue in jeder Größe allerbilligst bei Steiner Mór, Füzöler, VIII., Tisza Kálmán-ter 15. 55140

Irógépek
létható irással, beraktározásból visszamaradt, olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 55144

Demolierungen.
In Folge rascher Demolierung der fast neuen, noch feuerfesten zweistöckigen Häuser: VI., Andrassy-ut 120, VI., Podmaniczky-utca 67 (Felső erdősor sarak), VI., Nagymező-utca 40 (Gróf Zichy Jenő-utca sarak), VI., Király-utca 42 (Vasvári Pál-utca sarak), ferner der Gebäude VIII., Práter-utca 29 (Ede Fátó-utca), VIII., Népszínház-utca 1-3, Apolló mozgó mellett, II., Csalogány-utca-Hatvan-utca sarak, werden allerbilligst verkauft: prima Mauerziegel, Dachziegel, fast neues Dachstuhlholz, Lärche, Eiche, Döbblbäume, Bretter, Latten, prachtvolle nach innen aufgehende Fenster mit Spalatten, Salon-, Doppel- und Kreuzthüren, Amerikaner und Tafelparquetten, Marmorfliesen, Marmorplatten, Plastersteine, Meidinger- und Kachelöfen und sonstige Baumaterialien. Näheres auf oben genannten Demolierungsplätzen. Materiallager VII., Ika-utca 21, Thököly-ut 29, Erzsébet királyné-ut 29. 31445

Demolierung!
Wegen rascher Demolierung des zweistöckigen Hauses Koronaherczog-utca 6, werden sämtliche Materiale zu billigen Preisen verkauft. Dachziegel, Dachstuhl, Holzmauer, Ziegelsteine, Kachel-Plaster, Parketten, mehrere Portale, Thüren, Fenster, Plastersteine, Spar- und Kachelöfen. Näheres auf dem Demolierungsorte oder bei Neubauer, Podmaniczky-utca 63. 35085

Demolierung!
Wegen rascher Demolierung des zweistöckigen Hauses VI., Andrassy-ut 120, sind prima Mauerziegel, Dachziegel, Dachstuhlholz, nach innen aufgehende Spiegelsteinfenster samt Spalatten, Doppel- und Kreuzthüren, fast neue Parketten, 1 Stock hohe Karstfingehäuser und sonstige Baumaterialien um jeden Preis zu verkaufen. Alles lieferbar Anfang Mai. Näheres schon jetzt bei Krassner és Braun, Unternehmen. (Telephon 86-62). 31446

Demolierung!
Wegen rascher Demolierung der Bazillengebäude IV., Kálvin-ter und VIII., Rákóczi-ut (neben Kochszpital) sind prima Mauerziegel, Dachziegel, Dachstuhlholz, Eingangsthüren, Schaufenster samt Kachelung etc. um jeden Preis zu verkaufen. 31447

Billardstisch,
modern. Thonetstühle, Kartyasztalok, vendéglői berendezés legolcsóbban vásárolhatók Fried, Budapest, Kisdiofá-utca 3. Kérjen árjegyzéket. 55145

Bettfedern
billigste, beste Einkaufsquelle Gschjel, Dob-utca 3. Telephon 129-15. 12404

Takaréküthelyek,
asztalüthelyek eladó. Kiss, Csengery-utca 1. 33395

Kaffeehausrichtung,
Wendebillards, Karambolische, Marmorische, Polstische, Zehnneffeln, Gartensessel, Weinpulte, Gießbecken, Chinastühle, Luster, Wertheimläden verkauft Braun, Sip-utca 14. 55142

Kortársékek,
asztalok, sörapparátok, billardasztalok olcsón eladó. Braun és Társa, Király-utca 25. Kérjen árjegyzéket. 55143

Demolierung!
Wegen rascher Demolierung des zweistöckigen Hauses Koronaherczog-utca 6, werden sämtliche Materiale zu billigen Preisen verkauft. Dachziegel, Dachstuhl, Holzmauer, Ziegelsteine, Kachel-Plaster, Parketten, mehrere Portale, Thüren, Fenster, Plastersteine, Spar- und Kachelöfen. Näheres auf dem Demolierungsorte oder bei Neubauer, Podmaniczky-utca 63. 35085

Kortársékek,
vendéglői és kávéházi berendezés, billardok olcsón eladó. Fried, Budapest, Kisdiofá-utca 3. Kérjen árjegyzéket. 55146

Kaffen,
Dokumentenschrank, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telephon 174-71. 12390

Offene Stellen

Korrespondent,
welche ungarisch und deutsch fließend schreiben und geübte Maschinenschreiberin ist, findet in erkranktem Haus sofortige Aufnahme. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Praxis unter „Zehnt 114“ an die Exp. erbeten. 55114

Expedit,
der ungarisch und deutsch Sprache mächtig, möglichst mit Sprachkenntnissen, wird von einer in der Nähe von Budapest gelegenen Waggon- und Feldbahnfabrik per 1. Juni gesucht. Best. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Expedit 2683“ an die Annoncepeditio Blodner, Semmelweis-utca 4, erbeten. 31427

Allások, pályázatok.
Az országban betöltendő összes állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 31430

Füchtiger
Bureauarbeiter, deutsch-ungarisch maschinenschreiben, mit bescheidenen Ansprüchen, gesucht. Offerte in zwei Sprachen unter „Sigaret Zukunft 131“ an die Exp. 55131

Bestohirte Stellen
sind durch Sprachkenntnisse zu erreichen. Kommerzielles und Konversationsfranzösisch unterrichtet rasch und gründlich Professor Jacques Parent aus Paris. Abend- u. Sonntag-lehre für 10 Kron. monatlich. Privatstunden ab 7 Uhr Vormittags. V., Lipót-körút 1. III. 7. 55072

Gyakornok
80 korona ázettel és szabad lakással azonnali belépésre felvétetik a Magyar kender- és lenipar részvénytársaságnál, Szegeden. Német nyelvismerttel bírók előnyben részesülnek. 39347

Bizalmi állás
valamennyi olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 31170

Pénztárnokot
keres nagy nyomdai részvénytársaság. Oly idősebb egyének, kik hasonló minőségben működtek, vagy nyugdíjas állami tisztviselők és 10.000 korona övadékkal rendelkeznek, nyújtsák be ajánlatukat curriculum vitae-vel, bizonyítványokkal felszerelve, melyek vissza nem küldetnek. „P. K. 2685“ jelleg alatt Blockner J. hirdető irodájába, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4. 31443

Neiterer Kommiss
der Spejerei-Engros u. Detailbranche, verlässliche, tüchtige Kraft, der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache mächtig, wird für 1. Juni gesucht. Offerte mit Referenzangaben sind unter „M. 3. 180“ an die Exp. zu richten. 39349

Agenten,
Haupter können ein Vermögen verdienen mit Verkauf aus amerikanischer Hausleimwand erzeugten immer trockenen Gerrenunterböjen und Polsterüberzüge. Werlangt Offerte. Hausleimwand-Import, Zagreb. 55124

Sudje
eine ältere Frau, welche gut kochen kann und auch häusliche Arbeiten verrichtet, zu größerer Familie. Gelbe muß längere Zeugnisse besitzen. Gehalt 40 bis 50 Kronen. Offerte sind an Engel Genrit, Jolna zu richten. 55076

Wer will
durch Verkauf eines beliebigen Artikels in der Provinz täglich 20-40 Kronen verdienen? Fachkenntnisse nicht erforderlich. Székely Arthur, Budapest, Erzsébet-körút 56. 33966

Gaushälterin
gesucht, intelligent, mittleren Jahren, vornehmeres Haus. Privatst. Király-utca 78, II. 27. 12401

Magánhivatalnok
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 31433

Gazdasági állások
valamennyi olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 31434

Ein
deutsches junges Mädchen zu einem jährigen Knaben wird sofort aufgenommen. Breuer, Váci-utca 21, II. 17. 31439

Berätuer
für Sanbeforation, mit vornehmem Geschmack und Farbensinn, womöglich von der Branche, wird gesucht. Schriftliche Offerte in ungarischer und deutscher Sprache nebst Photographie an Sieburger & Co., Hoflieferanten, IV., Kigvó-ter 1. 55060

Dienst u. Arbeit

Komorna
Margitszigeten való nyári tartózkodásra 2 tagu urcsaládhoz felvétetik. Bemutatók VI., Felső erdősor 17, II. 7. 55157

Gesucht
ein deutsches Mädchen für Alles zu Kinderlöcher Familie. Kovács, Nefelejts-utca 42, V. 55122

Deutsches
Mädchen, das im häuslichen Geschäft, verlässliche, tüchtige Kraft, der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache mächtig, wird für 1. Juni gesucht. Offerte mit Referenzangaben sind unter „M. 3. 180“ an die Exp. zu richten. 39349

Stellen-Gesudje

Szerény
javadalmaszasi állást keres ügyes, megbízható, irodai munkákban jártas tisztviselő, ki külső szolgálatokra is használható. Czim Bálint Sándor, Sziv-utca 36, I. 15. 38392

Fiatal
segéd, ki jártas a divat-, rőfös- és rövidaru szakmában, alkalmazást keres. Megkereséshez Wild Mór, Nagysáros, Bars-m. 55123

Erfahrene,
junge, gebild., Deutsche aus sehr guter Familie empfindet sich als Reisebegleiterin, Stütze oder Gesellschaftlerin. „Ely R.“ Király-utca 31, II. 29. 12400

Egy agilis,
szorgalmas, jó megjelenésű, 23 éves, nős, kéri azon kereskedő urak szives pártfogását, kik hajlandók volna nek provizios képviselőkkel megbízni. Leveleket kérem a kiadóba „Ambrosio 149“ jellegre. 55149

Gazda.
Sagát J., Karaj, sucht mit 25 Paar Arbeiter Frühjahrsarbeit. 55130

Intelligente
Deutsche, Ysr., sucht Stelle als Hauswirtschafterin oder Reisebegleiterin zu älterem Herrn oder Dame. „Pflüchtner“ Schwarz, Annoncebureau, Andrassy-ut 7. 36379

Diverse

Altiengeellschaft für
Patente, Budapest, József-körút 21. Ausarbeitung, Patentierung, Berwertung, Finanzierung von Erfindungen. 37807

Poloskártyát
jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást, Fax vállalatot végeztesen. Váci-körút 15. Telephon 61-06. 37791

Ratten-
Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ vertilgt auch Feldmäuse, Gampfer, Zielemäuse. Projept gratis. Ratin Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 37947

Havi börtogat,
gummikerekű, május 1-től egy vagy két lóval berelhető. Hartmann Tivadar, X., Szilágyi-utca 28. 55086

Schrammel-
zene csütörtök, szombat és vasárnap Bokor kerkhelyiségben Róza-és Hegedüs Sándor-utca sarak. 33390

Gyermekot
dajkaságha felveszek. III., Szentendrei-utca 37, ajtó 5. 33390

Lakások
teljes takarítását, poloskártyát olvállal legmegbízhatóbb vállalat Strasser, Aggteleki-utca 5. Telephon 107-45. 12416

Kinderlöcher
Kinderfreundin wünscht 1-2 Kinder in liebevolle mütterliche Pflege zu nehmen nach Kronstadt, Ungarn. Kinder nicht unter 5 Jahren nur aus besserer Familie erwünscht. An Frau Marianna Firtich in Kronstadt (Strass) Ungarn. Neugasse 19. 55128

Köttogatu
számolatlan gummikerekű delután 6-8-ig havi bére olcsón kiadó. Telephon 84-33. 12413

Patente
erwirt und vermettet Patentanwalt Wolnar Béla, Budapest, Baross-ter 14/J. Erfindungsmelder, sowie schatzvanoldalas szabadalmi zsebléikon gratis. 31204

KRIEGER'S AKAZIEN-CRÈME
ist ausserordentlich fein, hat angenehmen Geruch, erfrischt das Gesicht, verschönert und verjüngt. Schon in einigen Tagen verschwinden Sommersprossen, Leberflecken, Runzeln. Preis 2 Kronen.

KRIEGER'S AKAZIEN-SEIFE
von angenehmer und anhaltender Wirkung. Preis 1 Krone.

KRIEGER'S AKAZIEN-POUDER
unvergleichlich gegen Einfluss der Sonne und des Windes. Preis 1 Krone. Krieger's Apotheke, Pest, Calvin-ter.

Entwürfe kostenlos. Kompl. Bureaurichtungen. Berlangen Sie Prospekt. Telephon 71-90.

Arbor

Fabriks-Niederlage amerik. Bureauöbel Budapest, V., Nádor-utca 35.

Schlank **Kalinka**

ausserl. anwendbar. Garant. unschäd. Jodfrei. Aerztlich empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingegeben wird. Gold. Medaille prämiert. Gröbe I Kr. 6.-, Gröbe II Kr. 4.- Depot: Marien-Apotheke, Budapest V, Bankgasse.

MODERN BUTOR UDVAR

kann allein komplette Wohnungseinrichtungen bester Qualität allerbilligst liefern gegen bar, wie auch bei einer 15%igen Anzahlung auf bequem eintheilbare Ratenzahlung.

Schwarz Lipót és Testvére
Möbelindustrieller, im eigenen Hause Budapest, Hársfa-utca 37, Wesselényigasse Kreuzung

MAGUS
Stärkstes Glaubersalz-Mineralwasser

Das einzige ungarische Heilwasser, welches zur Abhaltung einer Karlsbader Kur von den vornehmsten Professoren und Aerzten empfohlen wird. Eine Salzbeifügung überflüssig.

Heilt: Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Stoffwechsel-Erkrankungen (Gicht), Zuckerkrankheit

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und besseren Spejereihandlungen. Hauptverkaufsstelle: Ivándi Heilquellen-Unternehmung, VI. Felső erdősor 33. L. Edeskut, Budapest

Justiz...
Die... werden...
L. Pol...
Ludwig Haupt...
Marg...
Wilb...
ring 14...
Kecsk...
Josef...
Frau E...
Gizella...
Armin...
Traff...
Julius...
ring 8...
rothea...
Furd...
Groda...
Olga...
Wwe...
Fleisch...
ring 1a...
Traff...
Franz...
Andras...
Fuchs...
strasse...
Traff...
Frau...
Traff...
Weber...
84. Kar...
strasse...
Traff...
35 (H...
Racz...
90. Jer...
Szendy...
Traff...
Palais...
Traff...
Josef...
utca 6...
Traff...
Otto...
Lung...
Wwe...
Baross...
vics...
Frau...
36. +...
Traff...
Wwe...
Konigs...
rich...
84. 7...
nigs...
Traff...
Adler...
Rec...
Wilhelm...
Frau W...
umr. 18...
lieb...
Henriet...
sephrin...
Kirschb...
str. 57...
Volks...
Engler...
utca 5...
fik, J...
Imre K...
Frau A...
Réna, St...
Wwe T...
tungs...
10. L...
Sowie...
tirten...
Geleg...
waaren...
Eckel...
Ineintr...
rige...
tungen...
utca 9...
kiarüst...
bák nagy...
rények...
mühely...
szelónok...
Matzner...
sársarnob...

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10).

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + Völgyi, Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Wwe Béla Nagy, Gzellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5. Trafik. Wwe. Josef Grossmann Trafik, Museum-körút 17.

V. Bezirk.

Juhus Schödl Trafik, Leopoldring 3. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheasgasse 13. + Janka Kiss, Föld-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Wwe. J. Ebeczky, Trafik, Gizella-ter 1.

VI. Bezirk.

Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitnerboulevard 35 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woltitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánosy, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ter 50. + Frau Johann Nagy, István-ut 36. + Frau Moritz Schneller Trafik, Frommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-ter 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ter 88. Margit Decker, Thököly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ter 4.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz-Trafik, Josephsring 50. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ter 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. Frau Inure Kálmán, Trafik, József-körút 58.

IX. Bezirk.

Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a.

X. Bezirk.

Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2. Neupest. Wwe Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpádstrasse 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Interricht

Jüngere Französin mit guten Sprachkenntnissen sucht Tagelöhnerin durch Bureau Pontelli, Szerecsen-utca 57, Telephon. 31442

Német bonne 3 nagyobb gyermekhez felvétetik. Aradi-utca 17. III. 1. 33396

Füchtige deutsche Erzieherin mit guten Kenntnissen zu 4 Kindern von 4 1/2-10 Jahren gesucht. Vidor, István-Ferencz-ter 6. 5518

Ein intelligentes deutsches Fräulein wird in ein feines Haus gesucht für zwei Kinder im Alter von 4 u. 9 Jahren. V., Váci-ut 10, I. 10. 55133

Deutsche Sonne wird zu zwei Kindern aufgenommen. Borzujessen von 9 bis 5 Uhr. Bálvány-utca 15, I. 1. 55090

English teacheress required by Gentleman. Letters under „Diligent 151“ to this paper. 55151

Suche deutsches Fräulein zu 5-jährigem Mädchen. Borzujessen von 9 bis 5 Uhr. Borzujessen bis 4. Beszegegasse 4, I. 5. 55178

Bonne, német, jó őrreláldhoz szerény igényekkel azonnal felvétetik. Jelentkezni lehet délelőtt 1-ig Gyár-utca 1, IV. 23. 35083

Deutsche Sonnen sucht dringend, Kinderpflegerin, Londoner Futz sucht sofortige Stelle. Bureau Halni, Nagymező-utca 21. Telephon. 55158

Deutsches Kinderfräulein wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Sip-utca 10, Garai. 55164

Eine gebildete Engländerin sucht einige Stunden, dreimal wöchentlich in Jagliet oder Südbüdigy während der Sommermonate. Anträge unter „S. 160“ an die Exp. 55160

Intelligentes deutsches oder französisches Fräulein zu 10-jährigem Mädchen für Nachmittagspausen gesucht. Borzujessen; 2-3 Nachmittags. VI., Gyár-utca 28, I. 3. 12417

Gépiróiskola. Andrassy-ut 67. (Vörösmarty-utca 35.) Telefon 141-36. Fenntartja a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete. Barmilyen rendszerű irigepés nyerhető. Tandij 5 korona. Beirasi díj nincsen. Jelentkezni lehet bármikor. 31435

Könyvtelit tantolyam naponta este 7-8-ig. Teljes kiképzés időtartama 6 hét és tandija 25 korona. Jelentkezni lehet bármikor a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete által fenntartott Kereskedelmi szaktanfolyam igazgatósága. Andrassy-ut 67. (bejárat Vörösmarty-utca). Telefon 141-36. 31436

Könyvvitelt tanítanak szaktanárook. Egyéni kiképzés. Kezdeti bármikor. Tanórák szabadon választhatók. Felvilágosítást nyújt a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete által fenntartott Kereskedelmi szaktanfolyam igazgatósága. Andrassy-ut 67. (bejárat Vörösmarty-utca). Telefon 141-36. 31436

Szépírási iskolát tart fenn a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete, Andrassy-ut 67. (Vörösmarty-utca 35), okleveles tanórák vezetése mellett. Belephet bárki, akinek rossz kézírása van. Gyors eredmény. Teljes kiképzés tandija 15 korona (havi 5 korona). Magyar-német folyóirat, rondírás. A tanórák választhatók hetenként háromszor délben vagy este. Helyesírási tantolyam a szépírással kapcsolatban, avagy külön tanórákban hasonló feltételek mellett. Telefon 141-36. 31438

Deutsche Fräuleins für sehr gute Stellen dringend gesucht. Bureau Pontelli, Szerecsen-utca 57. Telephon. 31441

Deutsche Bonnen, jöeben aufgenommen, ungar. deutsche Erzieherin, IV. Elementar, glänzende mehrjährige Zeugnisse, empfiehlt. Farago Franziska, Budapest, Nagykorona-utca 3. Telefon. 12405

Privatfrüher werden für sämtliche Prüfungen vorbereitet. Ezzelenthi. Infitat V., Személnyösgasse 7, Korrespondenz und Internat. 37794

Parlamentis Stenographen leiten die Erste Gabelsberger'sche Landes-Hochschule. Staatlich konzell. Handelskurie. (Staats-Zeugnisse). Parlamentis gyorsírók által vezetett magyar, német gyorsíró-iskola. Gépirás és magyar-német levelezésktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanfolyam. Közérvényes bizonyítványok. A Gyakorló Gyorsíró Társasága szaktanfolyam. (Elnöke: Dr. Fabro Henrik, országgyül. gyorsíró-revizor; iskolaigazgató: Dr. Gyarmati Dezso, országgyül. gyorsíró.) Havonta új tanfolyamok. Biztos álláskövetés! Tájékoztatót küld az Első Országos Gabelsberger Szakiskola, csakis VI., Hegedüs Sándor-utca 7. Czirne vigyázzunk! Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőkkel megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 33328

Japantí, Französisch, Englisch, Deutsch, Ungarisch, Spanisch, Rumänisch, Italienisch, Russisch, Serbisch Einzel- und Klassenunterricht von 8 Uhr Morgens bis 7/10 Abends. Berlinische, Andorffstrasse 3. Nübertreffliche Methode. Borzujessen Lehrkräfte. Nächster Erfolg. Eintritt jederzeit. Telephon 45-99. 54968

Gyorsírási (magyar, német), gépirási, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában. IX., Ferencz-körút 39. Telefon József 38-86. Álláskövetés díjtalan. Másoló és sokszorosító munkák vállaltatnak. 55057

Erzieherinnen. Ungarinen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen, bessere Bonnen suche u. empfehle für Sommer- u. Herbstengagement. Bld. Bureau Louise Szeghedi E., Budapest, VII., Arenastrasse 58. 33328

Tanórák részére betöltendő összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatvány-szám. Üllői-ut 55. 31177

Gyorsírási, gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok a Belvárosi Gyorsíró Szakiskolában, Kossuth Lajos-utca 1, I. emelet, III. lépcső. Díjtalan álláskövetés. Telefon 145-15. 12392

Fräulein gefndt tagüber zu zwei größeren Kindern. Károly-körút 9, III. Etage, II. 36. 55179

Deutsche Erzieherin wird sofort acceptirt. Teréz-körút 22, III. 15. 12398

Bekleidung Von Herrschaften abgelegte größte Kleider-Niederlage „Dorogma“. Váci-körút 4, Erzsébet-ter 12, I. Stod. Reichsaffortiertes Frühjahrslager: 10,000 wenig benutzte Scaanzüge, 1000 und 1000 Uebergangsröde u. Ueberzieher, von Schneidern zurüdgebliebene, auf Seide gearbeitete Sacco- und Jaquet-Anzüge, jomie gestreifte Hojen. Frack, Smoking und Salomanzüge werden ausgeborgt. 33402

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu sehr billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-körút 13, I. Stod. (fein Gassenhof). Frack, Smoking und Salomanzüge werden ausgeborgt. 37795

Wenn Sie Herrenkleider kaufen wollen Anzüge, Ueberzieher, oder sonstige Kleidungsstücke, beschaffen Sie unser modernes Lager von Herrschaften abgelegter Kleider. Pollacké & Comp., Ankerküz 1, Galhof. Frack- und Smoking-Reihanfall. 55172

Damenhüte, Pariser und Wiener, in allen Preislagen. Alle Güte werden billigst nach Modellen modernisiert und aufgeführt. Madame Straemer, Váci-utca 41. 55003

1 Krone 6 St. Monogramme fiden, ganze Brautausstattungen werden zum weihnähen angenommen, so auch Wäsche-Paraturen laufend billig. Bei Bestellungen genügt eine Korrespondenzkarte. Einzige, Sziv-utca 50. 54402

Parti czipök, 20,000 pár, nagyban, kicsinyben, meglepő olesón eladó. Népszínház-utca 37. 55176

Modernes schwarzes Harneuse Stragenkleid 40 Kronen. Ronyahgasse 16, Partiere 1. 12406

Konkurse Konturs. In unserer isr. Filiale meinde ist per sofort die Stelle eines guten Vorbeters und Schöner-Model zu befehen. Jahresgehalt circa 1600 Kronen. inf. S. G. H. H. freie Wohnung und Neben-Einkünfte. Offerte mit Zeugniskopien, welche nicht retournirt werden, nebst Angabe des Alters, Familienstandes sind an unterfertigten Vorhand zu richten. Spesen werden nur dem Acceptirten laut Uebereinkommen vergütet. Czifer, am 27. April 1914. Jakob Sonnenfeld, 33341 Gemeindeg-Büros.

Konkurs. An der vierklassigen israelitischen Privatvolkshochschule mit Definitivitätsrecht in Graz gelangt mit Beginn des Schuljahres 1914/15 die Stelle eines Volkshochschullehrers zur Besetzung. Bewerberbezüge sind bis 1. Juni d. J. an den Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde, Graz, Sriesquai 58, zu richten und sind mit einem eingehenden curriculum vitae, mit Heimatsdokumenten, Prüfungs- bezw. Verwendungszugewissen u. einer Photographie zu belegen. Defterreichische Staatsbürger werden bevorzugt; Ausländer müssen sich verpflichten, die österreichische Staatsbürgerschaft zu erwerben. Bewerber, die das dreißigste Lebensjahr überschritten haben, werden nicht berücksichtigt. Das Gehalt richtet sich nach den für die Lehrer an den öffentlichen Volkshochschulen geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Israelitische Kultusgemeinde Graz. Der Präses: Simon Rendi. Der Sekretär: Dr. Remberger. 33350

Maschinen Elektrische Maschinenreparaturer rafd, solid. Frank & Berger, Budapest, VIII., Beze- redi-utca 5. 37946

Musik Zongorákat, pianinókat eladók, veszek, berbe adok, cserélek, javítok, hangolok. 100 zongora raktárban. Telefon 56-76. Kernács, Szerecsen-utca 33. 54390

Lebensmittel Spargel, täglich frisch gebrochen, liefert per Nachnahme K. 5-70 per Postkollt franko: Gärtnerci Dobay Kálmán, Bekéscsaba. 54860

Gebirgswein, prima, weiß, 1913er, Liter 38, Risling, alt 43 Keller, 50 Liter aufwärts, Leibfässer, Nachnahme. Größere Abnahme billiger. Bräuder Wulke, Weinartenbesteller, Versecz. 53049

Biencu-Bonig, gechlentert, garantirt naturrecht, Alagien oder Linden. Versand franko in Blechbüfen a 5 Kilogramm gegen Nachnahme von K. 8-50. Für Wiederverkäufer senden wir Muster und Offerte. Ungarischer Souig-Export, Balatonfözfaj, Ungarn. 53545

Grüne Fifolen, Zunderöfen, Gurken, Spargel, Kohlrabi, Koffsalat, Kohlfraut, Spinat, Postkorb 3 Kronen. Engár Mór, Szeged. 54863

Udvarhelyi Sándor olajmagvak és konyhakertészeti telepe, Hódmezövásárhely. Szállit minden mennyiségben idény szerint mindenféle zöldséget, gyümölcsöt, dinnyét, paradicsomot, hagymát, uborkát, zöldbaprikát stb. 100 fej saláta 3 és 4 kor. Arlapot kívánatra küldök. 33965

Apfelwein aus den besten Lagen Steiermark, rein, naturrecht, von 100 Liter aufwärts per Liter 20 Siller gegen Nachnahme versendet Georg J. Stelzer, Wezelsdorf bei Graz, Steiermark. 55127

Bücher 1000 Blize gratis. Schreibe sofort an Ludwig Hübsch, Wien, X. 55027

Teppiche Verfertigte tief unter dem Inventarpreis nur kurze Zeit erhältlich, 45 St. Käufer a K. 55, 65 St. Käufer a K. 68, 360+260 Zimmer-teppiche K. 240, ferner Divanden, Vorhänge bei Gassner Testvérek, Gzella-ter 2. 31298

Teppiche in allen Größen, wie auch Manila, Cofas, Tapetstry- und Velvet-Läufer, einzelne Vorhänge, Divanden, Bett- und Tischdecken flammend billig abgegeben. Gelegenheitskauf für Hoteliers. Gassner Testvérek, Gzella-ter 2. 31287

Selb erparen Sie, wenn Sie vor Einfuhr echter Perser, Smyrna- und Teppiche aller Art, Vorhänge, Bettzeug und Decken, unser reiches Lager beschichtigen. Teppichlager, Budapest, Petöfi-utca 2. (In der Nähe der Andorffstrasse.) 33970

Teppiche, Vorhänge, Steppdecken, Bett- und Tischdecken, Eisen- und Messingmöbel allerbilligste Einkaufsquelle bei Neumann, Köruti szonyegáruház, Erzsébet-körút 16. Preisliste gratis und franko. 55188

Obst Neue Antral, Tafeläpfel, 1914er Erste, hochprima, fünf Kilo Postkollt Markt 5.75, höchste Tafelbirnen 7.-, englische Gurken 4.50, liefert franko Siegmund Sandberg, Hamburg, Rönigstr. 54105

Heirathsanträge Suche meine Nichte an einen achtbaren 40-45-jährigen jüdischen Mann zu verheirathen. Dieselbe ist eine sehr sympathische, impofante Erziehung, sehr tüchtig in der Wirtschaft und bekommt einige tausend Kronen Wirtgilt. Nähere Auskunft ertheilt Abonyi (elöbb Békeiféle) hirlapirodában, Szeged. 55028

Beirathe unbedingt schöne Dame bis 35, maffelofzer Vergangenheit, mit gutgehendem Geschäft. Reflektant Israelit, 45, unabhängig, sympathisch, intelligent, gesund, Kapital, lebenslängliche Heute 3800. Detaillirte Anträge, neude Photographie. „Sdeales Leben 021“ an die Exp. Anonym zwecklos. Domizilwechsel möglich. 55021

Házasságokat minden előleges díjazás nélkül közzévet és bármely nyelven irt levélre válaszbelveg beküldése mellett válaszol Richter Dávid, Czegléd. 55119

Guter Handwerker, Mechaniker, wünscht mit hübschem anständigen Mädchen befehus späterer Beirath bekannt zu werden. Etwas Vermögen erwünscht. Briefe unter „Schrift-seher 852“ an die Exp. 98852

Schadchen, womöglich in der Provinz gesucht. Briefe unter „Guter Beirath 971“ an die Exp. 54971

Schadchen mögen ihre Adresse abgeben unter „Provinz 150“ an die Exp. 55150

Beirathe Mädchen mit Verdienst u. etwas Erparnis. Kind oder Schönerheitsfehler kein Hindernis. Unter „Solider Arbeiter 791“ an die Exp. 98971

Intelligentes, kluges, hübsches, 25-jähriges Mädchen aus guter Familie, gleich gut erzogen für Haus und Gesellschaft, maffelofzes Vorleben, feineres Temperament und gutberzig, mit 6000 Kronen Baarmittgilt (nebenbei bemerkt: tüchtige Stenographin und Maschinenschreiberin, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig), möchte man an charaktervollen, achtenswerthen, intelligenten, sympathischen Herrn, 28-32 Jahre alt, mit festerem Einkommen, verheirathen. Herrin, die nicht so sehr auf viel Geld, als auf zufriedenes, ruhiges Heim und gute Familie Gewicht legen und der Intelligenzklasse angehören, werden gebeten, unter „Hübsch und gesellschaftlich“ an die Exp. zu schreiben. Eventuell Bewerber mit einem schönen, gefunden 3-4-jährigen Kinde nicht ausgeschlossen, weil große Kinderfreundin. 98795

Junger feiner Fräuleinbeamer in fester Position, mit schönem Einkommen, sucht die ehrbare Bekanntschaft eines Mädchens oder junger Witwe mit Vermögen oder Geschäft. Gefl. Anträge unter „Metallwaarenfabrik 797“ an die Exp. 98797

Herr in angehehener Stellung nebst Baarvermögen, 40 Jahre alt, fah, sucht vermögendes Fräulein zwecks Beirath. Unter „Erste Anträge 808“ an die Exp. 98803

Korrespondenz Distinguirte junge Ausländerin, der besten Gesellschaft angehörig, alleinlebend, sucht Anjchlag an nur sehr vornehme, christliche Dame mit viel geistlichem Beirath. Zuschriften erbeten unter „Jadylite 182“ an die Exp. 55182

A Dráva, Senkinek nem fájhat jobban súlyos anyagi veszteséged, mind annak, kit oly mélyen megaláztatál. Mégis nem élhetek, hogy feleled ne tudjak semmit; nap-nap után fáj aggodalom gyötör miattad. 55185

Deutscher Industrieller, adambis gebildet, vornehm honorar, distinguirter, elegant Ende der Dreißiger-Jahre, in guter Finanz-Pofition, fortbaf stabil Budapest, wünscht ehrbare Connissance nur ehrenhafter, hübscher, eleganter, kulturbirter junger Dame. Gemohnheits-Schreiberinnen verbehen. Präzise Anträge mit präziser Angabe der prompten persönlichen Begegnung ab Sonntag 3. Mai, erbeten unter „Günter 156“ an die Exp. d. Bl. 55156

„Rigoletto“ hat Brief in gewünschter Kraft. 12407

Berlin 44, dein Brief, bitte gleich unter „Germanina“ dahin zuschreiben. 12411

Gyönyörli 6 szobás urasági lakás, az egész második emelet, garderohe, loggia és berendezett előszobával, azonnalra, esetleg augusztusra játányosan kiadó. Podmaniczky-utca 14 vagy telefon 120-64. 55154

Neitere intelligente Dame sucht ehrbaren Anjchlag an feinen, ergauten Herrn. Unter „Angenehmer Bebensherbst 125“ an die Exp. 55125

Junge Reichsdeutsche sucht in ehrbaren Abicht gut-situirten Freund. Unter „Erter Verjuch 129“ an die Exp. 55129

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 1. Mai 1914.

Neues Bester Journal

Seite 25

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 185. sz.
Az ember tragédiája
Dráma költemény. Irta Madách Imre. Színe alkalmata Paulay E. Zenejét szerzte: Erkel Gyula.

Az Ur Rafael Gyulai
Gábor Kálmán
Mihály Mészáros
Lucifer Ivánfi
Adám Bakó
Eva Hegyesi
A föld szelleme Bartos
Kimon Kiss
1-65 demagóg Rózsahegy
2-65 demagóg Bartos
Kezdeté fél 8 órakor.

Pickering ezredes Stella
Pearson Kende
Egy asszony Barkadi
Egy gúnyos ur Barkadi
Szobaleány J. Kürthi
Kezdeté fél 8 órakor.

Népepera.

Az olasz operatársulat vendégjátéka
Pillangó kisasszony.
Dalm 3 felvonásban. Szövegét írta Illica és Giacosa. Zenejét szerzte Puccini Giacomo.
Pillangókisasszony Tadeschi Suzika, szolgálója Vornos
Pinkerton F. B. Di Bernardo
Sharples Taspont
Goro, rakodó Algos
Jamadori herceg Fiore
Bonzo Rigo
Császári biztos Fregosi
Kate Amédei
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Pygmalion.
Vígjáték 5 felvonásban. Irta: Shaw Bernhard. Ford.: Hevesi Sándor.
Higginsné Haraszthy
Henry Higgins Hegedűs
Doollittle Tapolczay
Elize Varsányi
Eynsford Hillné Rónaszéky
Klára, a leánya Hegedűsné
Freddy, a fia Tanay
Kezdeté fél 8 órakor.

Budapesti Színház.

A pozsonyi színtársulat vendégjátéka
Grigri.
Operette 3 felvonásban.
Kezdeté 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 28.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Heute und täglich
HAJRÁ, UTÁNA!
Grosse Anstaltungsrevue in 17 Bildern von Dr. Haas und Waldmann. Musik: Kassár. Regie: Ferenczy, vorher Variété-Attraktionen. Beginn 8 Uhr.
Von „Hajra, utána!“ für Fremde deutsche Textbücher!
PAVILLON MASCOTTE:
Konzert u. Parkettänze. Beginn 1/12 Uhr. Freies Entrée!

Mozgóképek Ottthon

II. Sensations-Woche.
Heute Premiere. **Der Nachtwandler.** Nordisk-Drama, 3 Akte. **Fantomas 5. 4 Akte.** Das Geheimnis des Abenteurers. Spionagesgeschichte, 6 Akte. **Begräbnis des Baron Géza Fejérváry.** Der Thronfolger in Budapest. Eröffnung der Delegationen.
Beginn der Vorstellungen 1/5, 1/3 und 10 Uhr.

Es wird uns die interessante Nachricht mitgeteilt, dass sämtliche Barometer der Hauptstadt schlecht sind, weshalb wir bemüht waren, den einzig ewig richtig zeigenden Barometer, den

Liebes-Barometer

anzuschaffen, welchen wir unserem geehrten Publikum Montag, am 4. Mai, in 4 lustigen Abtheilungen vorführen werden.

Jardin d'Évier

Anfang präzisé 1/10 Uhr.
Das Programm der Sensationen. Pst!!! Pst!!!
Aktuelle Revue, mit Gastspiel der Wiener Femina-Bühne. In der Hauptrolle **Käthe Funck.** Lissy Jungkürth, Miss Florence, Fredy Bawin, Bruno Müller, Ellen Baner. Neuer ungarischer Theil. **Sajó Géza, Lenkey Ica.** „Der Gerichts-vollzieher“, Eugen Farago's Operette. Neue Tanzattraktionen, Brodie and Brodie, The 4 Paxton girls, Les Adors - Rachus - Miss Dreary and little Alex und weitere 18 Schlager.

MEDGASZAY KABARÉJA

Telef. 93-16. **Modern Szinpad** Telef. 93-16.
VI. Andrassy-ut 69. szám.
April 30-án az új műsor bemutatása. A Szarvason, Irta Molnár Ferenc; A Fogoly katonája, Márkus László rendezésében Nádor Mihály zenéjével; Balra a járdán, Irta Liptai Imre; Gábor Andor Mánikürthetije és új Puffdarabja; A Feketesárga kábat; Forradalom a Mitasarnokban; Nagy revü; csupa új magán-ésem. Május 3-án és 10-én délután a két utolsó fehér kabát

FOLIES CAPRICE

Révaygasse Nr. 18. Telefon 14-22.
Direktion: Gebrüder Kelet. Oberregisseur: Alexander Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/39 Uhr.
Heute auf allgemeines Verlangen:
11 Uhr! **EIN WEISSER RABE.** 11 Uhr!
Kriminalposse von Satyr. Regie: Alexander Rott.
1/10 órákor! **Pygmalion-paródia!** 1/10 órákor!
KUTYABÓL NEM LESZ SZALONNA.
Pygmalion-paródia 1 felvonásban. Irta Satyr. Rendező Rott Sándor.
Vollständig neues Solo-Repertoire.

ROYALORFEUM

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
Jeden Abend 8 Uhr im Rahmen der hervorragenden Mai-Attraktionen
Gastspiel des EDEN-THEATERS
(Direktor B. Schenk)
Phantastisch-mystische Sehenswürdigkeiten.

Unter anderem: **Palast der Illusionen.** Magisches Potpourri. **Angélique im Glaskäfig.** Ein fideles Gefängnis. Waschanstalt „Edelweiss“. **Indisches Schlangenorakel.** Wunder der Flüssigkeiten. **Der mysteriöse Gefügelhof.** Die persische Hütte. Eine Reise durch das Unmögliche. **Imposante Wasserschauspiele** (8 Meter hohe leuchtende farbige Geysir und Kaskaden auf der Bühne) etc. etc. **Ausserdem:**

Die Pariser „PICCOLO - COMPANY“

(25 kleine Künstler und Künstlerinnen mit Equipagen, Pferden u. Elefanten)
Fred Marion, The Great Santall, Tortolita, Leo Billward, Hermine K. Solti, Ilona Mezel, Eugen Viragh und die anderen grossartigen Attraktionen.
Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums erhältlich.

Sonntag, den 3. Mai, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit vollständigem Attraktions-Programm.

CASINO de PARIS

Nyári helyiség. Hermina-ut 65. Az Angol-Park mellett
Telefon: 116-84. Igazgató: Keleti Herrmann.
Előadás kezdete 1/11 órákor. Előadás kezdete 1/11 órákor.
A szenzációs megnyitó műsor!
Operette! Operette!
Benoit bácsi!
Operette 1 felvonásban. Irta: Dybró.

The 4 Floridas, átváltó táncművésznők. **Henry Viglio és Miss Oloot,** varié mondán táncosok. **The orig. Chas Heyn Comp.,** a világ legjobb zene és táncosai. **Toussy Moreno,** spanyol táncművésznő. **Milo Claudine,** andaluziai táncos. **Milo Tosca,** szövet-mozsai. **Mr. Cesar,** a legjobb amerikai táncművész. **The 5 Bombay's,** angol ének- és tánc-csoport.

Palais de Danse

VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.
Kezdeté este fél 10 órakor.
Csak néhány napig a világhírű bécsi
Hölle-kabaré
teljes társulatának vendégszereplése. **Fritz Grünbaum,** a világhírű humorista fellépte. Két kacagató bohózat s a fényes májusi műsor.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien. Gediene individuelle Erziehung. Wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung. Engländerin, Musik. Öffentliche Mädchengymnasium benachbart. Referenzen im In- und Auslande.
Wien, XVIII., Messerschmidgasse 48.
Tramway 41. Telefon 5764/VIII

Üzletem végleges áthelyezése miatt
mélyen leszallított árak!

Üzletem oszakis
IV., Koronaherczeg-utca 18. sz.
(IV., Korona-utca sarkán) fog
létezni meglévő üzletemben.

Rösler József

V., Harmincad-utca és József-tér sark.
Harisnya, kötött-, szövött-árak,
férfi és női divatruháza.

TROCADERO

Telephon József 45-10. VII., Király-u. 77.
Intimstes Familienvariété der Hauptstadt.
Ab 1. Mai 1914 Gastspiel der ausgezeichneten Vortragskünstlerin
Edith Macbeth
La belle Marguaret Bernard
und das ausgezeichnete Mai-Programm.
Von 1-5 Uhr Früh Grande Revue de Etoilles.

Gasthaus-Eröffnung, zum Nussbaum

in Ofen, Christinenstadt, Pálya-utca 3
Samstag, den 2. Mai.
Grösste schattige Gartenlokalitäten, für geschlossene Gesellschaften grössere und kleinere Säle, vornehm und ganz neu modern eingerichtet, feine Bedienung, ausgezeichnete Küche. Besondere Spezialität: heurige Gansel und Malbowle. Diner bis 4 Nachmittags. Hofbier aus der Aktienbrauerei. Vorzügliche Tisch- und Eigenbauweine, ungarische und franz. Champagner. Zigeunermusik. Telefon 25.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Hoffmann János

gewesener Eigentümer des Restaurants II., Fő-utca 8.
Az állatkerti nagyvendéglőben és május 1-től kávéházban május 1-től
naponta délután és este szimfonikus zene.
Elsőrendű ételek és italok
Számos látogatást kér
SPOLARITS és MALOSCHIK

Die KLEINE FRAU

trägt lebenslangen, geheilten Kummer in Folge ihrer kleinen unansehnlichen Erscheinung. Was nützen ihr geistige Vorzüge, Herzengüte und Bildung, sie verschwindet unbeachtet auf der Strasse, in der Gesellschaft u. auf den Ballen hinter den glücklicheren Geschlechtsgenossen. Wie des Mannes, so ist auch des Weibes Vorzug und höchste Zier der schöne Wuchs, die hohe Figur und imponierende Gestalt. Sie können dies alles erlangen durch Benutzung der
GRANDIR GELLONS
Sie wachsen bei Gebrauch dieses Mittels in 90 Tagen um 7 Cm. Die Kur ist einfach und stört nicht die gewohnte Lebensweise, hat bis zur Altersgrenze von 40 Jahren unbedingt sichere Wirkung.
1 Schachtel für eine Kur K 6.-
Erzeuger: Apoth. C. Palmier, Paris.
Hauptdepot Apoth. Török, Budapest, Király-utca 12.

Prinzessinnen, die Bürgerliche heiratheten.

In Breslau hat man dieser Tage eine deutliche Fürkentochter zu Grabe getragen, die allen Vorrechten ihrer hohen Geburt entsagt hatte, um eines bürgerlichen Mannes Gattin zu werden. Am 1. Mai 1880 wurde die Herzogin Pauline von Württemberg auf dem Schlosse Karlsruh in Schlesien, dem Sitz der herzoglichen Linie des Hauses Württemberg, dem Dr. med. Melchior Wiliam vermählt, nachdem sie am selben Tage Titel und Namen abgelegt hatte und für die Dauer kurzer Stunden in ein „Fräulein von Kirbach“ verwandelt worden war. Bis zum Tode ihres Gatten, der am 29. Oktober 1910 als Sanitätsrath in Breslau starb, war sie ihm eine treue, verständnisvolle Gefährtin. Ihr jetzt vollendetes Schicksal erinnert an die Thatfache, daß die Zahl der Prinzessinnen, welche die Frauen von Bürgerlichen geworden sind, äußerst klein ist, viel kleiner als die Zahl der Prinzen, die bürgerliche Frauen nahmen. Der Grund ist nicht schwer zu finden: den Mann hebt die Frau zu sich hinauf, die Frau steigt zum Manne nieder. Auch setzen sich Frauen nicht so leicht wie Männer in bewußten Gegensatz zu Ueberlieferungen und zu Vorurtheilen. Die Frau Sanitätsrath Dr. Wiliam hat daher nur wenige „Kolleginnen“ gehabt.

Eine Watterschwester der deutschen Kaiserin Auguste Victoria, die Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein, wurde am 28. Februar 1872 zu Brinkenan die Gemahlin des Dr. med. Friedrich Esmarck, der Witter und Vater von drei Kindern war. Er erhielt am 1. Juni 1887 den preussischen Adel und ist, ein Wohlthäter der leidenden Menschheit, am 23. Februar 1908 in Kiel als Professor der Chirurgie an der dortigen Universität, Wirklicher Geheimer Rath und Generalarzt gestorben. Dann finden wir noch im Hause Bourbon jene Prinzessin Alicia, jüngste Tochter des Infanten Don Carlos, Herzogs von Madrid, die sich nach Aufhebung ihrer ersten Ehe mit dem Prinzen Friedrich von Schönburg-Waldenburg mit dem italienischen Bienenant außer Dienst Vico Del Prete verheiratete. Auch die vor einigen Jahren verstorbenen Infantin Josepha von Spanien, Großtante des Königs Alfons XIII., die eines Herrn José Güell u Renté Gemahlin war, gehört hierher. Und aus älterer Zeit wäre die Prinzessin Karoline

von Hessen-Philippsthal zu nennen, die sich als Hofdame des Königs Jérôme mit dem westphälischen Oberst Grafen de la Wille-sur-Ilion vermählte, sich jedoch schon 1814 von ihm trennte und später einen Klavierfabrikanten Angele in Rom heirathete. Sie starb am 4. August 1872 in einem römischen Kloster, wo sie freiwillig Aufenthalt genommen hatte. In früheren Jahrhunderten war das Kloster das Allheilmittel für junge Prinzessinnen, welche die Blide Bürgerlicher wohlgefällig und nicht nur zu flüchtigem Tändelspiel auf sich ruhen ließen.

Die Klage des Modekönigs.

Erst kürzlich fanden sich eine Anzahl tonangebender Damen der Pariser Gesellschaft zusammen, um gegen die Exzentrikeritäten der modernen Frauenmoden zu protestiren: nun tritt ein König im Reiche des Modehandels auf, um gegen die moderne Mode Zeugniß abzulegen. Jean Worth, der Inhaber des weltbekanntesten Modehauses, veröffentlicht in einem Buch über die „Grundzüge der korrekten Kleidung“, das in englischer Sprache erscheint, eine eingehende Betrachtung über die heutigen Ziele und Formen der Modeströmungen und klagt die Frauen an, durch eine übersteigerte Sucht nach Neuheiten eine wirklich gesunde und schöne Entwicklung der Mode unmöglich zu machen. „Es ist eine wahre Krankheit, diese Sucht nach Veränderung“, schreibt Worth, „und wiewohl ich persönlich, geschäftlich betrachtet, wohl am wenigsten dagegen predigen sollte, denn für uns Schneider ist diese Veränderungssucht eine wahre Goldgrube. Aber als Modekünstler muß ich meine Stimme erheben, denn die künstlerische Kleidung der Frau ist mein Lebenselement und das, was wir am meisten am Herzen liegt. Ich verstehe es nicht, daß die Frauen um ihre Kleidung so viel Aufhebens machen. Die Moden müssen heute nicht mehr allein wöchentlich, nein täglich, ja fast stündlich verändert werden. Es genügt nicht, daß fortwährend neue Farben — denn die schönen Farben sind alt — erfunden werden müssen, oft häßliche Farben; nein noch mehr: die Frau von heute muß phantastische kunstvolle Toiletten besitzen, Gewänder, die noch nichts Anderes sind, als ein wirres Durcheinander des verschiedenartigsten Materials.“

Und das liegt Worth am schwersten auf der

Seele: diese völlige Anarchie des Geschmacks, diese Neigung nach dem Neuen, die das Seltsame und Auffällige dem Schönen opfert, diese widersinnige Verbindung von Stoffen, die nicht zusammengehören, kurz, die ganze innere Unkultur des heutigen Modegeschmacks. „Mir erscheint es als ein Sakrileg, beispielsweise Spitzen und Pelz zu vereinigen, zwei Mittel, die an rechten Orte so herrlich sind, im Wesen sich aber so widersprechen, daß eine Verschmelzung unmöglich ist und niemals eine harmonische Kleidung entstehen kann.“ Worth predigt an Stelle des Effektes und der auffälligen Wirkung die Einfachheit, an Stelle dessen, „was zur Zeit getragen wird“, den unabhängigen persönlichen Geschmack, und er spricht von einem „Takt in der Kleidung“, den anscheinend nur allzu viele elegante Frauen nicht besitzen. „Mit Takt in der Kleidung kann jede Frau sich auszeichnen anziehen, gleichviel ob sie reich ist oder arm.“ Daß die Französin der vornehmeren Gesellschaftsklassen nicht unbedingt den Launen der Mode folgt und sich trotz mancher Verirrungen ausgezeichnet kleidet, liegt nach den Erfahrungen Worth's daran, daß die Französin ihrer eigenen äußeren Erscheinung sehr kritisch gegenübersteht und sich nicht mit einem flüchtigen Blick auf die Spiegelscheibe eines Ladenfensters begnügt. Aber gerade die eleganten Französinen sind in ihrer Garderobe sparsam und suchen statt der Quantität an Roben die Qualität. Es ist eine Thatfache, daß eine ganze Reihe Pariser Damen, die in ihrer Kleidung als vorbildlich gelten, im Jahre nur drei Toiletten sich anschaffen: die aber suchen sie mit sicherem und selbstständigem Geschmacksaus und sind damit, da sie Qualität suchen und finden für die ganze Saison gerüstet.

Allerlei.

(Hochzeit im Hause Guerta.) Präsident Guerta verfügt über ein nicht eben gewöhnliches Maß von Kaltblütigkeit, die durch nichts zu erschüttern ist. Das bezeugte erst in diesen Tagen wieder die behäbige Ruhe, mit der er die Hochzeit seines Sohnes Victor, der den Rang eines Majors in der mexikanischen Armee bekleidet, mit Fräulein Concepcion Hernandez unter Entfaltung allen standesgemäßen Poms feierte. Während

Paulette und Renée.

Roman von E. Montclerc. Autorisierte Bearbeitung.

Zuerst kamen die zwei kleinen Mädchen, die in Albums blätternd an einem Tisch Platz nahmen, ihnen folgten dann Therese und Isabella. Durch die halb offene Thür hörte Jean ganz deutlich, wie Paulette sich beklagte, Freund Jean nicht gesehen zu haben, und zwar während der Dauer des ganzen Nachmittags.

— Du wirst ihn morgen sehen, entgegnete Therese beruhigend, er ist vielleicht ein wenig spazierengegangen.

Jean, der mühsam still im Garten stand, fühlte sich plötzlich von einer Idee durchzuckt. Es war ihm ein Ausweg eingefallen, wie er es ermöglichen konnte, in der Nähe zu bleiben und die kleinen Mädchen, die ihm so theuer waren, wenigstens heimlich zu sehen, ohne daß sie es wußten. Er beschloß, die Nacht noch auf einem der Heuböden, im Heu zu verbringen, dann mit dem ersten Morgengrauen un-gesehen zu verschwinden und seinen Plan zur Ausführung zu bringen.

Sautlos, wie er gekommen, entfernte er sich, bereitete sich thatsächlich im Heu ein Lager, kühlte noch einmal das Bild seines Vaters und versank bald in tiefen, traumlosen Schlaf, aus dem er erst in der Morgendämmerung erwachte. Ungesehen gelang es ihm dann, aus den Wirtschaftsgebäuden in den Park zu gelangen und dann die Landstraße zu erreichen.

Paulette's erste Worte, als sie am Morgen erwachte, galten ihrem Freund Jean. Sie wollte ihn am Morgen sehen, da sie ihn am Tage vorher entbehren mußte, und Renée theilte diesen ihren Wunsch. Die beiden kleinen Mädchen begaben sich daher zu Vater Macurel, der bei ihrem Anblick aber merklich die Fassung verlor, und zwar so, daß die Erzieherin, welche die Kinder begleitete, sich zu der Frage veranlaßt sah, was denn geschehen sei?

— Jean, stammelte der alte Mann verwirrt.
— Jean? Ist ihm ein Unglück zugestoßen?
fragten Renée und Paulette gleichzeitig.

— Ob ihm ein Unglück zugestoßen ist, das weiß ich nicht; nur so viel steht fest, daß er nicht hier ist. Gestern Nachmittag ließ Herr Chappart

ihn holen, er blieb längere Zeit bei ihm und begab sich dann in sein Zimmer. Er schien mir aber seltsam verstört, und als ich ihn aufforderte, zum Essen zu kommen, sagte er mir, er könne nichts zu sich nehmen und wolle schlafen gehen. Heute Früh nun harrete ich seiner zu gewohnten Arbeitsstunde, er kam aber nicht, und als ich in sein Zimmer trat, fand ich dort Alles, was er hier im Schloß zum Geschenk erhalten, sorgfältig geordnet auf seinem Bette liegen und einen Zettel dabei, worin er schrieb, daß er das Schloß verlasse.

Die beiden kleinen Mädchen brachen in Thränen aus und eilten zu der Mutter, der sie das unfassliche Ereigniß mittheilten, und die sofort mit ihnen zu Vater Macurel zurückkehrte, um dort dasselbe zu erfahren, was die Kinder ihr erzählt hatten.

Auf Jean's Bett fand Therese Alles, was sie ihm geschenkt, und einen Zettel, der nur die Worte enthielt: „Ich bin ein Bagabund und muß es bleiben. Tausend Dank für all das Gute, das Sie mir erwiesen. Leben Sie wohl, Jean.“

Es mußte sich Ernstes zugetragen haben, und Frau Chappart zweifelte keinen Augenblick daran, daß ihr Gatte es gewesen, der den stolzen Knaben tief verletzt und ihn zum Entschluß der Flucht gebracht hatte.

— Schlimmer Papa, wehlagte Paulette, er ist schuld, daß Jean fortgegangen. Ich will ihn nicht mehr lieb haben.

— Sei still, Schwesterchen, flüsterte Renée ihr begütigend zu, so darf man nicht von Papa reden, das ist häßlich. Mir ist es vielleicht ein noch größerer Schmerz wie Dir und doch will ich nicht klagen.

Therese beschloß, sich sofort zu ihrem Mann zu begeben und nach der Ursache der Entfernung ihres kleinen Schütlings zu fragen. Sie wußte, daß er gleich nach dem Gabelfrühstück nach Bar-le-Duc zurückkehren würde und sie sich daher zu beeilen habe, um ihr Anliegen durchzuführen.

— Ich habe eine Erklärung von Dir zu fordern, begann sie, in Bezug auf den kleinen Jungen, dem wir Isabella's und Paulette's Leben zu danken haben.

— Zum Teufel, was für hochtrabende Worte! Weil jene Närrin ein Fußbad genommen und er ihr behilflich war, aus dem Bad zu steigen, redest Du von Lebensrettung.

— Ich bleibe bei der Behauptung, daß der Knabe staunenswerthen Muth bewiesen hat.

— Meinethwegen nenne ihn einen Helden, aber laß mich in Ruhe.

— Ich bin nicht gekommen, um über Kleinigkeiten und einzelne Ausdrücke mit Dir zu streiten. Ich hatte dem Kind eine gesicherte Zukunft in meinem Hause angeboten, er war damit einverstanden und friedliche Tage lagen vor ihm.

— Ei, ich wußte ja gar nicht, daß Du Dich zu der Mission berufen fühlst, den Engel der Barmherzigkeit zu spielen. Wenn das so weiter geht, wird das Schloß mit einemmal von allem möglichen Gesindel erfüllt sein. Mit allzu viel Sentimentalität kommt man aber im Leben nicht weiter. Ich bin Geschäftsmann und fasse die Dinge anders auf als Du. Doch um wieder auf den kleinen Bagabunden zurückzukommen, was willst Du für ihn von mir erbitten, vielleicht einen Kaffierposten oder was sonst?

— Das ist nicht der Augenblick zum Scherzen, erwiderte Therese kalt, ich will nur wissen, was sich gestern zwischen Dir und Jean zugetragen hat?

— Ah, hat er sich beklagt, dieser kleine Heuchler?

— Beklagt? Ganz und gar nicht; er ist nur fort, fort für immer. Die Kinder waren überrascht, ihn nicht zu sehen, begaben sich zum Gärtner, um Erkundigungen einzuziehen und erfuhren auf diese Weise sein Verschwinden. Sie wollten es nicht glauben und holten mich herbei, die Sache ist aber nur allzu richtig.

— Ich bin recht froh, daß wir ihn los sind, entgegnete Chappart kalt. Sein Gesicht war mir antipathisch.

— Ich bin fest überzeugt, daß Du die Veranlassung zu seiner Flucht gewesen. Du hattest gestern eine Unterredung mit ihm und hast ihn ohne Zweifel gedemüthigt und beleidigt.

— Nein, ich wußte aber nicht, daß man Glacéhandschuhe anziehen muß, um mit den Bettlern zu verkehren, die es Dir beliebt, auf der Straße aufzulesen. Noch bin ich der Herr im Hause, und an mir ist es, die Leute zu dulden oder nicht zu dulden, die bei mir aus und eingehen. Ich habe das Recht, wissen zu wollen, wer man ist und woher man kommt, denn Bagabunden sind gewöhnlich nicht der Inbegriff aller Tugenden.

— Du kannst wohl kaum von Jean in diesem

sich Mexikaner und Amerikaner blutige Kämpfe liefern und das Land von der feindlichen Invasion bedroht ist, setzte sich der Präsident ganz gemüthlich an den Schreibtisch und fertigte die Hochzeitseinladungen an das diplomatische Korps aus. Die Herren der verschiedenen Gesandtschaften hatten ausnahmslos der Einladung entsprochen, aber das Erstaunen der Hochzeitsgesellschaft war begreiflicherweise nicht gering, als man als einzige Dame des diplomatischen Korps Frau D'Shaughnessy, die Gattin des amerikanischen Gesandten, das Haus des Präsidenten betreten sah, die man unter den derzeitigen Verhältnissen am wenigsten hier erwartet hatte. Mit Nonchalance bewegte sich die Amerikanerin unter den Hochzeitsgästen, und als diese sich zum Zuge ordneten, ergriff sie den Arm eines ob dieser Auszeichnung wenig erbauten höheren mexikanischen Offiziers, schritt im Zuge mit zur Kirche und nahm dort mit der harmlosesten Miene von der Welt zur Seite von Frau Guerta Platz. Nach vollzogener Trauung trat sie wie die anderen Gäste an das junge Paar heran, um diesem wie den Brauteltern ihre Glückwünsche auszusprechen.

(Der Papagei des Fürsten von Albanien.)

Aus New i e d wird geschrieben: Anfang der Achtziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts kehrte, vom Heimweh geplagt, ein nach Amerika ausgewandertes Ehepaar zurück, um mit dem erworbenen kleinen Vermögen seine alten Tage in der Heimath zu beschließen. Als Hausgenossen brachten sie einen hübschen Papagei mit, der durch sein drolliges Geschwätz die ganze Nachbarschaft erheiterte. Da er an guten Tagen seinen Platz am offenen Fenster hatte, so war es kein Wunder, daß sein Ruf bis hinter die Mauern des fürstlich wiesigen Schlosses drang und bei den fürstlichen Kindern den Wunsch rege werden ließ, den seltenen Vogel einmal zu hören. Eines Morgens erschienen die Prinzen, darunter auch der jetzige Fürst von Albanien, in Begleitung eines Dieners bei den Amerikanern und fanden solchen Gefallen an „Felix“, daß sie nicht eher ruhten, bis ihnen ihr Vater, der Fürst zu Wieb, versprach, den Papagei zu erwerben. Eine Anfrage bei den Amerikanern hatte auch das Resultat, daß sie den Prinzen und Prinzessinen zuliebe den Vogel hergaben, und so wanderte Felix in die Kinderstube der fürstlichen Familie. Leider erfuhr das Debut des Papageis ein vorzeitiges Ende, denn als „Felix“ seine Sprachkünste zeigen sollte, wobei der alte Fürst selbst einige Fragen stellte, entschlüpfte dem Gehege seines Schnabels der wenig Hofmäßige Ausdruck: „Puz Dir erst Deine N... nase.“ Selbstverständlich allgemeine Entrüstung ob dieser Verletzung der Hofetikette. „Felix“ wurde wieder zurückgegeben und seine Hofcarriere war damit ein für allemal beendet.

(Die große künstlerische Schenkwürdigkeit.)

Die P a r i s der jetzigen Fremdenaison zu bieten hat, ist ein neues, höchst eigenartiges Werk Rodin's. Er hat das Werk geschaffen, das jeder Bildhauer einmal schaffen muß, wie jeder Dichter einmal seinen Faust gestalten muß: Rodin hat seine Aphrodite vollendet. In natürlicher Menschengröße steht sie vor uns, der vollkommenste Frauenkörper, den die Phantasie erfinden kann. Aufrecht steht Aphrodite da, die Arme finden sich über ihrem Haupte zusammen, um eine Rosenkrone zu tragen... Aber ihren Kopf, ihre Augen, ihr Gesicht — davon sehen wir nichts. Das ist Rodin's Idee: seine Aphrodite hat kein Gesicht, weil die Liebe keines hat. Die Göttin der Liebe erzeugt die Leidenschaft in denen, die ihr unterthan sind, allein durch die Harmonie ihres Körpers. Was macht es dem Liebenden, dem wahrhaft Liebenden aus, wie die Geliebte aussieht? Wir lieben das Wesen, nicht sein Gesicht... Wir lieben, sagt Rodin, in der Liebe nur... die Liebe. Und darum hat er seine Aphrodite verschleiert. Ein Tuch umhüllt das Antlitz... ein Tuch, hinter dem uns erlaubt ist, die Erfüllung aller unserer Illusionen zu träumen, aller unserer Hoffnungen und unserer Gedanken... Es ist das Werk eines Meisters.

(Die Ovation der Natur.)

Man schreibt der „Frkf. Ztg.“ aus Buenos-Ayres vom 9. April: Die hier erscheinende „Deutsche La Plata Zeitung“ treibt eben bei der Anwesenheit des Prinzen Heinrich seltsame byzantinische Blüthen. Eine davon verdient weitergegeben zu werden: Zunächst bringt die „La Plata Zeitung“ in dem betreffenden Artikel eine Beschreibung der mannigfaltigen Aufmerksamkeiten, die dem Prinzen zu Theil wurden, und nun lassen wir die „La Plata Zeitung“ selbst sprechen: „Auch die Natur war bestrebt, sich in der mannigfaltigen Gestalt zu zeigen, während eines Ausfluges, wobei sich Gelegenheit bot, circa 20,000 Stück Vieh zu sehen, ging ein kurzes, aber äußerst heftiges Unwetter mit Hagel und Schlagschlag nieder; der gewaltige Aufruhr in der Natur bereitete dem Prinzen eine große Freude.“

(Eine Tanzvorführung griechischer Mädchen vor dem deutschen Kaiser.)

Aus Athen wird gemeldet: Das hiesige Mädchenlyceum hat beschlossen, als Ausdruck des Dankes für die griechenfreundliche Gesinnung des deutschen Kaisers diesem in Korfu eine Tanzvorführung zu bieten, an der sich 170 Mädchen der besten Athener Familien betheiligen werden. Am Samstag treffen die Schülerinnen in Korfu ein und werden auf dem Hügel oberhalb des Schlosses Moureos in Kostümen der griechischen Inseln verschiedener Provinzen des Festlandes griechische Volkstänze aufführen.

(Eisenhaltige Gemüse.)

Nach Untersuchungen, die Dr. Hünkel im „Arch. für physikalische und diätetische Therapie“ publizirt, ist die nicht nur in Baien, sondern auch in Aertzezeifen weit verbreitete Ansicht, daß der Spinat das eisenhaltigste Gemüse sei, eine irrige. Danach hat von allen pflanzlichen Nahrungsmitteln der Spinat den geringsten, dagegen der Kopfsalat den größten Gehalt an Eisen. Dadurch würde sich auch die Vorliebe junger Mädchen für Salate leicht erklären. Auch die Kartoffeln sind eisenhaltig. Nächst dem Kopfsalat besitzen die Blätter des Kohlrabi den größten Eisengehalt. Es folgen dann in absteigender Linie: Winterkohl, Endivien, Kartoffeln und Spinat. Bei der Bedeutung der Mineralkstoffe für die Ernährung sind diese Thatsachen nicht ohne Bedeutung.

(Alfred Capus politischer Chefredakteur des „Figaro“.)

Aus P a r i s wird gemeldet: Gestern fand die Generalversammlung des „Figaro“ statt, in welcher auch die Frage der Nachfolgerschaft nach den durch Madame Caillaux getödteten Direktor Calmette in Verhandlung gezogen wurde. Der bekannte Publizist Alfred Capus soll die Leitung des politischen Theiles des „Figaro“ übertragen erhalten.

(Eine vierzehnjährige Künstlerin.)

Aus P a r i s wird gemeldet: Ein seltener Fall von künstlerischer Frühreife beschäftigt die Pariser Kunstkreise. Die vierzehnjährige Tochter des Pariser Arztes Dr. Vitoz vollendete ohne fremde Beihilfe eine Skulptur, ein Kind, das seine Puppe einschläfert. Diese Gruppe wird nach dem einstimmigen Beschluß des Komitès im Salon des Artistes ausgestellt.

(Das Ende eines reichen Sonderlings.)

Aus B e r l i n wird gemeldet: In der Victoriastraße in Potsdam hat sich heute der 76jährige Rentier Theodor M. aus unbekanntem Grund enthängt. Sein über 300,000 Mark betragendes Vermögen hat er seiner Vaterstadt Charlottenburg hinterlassen. Sein Sohn und die übrigen Verwandten wurden nicht einmal mit einem Legat bedacht.

(Im Coupé.)

Im Waggon sitzen zwei Reisende; der eine ein griesgrämiger verschlossener Herr, der andere ein Handlungsreisender, einer von der aufbringlichen geschwätzigen Sorte. — „Wie weit fahren Sie?“ fragt der Letztere, der gar zu gern ein Gespräch angeknüpft hätte. — „Szabadka“, entgegnet der Erstere kurz. — „So, so, nach Szabadka. Schöne Stadt... sehr nette Menschen. Ich habe einen Beter in Szabadka und war schon mehreremale zu Besuch dort. Hat mir sehr gut gefallen. Was thun Sie denn in Szabadka?“ — „Umsteigen!“

Tone reden, erwiderte Therese entrüstet, denn er ist eine erhabene Seele und hat ein seltenes Herz.

— Ich bitte Dich, bewundere doch nicht einen Burschen, den Du kaum kennst, in so übertriebenen Ausdrücken. Dein Schützling ist jedenfalls nicht mehr werth gewesen, als seine Eltern; den Beweis liefert er durch den Umstand seiner Flucht, die er ergriffen hat, sobald er zu der Ueberzeugung kam, daß ich weniger tolerant bin wie Du und nach seiner Abstammung forschte. Ein bloßer Vorname genügt mir nicht, und ich gebe nicht mit den unklaren Erzählungen zufrieden, die dieser Junge Dir vorgebracht hat. Ich drang in ihn, er wurde verlegen und fand es angezeigt zu entfliehen. Das ist doch ein deutlicher Beweis, daß er nicht so unschuldig ist, wie Du Dir eingerebet hast. Wer weiß, ob er nicht mit ein paar Helfershelfern im Begriffe war, uns irgend einen bösen Streich zu spielen, und vielleicht würde ich am besten thun, der Polizei eine Anzeige davon zu erstatten. Doch, da er nun fort ist, will ich mich nicht weiter quälen und bin froh, nichts mehr von ihm zu hören. Ich bedauere nicht einmal den Anzug und die Wäsche, die Du ihm geschenkt hast, und danke Gott, daß wir ihn los geworden sind.

— Du täuschst Dich, wir haben ihm nichts geschenkt. Den Anzug und die Wäsche hat er hier zurückgelassen, und dieser Umstand allein sollte Dir schon den Beweis liefern, welch korrekter Mensch er ist. Er verließ das Schloß in den schadhafsten Kleidern, in welchen er es betreten hatte, wir sind es also, die ihm zu Dank verpflichtet bleiben.

— Ich kann Dir die Versicherung geben, daß mich diese Schuld nicht stark belasten wird. Uebrigens habe ich wichtigere Dinge zu thun, als mich mit diesem Bagabunden zu befassen.

— Aber die Kinder meinen, sind tröstlos, sie liebten ihren Freund Jean so sehr.

— Man wird ihnen ein anderes Spielzeug geben, dann vergessen sie ihn rasch. Nun halte mich aber nicht mehr auf, ich habe zu thun.

Therese sah, daß sie nichts erreichen werde und begab sich zu ihren Kindern, die immer noch in Thränen aufgelöst waren. Abends, als sie schon in ihren Betten lagen, redeten sie immer noch von dem Retter Szaballa's, fragten sich besorgten Herzens, wo er wohl sei und wie es ihm ergehen mochte.

Am andern Morgen kam Szaballa, um die

kleinen Mädchen zu einem Spaziergang abzuholen. Es geschah dies häufig, doch ging die Erzieherin stets mit. Einen Augenblick benützend, in welchem diese, die an heftigem Kopfweh litt, auf einer Bank Platz nahm, um etwas auszuruhen, zog Szaballa die kleinen Mädchen mit sich fort und flüsterte in fragendem Ton:

— Wollt Ihr mir versprechen, recht brav und still zu sein und nicht zu schreien, auch wenn ich Euch etwas erzähle?

— Ja, ja, wir versprechen Alles.

— Nun also hört, ich habe Nachricht von Jean bekommen.

— Von Jean, wiederholte Renée ungläubig, denn sie wußte, daß Szaballa sich bisweilen Dinge in den Kopf setzte, die sich nachher als ganz irrig erwiesen.

— Ja, heute Morgens fand ich in meinem kleinen Wohnzimmer diesen Brief. Hört nur, er schreibt:

„Berehrte Frau Szaballa! Ich konnte Ihnen nicht mehr Lebewohl sagen, bevor ich das Schloß verließ. Darf ich schon nicht der Schützling Frau Chappart's sein, so kann mich doch nichts daran hindern, Ihr Freund und jener der kleinen Damen zu bleiben. Nur bitte, erzählen Sie Niemand von diesem Brief. Da Ihr Salon sich im Erdgeschoß befindet und Sie immer Nachts die Fenster offen stehen haben, werde ich dieses Schreiben in der Nacht aufs Klavier legen. Ich bin in der Nähe geblieben, denn ich habe hier Arbeit gefunden. Gestatten Sie mir, Sie zuweilen zu sehen, ich kann des Nachmittags in die Gärten kommen, die ja nicht sehr weit vom Park entfernt ist, und vielleicht suchen Sie mich das eine oder das andere Mal dort auf, worüber ich sehr glücklich wäre. Bitte, wahren Sie mein Geheimniß, denn vor Allem darf Herr Chappart nicht wissen, daß ich in der hiesigen Gegend bin. Ich weiß, daß ich Ihnen vertrauen darf und hoffe, Sie bald zu sehen. Ihr dankbar ergebener Jean.“

Paulette verstand diesen Brief nicht so ganz, aber die Hauptsache begriff sie doch, daß sie Jean wiedersehen werde und dieses keinem Menschen sagen dürfe. Sie fand es höchst belustigend, ein Geheimniß zu haben und kam sich mit einem Mal sehr wichtig vor. Renée hatte aber mit fast feierlichem Ernst der Sekrète dieses Briefes gelauscht. Er war der Ge-

danke unermesslich peinlich, zum ersten Mal im Leben vor ihrer Mutter und vor ihrem Vater ein Geheimniß haben zu sollen, aber ihre Liebe zu Tante Bella, zu ihrer Schwester und zu Jean selbst irug den Sieg davon, und auch sie gelobte, zu schweigen.

— Wann werden wir in die Gärten schlucht gehen, Tante Bella? fragte Renée.

— Morgen schon, mein Kind, und ich bin überzeugt, daß wir Jean dort finden werden.

5.

Bei Sonnenaufgang lustwandelte Jean im Walde, und zwar in der Richtung nach dem Heim Vater Lombard's, das er kannte, da er Emil ja am Tage vorher begleitet hatte.

— Ich bin überzeugt, der Großvater Emil wird mir an die Hand gehen und mir sagen, wie ich hier im Lande Arbeit bekommen kann. Ich bin jung, ich bin stark, und er wird mich gewiß da oder dort empfehlen können, tröstete sich Jean, und frohen Muths öffnete er die Thür der Hütte. Der Anblick, der sich ihm darbot, war ein sehr niederdrückender. Armuth trat deutlich in der dürftigen Ausstattung zutage, und in Jean's großmüthiger Seele regte sich tiefes Mitleid für den kranken Mann, der so in Noth gekommen war.

Mit einem freundlichen Gruß trat Jean über die Schwelle, und Emil kam ihm entgegen, ihn verwundert betrachtend, ohne im ersten Moment zu wissen, wo er dieses sanfte Gesicht, diese gütigen Augen schon gesehen hatte.

— Guten Morgen, Kamerad, ich bin es, Dein neuer Freund Jean. Du staunst wohl über die Veränderung in meiner äußeren Erscheinung? Gestern spielte ich den Herrn, heute den Bettler, aber ich bin doch immer der gleiche.

— O Jean, Jean, wie froh bin ich, Dich wiederzusehen.

— Und ich erst. Ich darf also eintreten und Deinen Großvater begrüßen? Wie geht es ihm heute?

— Vor Schmerzen kann er des Nachts nicht schlafen, und erst am Morgen macht er die Augen zu.

— Und der Arzt?

— Ach, es ist weit zum Arzt, und wir sind sehr arm.

In diesem Augenblick hörte man die klagende Stimme des Großvaters, der zu trinken verlangte. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 1. Mai 1914.

Neues Bester Journal

Seite 28

Király Színház.
Szibill.
Operett 3 felvonásban. Irták: Bródy Miksa és Martos Ferenc. Zenéjét szerz. Jacobi Viktor.
Köszönetül Király Haraszthy Anna Pavlova A Kormányzó Déry István Fehér Borcsakov Öreg asszony Portás Szibill Szarah Petra
Kezdete 8 órákor.

THE „ROYAL VIO“.
Stadtwäldchen, nächst dem Thiergarten.
Die ganze Nacht offen.
Fantoma V.

Royal-Orfeum.
VII. Erzsébet-körút Nr. 31. Jeden Abend 8 Uhr im Rahmen der hervorragenden Mal-Attraktionen
Gastspiel des Eden-Theaters (Direktor E. Schenk)
Phantastisch-mystische Sehenswürdigkeiten. Ausserdem: Die Pariser „Piccolo Company“ (25 kleine Künstler und Künstlerinnen mit Equipagen, Pferden und Elephanten.) Fred Marion, The Great Santini, Torfolia, Leo Billward, Hermine K. Solti, Iona Mezei, Eugen Virágh und anderen grossartigen Attraktionen.
Sonntag, den 3. Mai, Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit vollständigem Attraktions-Programm.

Magyar Színház.
AZ ezredes.
Vigjáték 3 felvonásban. Irták: Herczeg Ferencz.
A Konzerv-Huston Pártos Kathe, leánya Nagy T. Gusztáv Sándor Sebestyén Stefi, leánya Aczél Palma Báthory A csavargó Csontos John Z. Molnár
Kezdete 8 órákor.

Uránia Színház.
A francia forradalom.
Kezdete fél 8 órákor.

OLYMPIA.
VII. Erzsébet-körút 26. Vornehmstes Etablissement für kinematograph. Vorstellungen.

Turfschwindel
oder Jockey Stone und der Winkelbookmaker.
Eine Sportgesch. in 2 Theilen.

Nick Winter und der Mann mit der Maske.

Detektivgeschichte in 3 Theilen. Ferner die übrigen Sensationsnummern des reichhaltigen neuen Programmes.
Vorstellungen von 5 Uhr bis 1 Uhr nach Mitternacht.
Samstag:

Fantomas V
in erweiterter Ausgabe.

Föv. Nyári Színház.
A cigányprimás.
Operett 3 felvonásban. Irták: Grünbaum és Wilhelm. Fordította: Harsányi Zsolt. Zenéjét szerzette: Kálmán Imre.
Kezdete fél 8 órákor.

OMNIA
Mozgóképpalota. Bejárat: József-körút 31 és Külcsey-u. 2. Tel. József 1-25.

Vigjáték-ciklus!!
VII. sorozat.

Nick Winter
és az álarcos ember. Detektivparódia 3 felvonásban.

Móricz mint bajnok.
Bohózat Princevel.

Teddy eljegyzése.
Vigjáték.

Bill höstette.
Cowboy életkép 3 felvonásban.

Gyuzsi mint footballista.
Bohózat.

Hajótöröttek.
Úti élmények a tengeren. Ezenkívül a helyi világesemények. Nagy Fejérváry Géza te-metése. Kino-Ripport: Ferencz Ferdinand trónörökös Budapesten.

A folytatódó előadások d. u. 5 órákor kezdődnek.

THE VERA
American Shoe



in entzückend schönen Formen u. exakter Ausführung, so auch Pariser Neuheiten der Strassen- und Abend-Schuhe in grösster Auswahl:

Schön & Lustig
Budapest, Deák Ferencz-u. 7.

Jeder, der auf tadellose Fussbekleidung Werth legt, verlange den neuen Preiskatalog.

Mass-Abtheilung.
Telephon 106-01.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 2. Mai, „Egy karrier története“ (J.-Ab. 186.) Sonntag, 3. Mai, Nachm. „A faun“, Abends „A kicsinyek“ (J.-Ab. 187.)
Repertoire der königl. ung. Oper. Samstag, 2. Mai, „Bánk bán“ (J.-Ab. 171.) Sonntag, 3. Mai, „Tannhäuser“ (Ab. susp.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 2. Mai, „A Tündérlaki lányok“, „Arnyékok“, Sonntag, 3. Mai, Nachm. „Mér-földkövek“, Abends „Timár Liza“.
Repertoire der Volksoper. Samstag, 2. Mai, (Vorstellung der italienischen Stagione). Samstag, 2. April, „Don Pasquale“, Sonntag, 3. Mai, Nachm. „Katonadolog“, Abends „Katonadolog“.
Repertoire des Königstheaters. Samstag, 2. und Sonntag, 3. Mai, Nachm. und Abends „Szibill“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 2. Mai, zum ersten Male „Léni néni“, Sonntag, 3. Mai Nachm. „A farkas“, Abends „Léni néni“.

Grosser Pflanzen-Verkauf!
GELEGENHEITSKAUF!
Für Gärtner, Restaurateure und Pflanzenliebhaber! 300 Stück Lorbeerbäume, Kugeln und Pyramiden in verschiedenen Grössen, sowie eine Anzahl Palmen (Latania) stehen Aréna-ut 104 gegen Museum der schönen Künste sehr billig zum Verkauf. 651

Geschäfts-Uebersiedlung.
Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, dass ich mein seit 30 Jahren bestehendes
Wäsche-, Brantausstattungs- u. Leinenwaaren-Geschäft
im Monat Juni 1914 nach dem Hause
IV. Koronaherczeg-utca 8
verlege und behufs Erleichterung des Uebersiedelns sämtliche am Lager befindlichen Waaren, sowie auch die Einrichtung zu überraschend billigen Preisen verkaufe. Es ist in Jedermanns Interesse, diese günstige Gelegenheit je eher auszunützen und seinen Bedarf bei mir anzuschaffen.
Preisach Vilmos
IV. Bezirk, Bécsi-utca Nr. 9.

Üzletfelosztás
miatt
keztyü, füző
árak és a
berendezés
kitünő állapotban eladó.
Rákóczi-ut 14. sz.
SCHNITZER VILMOS
Budapest, Népszínház-u. 1. Tel. József 11-75.
Házlebontás miatt a raktáron levő
Sirkövek minden elfogadható ártan eladhatók

STERNBERG
ÁRMINÉSTIVÉRE
CS. KIR. UDVARI
HANGSZER-ÉYÁR



TELEFON 23-28
BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-ÚT 60
KÉPES ARÉNYZEKET
MINDENMILY HANGSZERRŐL KÜLÖN KIADÁSBAN
KIVÁNTATRA INGYEN ÉS BÉRMENTVE

Szolyvai gyógyforrás Berég-megyé
Számos orvosi tekintély véleménye alapján sikerrel alkalmaztatik **osus- és köszvény ellen.** Csukorbetegség, epekó, a torok és tüdőszervek bántalmánál, étvágytalanság, gyomor-, bél- és vesébajoknál. Kitünő ízű, igen üdítő ásványvíz.
Megrendelhető: Schönborn Buchheim gróf uradalmi ásványvíztelek bérletességénél Szolyván.
JUNIPERUS (edler Wachholderbraantwein) 4/5 Liter Behälter Kronen 12.20
Preiselbeeren mit Zucker, 5 Egr. Postkübel K 9.34
Himbersaft 5-Kilo-Korbflaschen K 9.14
Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.34. — Alles franko. Preisourante über Fleisch-, Pilze-, Paradeiskonserven, Obstsyrupe, Obstmarmeladen gratis.
FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA, FELKA (Komitat Szepes).

MARGIT Heil-Quelle
Kom. Berég
ist bei katarrhaltischen Leiden des Magens, der Gebärmere, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.
So bestellen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei der Quellen-Bewaltung in Munkács.

GRÖSSTES KLAVIER-ETABLISSEMENT!!
„MUSICA“
Tel. 4-81. Aktiengesellschaft Tel. 4-31.
Budapest, VII. Erzsébet-körút 51.
Filiale: Wien, I., Graben 17.
Vollingezahltes Aktienkapital 600,000 Kronen
WELTBERÜHMTE KLAVIERE
Ehrbar, Grotr. Steinweg Nf., Römhildt
k. u. k. Hof- und Kammer-Klavierfabriken.
„TRIUMPHOLA“
amerikanischer Klavierapparat. Jeder sofort Künstler am Klavier.
Die besten Wiener Klaviere in reichster Auswahl zu soliden Preisen.
Verkauf gegen Baarsahlung sowie bequemste Monatsraten.
Miethklaviere.
„VIRTUOLA“
das natürliche Spiel der hervorragendsten Künstler reproduzierendes elektr. Kunstspielklavier.
Fachgenässe Reparaturen und Stimmungen.



Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 30. April. Die Börse war heute bei fester Grundtendenz still. Bei geringen Umsätzen zeigte sich einiges Interesse für Ungarische Kredit, Ungarische Bank, beide Straßenbahnen und Erste Temesvárer Spiritusraffinerie. Gegen Schluß zeigte sich lebhaftere Nachfrage nach Kronenrente. In der Nachbörse war die Tendenz weiter behauptet, doch gab es nur sehr geringe Umsätze. Einiges Geschäft war in Ungarischen Kredit, Ungarischen Bank, Straßenbahn, Rima und Ganz-Danubius.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 804.50 bis 805, vierprozentige Kronenrente 81.05 bis 81.20, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 482 bis 485.50, Rimamurányer 647 bis 647.50, Straßenbahn 628.50 bis 629.50, Stadtbahn 320 bis 321.25, Eftergom-Székváros 404 bis 405, Ungarische Elektrizität 523.50, Temesvárer Spiritusindustrie 508 bis 509.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 4 1/2prozentige Staatsrentscheine, fällig 1915, 99.05, 4 1/2prozentige ungarische Kronenrente amortisierbar, prompt 90.20, 4 1/2prozentige Kommerzbank-Pfandbriefe 91.50, Kommerzbank 3625, Gewerbank 324, Neufährer Ziegelei 240, Franklin-Buchdruckerei 585, Temesvárer Spiritusraffinerie 509, Ungarische Elektrizität 525 bis 526.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Vaterländische Bank 277, Ungarische Allgemeine Kreditbank 804.25 bis 808.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 485.50 bis 488.75, Ungarische Hypothekbank 409.50 bis 408.50, Rimamurányer 646, Budapester Straßenbahn 628.50 bis 627, Elektrische Stadtbahn 320.50 bis 321.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kredit 613.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 30. April. Da das Exposé des Ministers des Neuen keinen Aufschluß über eine Reihe der wichtigsten politischen Fragen, so namentlich über das Verhältnis der Monarchie zu Rumänien und über die Ziele der auswärtigen Politik gegeben hat, hat es keinen befriedigenden Eindruck auf den Markt geübt, so daß, zumal auch die schwächere Tendenz Newyorks und die ungünstigen amerikanischen Eisenberichte zur Zurückhaltung veranlaßten, sich an der heutigen Börse nach der größeren Lebhaftigkeit des gestrigen Tages wieder allgemeine Reserve fühlbar machte. Allerdings blieb die freundliche Grundtendenz, da in den Mittheilungen über die fortschreitende wesentliche Besserung im Befinden des Königs eine nachhaltige Anregung geboten war, trotz der Geschäftstillung ungestört in Geltung und das erhöhte Kursniveau war sowohl in der Coulisse wie auch im Schranken behauptet. Lombarden, Alpine Montanaktien und Stoda-Aktien setzten auch zeitweilig den Erholungsprozeß fort. Die feste Grundtendenz erhielt sich trotz der andauernd geringen Geschäftstätigkeit ungebrochen bis zum Ende der Börse. Auf dem Rentenmarkte wiesen Mairente und ungarische Kronenrente neuerliche, kleine Besserungen auf. Valuten waren umsatzlos. Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and Privat Telegramm (right). Lists various financial instruments and their prices.

(Privat Telegramm.)

Table with 2 columns: Privat Telegramm (left) and Privat Telegramm (right). Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 612.75, Ungarische Kreditaktien 803, Anglobankaktien 332, Bankverein 513.50, Unionbank 583, Länderbank 499, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 703, Lombarden 101.

Advertisement for 'KLAVIERE' and 'KERESZTÉLY' pianos. Includes an image of a piano and text: 'der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon'.

Tabakaktien 435.50, Salgóköhlen 710, Rimamurányer 645.50, Alpine-Aktien 822.50, Stoda 764.25, Mairente 82.20, Ungarische Kronenrente 81.25, Mairente, Marknoten 117.43 per Kaffe, 117.46 per Ultimo, Türkenlose 221.75, Napoleontor (20 Francs-Stücke) 19.12.

Advertisement for 'Alt Vater' Gessler Budapest. A simple rectangular box with the text 'Alt Vater Gessler Budapest'.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 30. April. Die bereits in der zweiten Hälfte der gestrigen Börse hervorgetretene lustlose Stimmung übertrug sich, gefördert durch schwächere Newyorker Kurse und ungünstige Berichte aus der amerikanischen und der heimischen Industrie, auf den heutigen Verkehr und die Kurse setzten daher vorwiegend niedriger ein. Die Rückgänge erreichten jedoch nur bei Montanwerthen 1 Prozent und betragen bei Kanada circa 1 1/2 Prozent. Dagegen bewiesen Schiffahrtsaktien gute Widerstandskraft, die im fortgesetzten Verkehr, gestützt auf die Steigerung der Londoner Conjols und die hiedurch bedingte Festigkeit der dreiprozentigen Reichsanleihe, auch den Gesamtmarkt kennzeichnete. Kanada-Aktien brachten ihre anfängliche Einbuße wieder herein. Später riefen neuerliche starke Abgaben in Hohenlohe-Aktien eine allgemeine Abschwächung hervor, von der namentlich Montanwerthe betroffen wurden. Die Haltung der Nachbörse war träge. Auf dem Kassenmarkte lagen Industriewerthe bei stillem Verkehr fester, desgleichen mexikanische, sowie ungarische und österreichische Renten. Tägliches Geld 1 1/2 Prozent, kurzfristiges Geld über Ultimo 3/4 Prozent, Privatdiskont 1/8 Prozent niedriger, 2 3/8 Prozent.

Berlin, 30. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 81.90, 4prozentige österreichische Goldrente 86.20, 4prozentige ungarische Goldrente 81.50, österreichische Kreditaktien 194, ungarische Kronenrente 81, Südbahn 21.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 214.85, Wiener Wechselkurs —, vierprozentige neue russische Anleihe 91.60, italienische Rente —, Diskontokommandit 188.10, Allgemeine Elektr. Edison 243.20, Dynamit-Trust 175, Gelsenkirchener 181, Harpener 168.20, Laurahütte 143.60, unisigarte Türken 82.60. — Schwach.

Berlin, 30. April. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 194, Südbahn 21.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, — Still.

Frankfurt, 30. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 194, österreichisch-ungarische Staatsbahn 154.25, Südbahn 21.40, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 188.25, Dresdener Bank 150.25, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Phönix 236, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —, — Stetig.

Hamburg, 30. April. (Schluß.) 4prozentige österreichische Silberrente 84.60, vierprozentige österreichische Goldrente 86.20, vierprozentige ungarische Goldrente 82.10, Oesterreich. Kreditaktien 194, Oesterreichische ungarische Staatsbahn —, Südbahn 21.10, Rossmos' deutsche Dampfschiffahrts-V.-G. 190.10, Sapag 129.80, Nordd. Lloyd 113.90, Wechsel auf Wien 85.25, Silber Geld —, — Ruhig.

Paris, 30. April. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 84.30, 4prozentige ungar. Goldrente 82.25, 3prozent. Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 256, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1240, Oesterr. Länderbank 527, Ung. Hypothekbank 440, Ung. Agrar- und Renten-Einf. —, 3prozentige franz. Rente 86.92, 3 1/2prozentige ital. Rente 95.95, 3prozentige 1891er Russen 74, 5prozentige 1906er Russen 103.80, 4prozentige span. Exterieurs 88.40, 4proz. unisigarte Türken 82.50, Türkenlose 201.50, Banque Ottomane 639, Türkische Tabakaktien 466, Banque de Paris 1618, Rio Tinto 1806, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 106, Meridionalbahn 530, Hartmann-Maschinen 510, Tula —, Urkányer Kohlen —, Chartered 23, De Beers 422, East Rand 45, Swakty Copper 72, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.06, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.80, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 9/16, Ital. Goldwechsel (kurz) 7/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 25.15, Privatdiskont 2 3/4. — Fest.

London, 30. April. (Schluß.) Englische Conjols 75 1/16, 4prozentige ungarische Goldrente 82, 5prozent. Japanische Rente 95, 5prozent. Chinesische 1905 —, Südbahn 4, Canada Pacific 196 1/4, Union Pacific 159 1/4, Steels 59 1/4, Rio Tinto 71 1/2, Silber 27 1/4, Plazdiskont 2 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 75, East Rand 178, Goldfields 238, Randmines 608, De Beers 167 1/8. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 30. April. Effektiv weizen. Bei schwächerer Kaufkraft und schwächerem Offert war die Tendenz heute matt. Der Umsatz betrug circa 8000 Mtr., wobei Preise 5-10 S. einbüßten. Rumänische Weizen waren nicht im Verkehr, da die Forderungen nicht ermäßigt wurden. — Tageszufuhr in Weizen 27,583, Abfuhr 5399 Mtr. — Roggen ist 5 Heller billiger. Bahnparität Budapest notiren wir circa 10 R. 15 S. bis 10 R. 25 S. per Kaffe. — Gerste tendirt ohne Verkehr unverändert. Parität hier ist circa 7 R. 25 S. bis 7 R. 50 S. per Kaffe machbar. Dampfige Gerste ist vernachlässigt. — Hafer ist bei mäßiger Frage unverändert. Man bezahlt 7 R. 50 S. bis 8 R. 50 S. ab Budapest. Dampfige Waare erreicht circa 7 R. 30 S. bis 7 R. 70 S. ab hier. — Mais war unter dem Einfluß des Terminmarktes 10 Heller billiger und notirt circa 7 R. 20 S. bis 7 R. 25 S. Bahnparität ab Budapest.

Auf dem Terminmarkte trat heute trotz Regenmangels eine intensive Verflauung ein. Das Barometer fiel zurück, aus einzelnen Gegenden Oesterreichs wurde Demölkung gemeldet, was die Wahrscheinlichkeit von Niederschlägen auch bei uns zuließ, andererseits aber dürfen die Hausengagements zu bedeutende sein und diese erforderten eine Erleichterung. Es wirkte sonach die Technik ein, denn die Verhältnisse haben sich eigentlich wenig geändert und Regenmangel, sowie das mäßige Angebot bestehen auch weiter. Es kann aber besseres Offert erfolgen, der Mais würde bei einer mäßigen weiteren Steigerung auch aus Rumänien gravitieren, und im Falle von Niederschlägen würden auch die Saatenstandsverhältnisse anders beurtheilt werden. Man antizipirte sonach schon den eventuellen Regen und besorgte in allen Artikeln Realisationen, welche stärkere Einbußen verursachten.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Bester Boden: 100 Mtr. 77 zu 13.25, 100 Mtr. 76 zu 13. — Magazinswaare: 1400 Mtr. 76.8 zu 13.25, 1000 Mtr. 77.5 zu 13.45, 1800 Mtr. 76 zu 13.10, 1000 Mtr. 76 zu 13.15, 2000 Mtr. 76 zu 13.15.

Roggen: 300 Mtr. zu 10.25, 100 Mtr. zu 10.22 1/2 (per Kaffe), 100 Mtr. zu 10.15, 150 Mtr. zu 10.15 (per Kaffe).

Hafer: 100 Mtr. zu 7.80 (dampfig), 1200 Mtr. zu 7.70 (dampfig, per Kaffe), 200 Mtr. zu 8.55, 200 Mtr. zu 7.90, 100 Mtr. zu 7.70 (dampfig), 100 Mtr. zu 7.60 (dampfig), 100 Mtr. zu 7.90, 200 Mtr. zu 7.90 (per Kaffe), 200 Mtr. zu 7.90 (per Kaffe).

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 13.09, 13.08, 13.13, 12.91; Weizen per Oktober zu 11.94, 11.79, 11.82; Roggen per Mai zu 10.30; Roggen per Oktober zu 9.64, 9.44; Hafer per Oktober zu 8.24, 8.23, 8.17; Mais per Mai zu 7.36, 7.37, 7.15; Mais per Juli zu 7.40, 7.43, 7.25, 7.27; Mais per August zu 7.52.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 12.93 Geld, 12.94 Waare; Weizen per Oktober zu 11.81 Geld, 11.82 Waare; Roggen per Oktober zu 9.46 Geld, 9.47 Waare; Hafer per Oktober zu 8.17 Geld, 8.18 Waare; Mais per Mai zu 7.16 Geld, 7.17 Waare; Mais per Juli zu 7.25 Geld, 7.26 Waare; Kohlraps per August zu 15.75 Geld, 15.85 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with 2 columns: Weißbunburger and Bester Boden. Lists prices for different types of wheat.

Advertisement for 'Strobin' Panama- and Strohhüte. Includes an image of a man wearing a hat and text: 'So reinigt Strobin Panama- und Strohhüte'. Also mentions 'auch den theuersten Hut (Damen-, Herren- oder Kinderhut) kann man mit Strobin in wenigen Minuten selbst reinigen...'.

Table with 2 columns: 'Theiß' and 'Bäcksaer'. It lists various grain prices in different currencies and units.

Table with 2 columns: 'Roggen, Ia' and 'Roggen, mittel'. It lists prices for different types of rye.

Table with 2 columns: 'Weizen per Mai' and 'Weizen per Oktober'. It lists prices for wheat in different months.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 20. April bis 25. April 1914 vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per hundert Kilogramm inklusive Affekturans.

Wiener Fruchtbörse vom 30. April. (Privat-Telegramm.) Die Aussicht auf Regen, sowie klares Ausland haben eine Tendenzabschwächung fast auf der ganzen Linie zur Folge.

Berlin, 30. April. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Vorratsqualität 755 Gramm per Liter per Mai M. 196.75 (= R. 11.56).

Breslau, 30. April. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 18.70 (= R. 10.99), gelber Weizen loco M. (= R. =), Roggen loco M. 16. (= Kronen 9.41).

Hamburg, 30. April. (Getreidemarkt.) Weizen Goldsteiner M. 188. = bis M. 200. (= R. 11.05 bis R. 11.76).

Paris, 30. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 27.25 (= R. 13. =), per Mai Francs 27.50 (= R. 13.12).

London, 30. April. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: schwächer; Mais schwimmend: ruhig, mehr Angebot; Gerste schwimmend: stetig; Hafer schwimmend: fest.

Liverpool, 30. April. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Mai Sh. 7 P. 1 1/2, per Juli Sh. 7 P. 2 1/4.

Advertisement for 'Igmándi' bitter water. Text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung.'

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 28. April Abends 8 Uhr, bis 29. April Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: 'Angekommen', 'Verfendet', 'Metzentner'. It shows grain and flour arrivals and shipments by rail and steamship.

Advertisement for 'Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen'. Includes an illustration of a rat and text describing the product's effectiveness against rodents.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 69. = Geld, R. 69.50 Waare, dreifüßiger Speck R. 64. = Geld, R. 64.50 Waare, vierfüßiger Speck R. 58. = Geld, R. 58.50 Waare.

Sier. (Preisnotierungen der Budapest Eierbörse.) Theißhalwaare, original, 84 R. bis 86 R. 50 S.; Korbwaare (16 1/4 Stück 1 R.), umgerechnet 88 R. 62 S. = Tendenz: lebhaft. = Witterung: mild.

Rüßöl und Spiritus. Budapest, 30. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 57. = Geld, R. 58. = Waare.

Wien, 30. April. Prompter Kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. = Unverändert.

Berlin, 30. April. Rüßöl per Meterzentner per Mai M. 64.50 (= R. 37.98), per Oktober M. (= R. =). = Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. (= R. =).

Köln, 30. April. Rüßöl, loco (mit Faß) M. 72. = (= R. 42.33).

Hamburg, 30. April. Rüßöl, loco Markt 68. = (= Kronen 39.98), Spiritus per April Markt 31. = (= Kronen 18.23), per April-Mai Markt 31. = (= Kronen 18.23), per Mai-Juni Markt 31. = (= R. 18.23).

Paris, 30. April. Rüßöl per laufenden Monat Francs 75.50 (= R. 35.66), per Mai Francs 75.50 (= R. 35.66), per Mai-August Francs 75. = (= R. 35.42).

Wien, 30. April. Zuder und Kaffee. Zudermarkt. Rohzuder prompt Frachtbasis Aufsig 21.50 G., 21.60 B., per Oktober-Dezember 22. = G., 22.10 B., Raffinade prima, prompt ab Wien 77. = Geld, 77.50 B., Würfelzuder prima in Rippen Brutto 80.50 G., 81. = B., Biles Centrifugal prima, prompt ab Wien = G., = B. = Hauptfest.

Prag, 30. April. Zudermarkt. (Schluß.) Rohzuder ab Aufsig stetig, prompt 21 R. 45 S. bis 21 R. 50 S., per Oktober-Dezember 22 R. 10 S. bis 22 R. 25 S. = Wetter: regendrohend.

Triest, 30. April. Zuderbörse. Centrifugal Biles stetig, prompt R. 27. = bis R. 28.25 per April-August R. 28.25 bis R. 29.25.

Magdeburg, 30. April. Zuderbörse. (Schluß.) Kornzuder exklusive 88gradig, stetig, M. 9.05 bis 9.12, 75gradig M. = bis =. Gemahlene Raffinade

mit Faß, ruhig, M. 19. = bis M. 19.25, Gemahlene Melis Prima M. 18.50 bis M. 18.75. = Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: stetig, per April M. 9.37, per Mai M. 9.42, per Juni M. 9.50, per August M. 9.70, per Oktober-Dezember M. 9.75, per Januar-März M. 9.90.

Hamburg, 30. April. Zudermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. = Tendenz: stetig, per April M. 9.42, per Mai M. 9.42, per Juni M. 9.50, per Juli M. 9.60, per August M. 9.70, per September M. 9.75, per Oktober M. 9.75, per November M. 9.75, per Dezember M. 9.82, per Januar M. 9.92, per Februar M. 10. =, per März M. 9.77. = Wetter: schön.

Paris, 30. April. Rohzuder (88° neue Usancen) Francs 28.75 bis 29.50 (= R. 13.67 bis R. 14.03). Weißer Zuder per laufenden Monat Francs 32 1/2 (= R. 15.40), per Mai Francs 32.50 (= R. 15.45), per Mai-August Francs 32.75 (= R. 15.64), per Oktober-Juni Francs 32.25 (= R. 15.34), Raffinade Francs 64. = bis 64.50 (= R. 30.43 bis 30.67), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 Francs (= R. 35.40). = Zuder ruhig.

London, 30. April. Zudermarkt. Rübenzuder Sh. 9 1/2, Javazuder Sh. 10 P. =, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 2 1/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 17 P. 10 1/2. = Tendenz: ruhig.

Hamburg, 30. April. Kaffeezucker. (Schluß.) Santos good Average per Mai M. 46. =, per September M. 47.25, per Dezember M. 48.25, per März M. 48.75. = Tendenz: stetig.

Havre, 30. April. Kaffeezucker. (Schluß.) Santos good Average per Mai Francs 57.25, per September Francs 58.50, per Dezember Francs 59.25, per März Francs 59.75.

Antwerpen, 30. April. Raff. Petroleum per loco Francs 24.75 per 50 Kilogramm. = Tendenz: ruhig.

Glasgow, 30. April. Rohisen. Mixed Number Barrant netto Kaffe 51 Sh. 4 P., per drei Monate 51 Sh. 6 P. = Tendenz: ruhig.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 30. April 1914, 8 Uhr Morgens.

In Nord- und Westeuropa gab es gestern stellenweise Niederschläge. In den südöstlichen Gebieten war das Wetter heiter. Die Temperatur hat sich, angenommen in den nördlichen Gebieten, erhöht. In Ungarn war gestern heiteres, trockenes und tagsüber mildes Wetter. Die Temperatur hat sich erhöht und der Tagesdurchschnitt bewegte sich über dem Normalen. Das Maximum von +24 Gr. C. war in Malaczka, das Minimum von 0 Gr. C. in Votfalva. = Prognose: Es ist weitere Temperaturzunahme, stellenweise mit Gewitterregen vorausichtlich.

Table with columns: 'Station', 'Temperatur Celsius', 'Windrichtung u. Stärke', 'Bewölkung', 'Niederschlag in %'. It provides weather data for various European cities.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +23 Gr. C., das Minimum hingegen 8 + Gr. C.

Advertisement for 'TRENCSEN-TEPLIC' featuring 'Schwefelthermen u. Schlammabäder'. Text: 'weltberühmte radioaktive Schwefelthermen u. Schlammabäder. 1. Januar - 15. Juni, 1. September - 31. Dezember Wohnung, Verpflegung, Bad o. Schlammbehandlung tägl. 8 K.'